



Bibliotheca Lindesiana

PHILATELIC SECTION.

Crawford 1258

Permanentes

Beibuch mit Lichtdrucktafeln

(und vierteljährlichen Nachträgen)

zum

philatelistischen Permanent-Sammelwerk

in losen Blättern

von

Hugo Kröttsch.

Ausführliche Abhandlungen

über

Postfreimarken

mit besonderer Berücksichtigung

der

Herstellungsweise, Echtheitsmerkmale, Neudrucke, Fälschungen,
Entwertungen und deren Fälschungen.

Dritter Teil

R u s s l a n d.



LEIPZIG

Herausgegeben und verlegt von Hugo Kröttsch.

Beibuch
81

Alle Rechte vorbehalten.

Die Postmarken
des
Russischen Kaiserreichs

Mit Benutzung amtlicher Akten

bearbeitet

von

Dr. med. E. von Bochmann-Riga.



Vorwort.

Die Bearbeitung der Post-Freimarken des russischen Kaiserreichs ist eine nicht minder schwierige, als diejenige für andere, jetzt noch wenig erforschte Gebiete. Es ist deshalb um so anerkennenswerter, wenn sich der Herr Verfasser, Dr. E. von Bochmann-Riga, bereit finden liess, diesen Teil für das „Beibuch“ durchzuarbeiten, was ihm mit der für derartige Arbeiten unentbehrlichen Hilfe freundlicher Förderer und Gönner gelungen sein dürfte, sodass mit diesem Bande der Sammlerwelt ein gutes, zuverlässiges und praktisches Unterlagswerk und Nachschlagebuch vorgelegt werden kann.

Im Namen des Verfassers sowohl, als auch für das zu den Lichtdrucktafeln u. s. w. mir freundlich zur Verfügung gestellte Material, sei auch an dieser Stelle den edlen Förderern und Gönnern dieser Arbeit bestens gedankt und ist wohl zum Nutzen der Interessenten des Werkes zu wünschen, dass sich dieser Helferkreis nicht nur erhalten, sondern noch vergrössern möge, um die jetzt noch bestehenden wenigen Unklarheiten zu beseitigen.

Zur besseren Übersicht füge ich hier noch folgende Bemerkungen an:

— Diejenigen Textteile, welche mit vorgesetztem Striche beginnen, sind vom Verleger eingeschaltet und auf besonderen Wunsch des Herrn Verfassers am Ende unterzeichnet mit: *H. Kr.*

Die Lichtdrucktafeln, welche die russischen Original-Marken und Entwertungsstempel für Prüfungszwecke sowohl, als auch besonders zur Erläuterung des Textes originalgetreu wiedergeben, sind in folgender Weise zusammengestellt:
Tafel I und II: Freimarken,

- „ III—V: Levante-(Dampfschiffs-)Marken von 1863-1867,
- „ VI: Levante-Marken nach 1867,
- „ VII—XVI: Freimarken-Entwertungen;

Tafel XVII: Eisenbahnpoststempel,

„ L und LI: Levantemarken-Entwertungen.

Tafel II wird vervollständigt nach jeweiliger Ausgabe neuer Markenbilder.

Die Tafeln III und IV sollen noch in soweit vervollständigt werden, dass dieselben sämtliche 63 Typen der ersten Dampfschiffsmarken darstellen, zu welchem Zwecke ganz besonders Blockstücke erwünscht sind, um möglicherweise die Originalbogen-Zusammenstellung feststellen zu können; für diese Lichtdrucktafel-Nachträge sind hiermit sämtliche Besitzer geeigneter Stücke zur gefl. Einsendung derselben höflich gebeten. Die Rücksendung erfolgt innerhalb 14 Tagen.

Die Tafeln VII—XVII zeigen recht klar, wie anregend das Sammeln russischer Stempel ist, wobei jedoch gleichzeitig hier darauf hingewiesen sei, dass es oft schwer hält, klare Abdrucke zu erhalten, weshalb auch für die Lichtdrucke einige Exemplare mit Bleistift etwas nachgezeichnet werden mussten, wie besonders Tafel VII, Fig. *k* (VII *k*) gut erkennen lässt. Diese teilweise nachgezeichneten Stempel sind jedoch sämtlich mit einem Kreuz (+) bezeichnet, um Täuschungen fernzuhalten. Der Ersatz dieser Stücke sowohl, als auch das Nachtragen besonders markanter, noch fehlender Abstempelungen ist im Allgemeininteresse geboten und deshalb derartige gefällige Zusendungen ebenfalls erwünscht.

Die Seitenpaginierung ist nach den einzelnen Abschnitten nicht anschliessend. Dies geschah in Berücksichtigung der Nachträge (s. S. 179) und dadurch sonst erforderlicher Neupaginierung.

Hier sei noch bemerkt, dass einzelne ausgewählte Lichtdrucktafeln zum bezogenen Text mit 25 Pfg. jedes Stück berechnet werden, während bei Gesamtbezug jede Tafel nur 20 Pfg. kostet.

Der Text dieser Bearbeitung wird durch die regelmässig erscheinenden „Vierteljahrs-Nachträge“ immer auf dem Laufenden erhalten, indem durch dieselben Neu-Erschienenes, -Erforshtes oder -Entdecktes zum Einkleben in den vorliegenden Band nachgeliefert wird, weshalb das Abonnement auf die „Vierteljahrs-Nachträge“ sich von selbst als vorteilhaft empfiehlt (s. S. 179).

Leipzig, 1. April 1895.

Lange Strasse 22.

Der Verleger.



Inhalt.

	Seite
Das russische Alphabet	1
Abkürzungen	2
Statistik, Geldwährung, Zeitrechnung	3
Vorgeschichte. — Probedrucke (Essais)	4
Herstellungsweise (der ersten Emission)	8
Weshalb und wie das Papier gekreidet wurde	8
Weshalb und in welchen Mengen die erste 10 Kop.-Marke ungezähnt in Verkehr kam	9
Einführung	10
Freimarken: Emission I (1858, Rfdr., ungezähnt, mit Wz. Ziffer)	11
" " II (1858, Rfdr., gezähnt 14 ¹ / ₂ , mit Wz. Ziffer)	12
Wasserzeichen: Grosse Ziffern	12
Kreidepapier	12
" " III (1858, Rfdr., gezähnt 12 ¹ / ₂ , ohne Wz.)	13
Polen-Freimärke (1860)	14
Herstellung	15
" Emission IV (1863, Stadtpostmarke)	16
Herstellung	17
Echtheitsmerkmale für die russischen Marken	17
" Emission V (1864, Flachdr., gez. 12 ¹ / ₂ , ohne Wz.)	17
" " VI (1865, Flach.- bez. Rfdr., gez. 14 ¹ / ₂ , ohne Wz.)	18
Schwankungen in der Dicke des Papiers	19
" Emission VII (1866, Flach.- bez. Rfdr., gez. 14 ¹ / ₂ , Wz. Wellenlinien)	19
Ungezähnte Marken	20
Gestreiftes Papier	20
Wasserzeichen: Wellenlinien	20
Durch den Druck missbildete Marken	22
" Emission VIII (1875, 2, 8, 10, 20 Kop.)	22
Sogenannte 2. Type der 20 Kop.-Marke	23
" Emission IX (1879, 7 Kop.)	23
" " X (1883, gleichmässiger Untergrund)	24
" " XI (1888, 2 Kop., Farbenwechsel)	26
" " XII (1889, neue Zeichnung, mit Blitzstrahlen)	26
" " XIII (1890—1894, wie Em. X, jedoch mit Blitzstrahlen)	28
Levante-Marken: Vorgeschichte	41
" " Emission I (1863, grosse 6 Kop.-Marke blau)	43
Im Wasser schwer oder leicht lösliche Farbe der Originale	44
Herstellungsweise	44
Echtheitsmerkmale	45
Levante-(Dampfschiff-) Marken: Einleitung	45
" " " Emission II (1865, blau u. braun bez. rot u. blau)	46
" " " " III (1866, wagerecht genetzt)	46
" " " " IV (1867, senkrecht genetzt)	47
Das Bild und die Herstellungsweise	47
Probedrucke	49
Echtheitsmerkmale	49
Levante-Marken (mit grossen Ziffern): Einleitung	50
" " " Probedrucke	51
" " " Emission V (1888, gez. 11 ¹ / ₂)	51
" " " " VI (1872, " 14 ¹ / ₂)	52

	Seite
Levante-Marken: Emission VII (1876, Aufdruck „8“)	52
„ „ „ VIII (1879, Farbenwechsel und Aufdruck „7“)	53
„ „ „ IX (1880, 7 Kop.)	54
„ „ „ X (1884, Farbenwechsel)	54
„ „ „ XI (1890, 10 Kop.)	55
Herstellungsweise	55
Neudrucke	71
Freimarken-Fälschungen: 1 Rbl. dunkel- a. hellrotbraun, Oval orange	81
7 Kop.-Marke (Emission IX, 1879)	81
Ungebrauchte Marken	82
Levantemarken-Fälschungen: grosse 6 Kop. blau	91
Dampfschiff-Marken blau und braun	93
„ „ rot und blau	94
Die Aufdrucke „8“ bez. „7“ auf 10 Kop.	95
Aufdruck „8“	97
Aufdrucke auf grossgezähnten Marken	97
Aufdruck „dicke 7“	97
„ „schlanke 7“	98
Verkehrte Aufdrucke	99
Ungebrauchte Aufdruckmarken	99
Die Aufdruckfarbe	99
Entwertung der Freimarken	111
Erste Periode. Entwertung durch Tintenstriche	111
Zweite Periode. „ „ die Annahmestempel	111
Die Stempelfarbe	112
Die Schreibarten der Monatsnamen	113
I. Kreisstempel	114
II. Ovalstempel	115
III. Langstempel, ohne Einfassung	115
IV. Kastenstempel	116
Dritte Periode. Entwertung durch Zifferstempel	116
I. Punktstempel	117
II. Ringstempel für Polen	118
III. Viereckstempel	118
IV. Achteckstempel	118
Vierte Periode. Entwertung durch neue Annahmestempel	118
I. Stempel für die Gouvernements- und Kreiscomptoire sowie die Postabteilungen	119
II. Stempel für die Poststationen	120
III. „ „ „ Postanstalten in St. Petersburg	120
IV. „ „ „ „ „ Moskau	122
V. „ „ „ „ „ Polen	123
VI. „ „ „ Eisenbahnpost	123
VII. „ „ „ Post auf den Dampfschiffen	124
VIII. Unbestimmte Stempel	124
Entwertung der Levante-Marken	141
I. Punktstempel	143
II. Ovalstempel	143
III. Kreisstempel	143
IV. Kastenstempel	143
Verzeichnis der Nummern in den russischen Stempeln	161
I. Kreisförmige Punktstempel	161
II. Sechseckige Punktstempel mit spitzen Ecken oben und unten	161
III. Ovale Punktstempel	162
IV. Rechteckige Punktstempel	162
V. Sechseckige Punktstempel mit spitzen Ecken zu beiden Seiten	167
VI. Dreieckige Punktstempel mit abgestutzten Ecken	168

Das russische Alphabet.

Figur		Benennung	Bedeutung
А	а	a	a
Б	б	be	b
В	в	we	w, ff
Г	г	ge	g, gh
Д	д	de	d
Е	е	e	e, je, ö
Ж	ж	sche	sch, sh (weich)
З	з	se	s (weich)
И Й	и й	i	i
І	і ї	i	i
Е	к	ka	k, ck
Л	л	el	l
М	м	em	m
Н	н	en	n
О	о	o	o, (vor dem Accent wie a)
П	п	pe	p
Р	р	er	r
С	с	es	ss (scharf)
Т	т	te	t
У	у	u	u
Ф	ф	f	ph, f
Х	х	cha	ch
Ц	ц	zet	z
Ч	ч	tsche	tsch
Ш	ш	scha	sch (scharf)
Щ	щ	schtscha	schtsch
Ъ	ъ	jerr	macht hart*)
Ы	ы	jerui	ui, i (dumpf)
Ь	ь	jer	macht weich*)
Ъ	ѣ	jat	ä, je, jā
Э	э	e (oborotnū = umgekehrtes E)	e
Ю	ю	ju	ju, u
Я	я	ja	ä, jā
Ө	ө	fita	f
У	у	ischiza	y

*) Wird nicht ausgesprochen.

Abkürzungen.

Bdr.	=	Buchdruck.
Em.	=	Emission.
Fbg.	=	Farbig.
Gb.-C.	=	Gebiets-Comptoir.
gekr.	=	gekreidet.
gestr.	=	gestreift.
gez.	=	gezähnt.
Gg.	=	Gummirung.
Gv.-C.	=	Gouvernements-Comptoir.
Kop.	=	Kopeken.
M.-Gb.-C.	=	Militär-Gebiets-Comptoir.
P.	=	Papier.
P.-D.	=	Post-Departement.
Rbl.	=	Rubel.
Rfdr.	=	Reliefdruck (Prägedruck).
sch. gk.	=	schwach gekreidet.
s. sch. gk.	=	sehr schwach gekreidet.
skr.	=	senkrecht.
Stdr.	=	Steindruck.
ungestr.	=	ungestreift.
ungez.	=	ungezähnt.
w.	=	weiss.
wgr.	=	wagerecht.
Wz.	=	Wasserzeichen.
zweifbg.	=	zweifartig.
*	=	wovon Neudrucke bekannt sind.
†	=	wovon Fälschungen bekannt sind.

Die hinter der Katalogisierung befindlichen beiden leeren
Kolonnen sind zur Einzeichnung der gezahlten Preise
bestimmt (gebraucht und ungebraucht).



1890	Flächeninhalt (ohne Gewässer) in □-Werst*)	Bevölkerung
1. Europäisches Russland . (50 Gouvernements)	4 238 632	85 395 209.
2. Weichselgebiet (10 ")	111 554	8 308 122.
3. Finnland (8 ")	286 051	2 270 912.
4. Kaukasus (12 Gouv. u. Gebiete)	411 327	7 284 567.
	in Europa	5 047 564 108 258 810.
5. Sibirien (8 Gouv. u. Gebiete)	10 922 460	4 313 680.
6. Mittelasiat. Besitzungen (9 Gebiete)	3 015 990	5 327 098.
	in Asien	13 938 470 9 640 778.
	Zusammen	18 986 034 112 899 558.

Hauptstädte: St. Petersburg	1 070 000 Einw.	Lodz . . .	150 000 Einw.
Moskau . . .	839 000 "	Kischinew .	144 000 "
Warschau . .	505 000 "	Kasan . .	140 000 "
Odessa . . .	343 000 "	Wilna . .	130 000 "
Kiew	202 000 "	Taschkent .	124 000 "
Riga	195 000 "	Tiflis . .	105 000 "
Charkow . .	191 000 "	Astrachan .	103 000 "
Saratow . .	165 000 "	Berdischew	101 000 "

In Russland bestanden 1890		
Post- und Telegraphenanstalten .	6 571 inkl. Finnland	7 008.
Postkasten	10 261 "	11 133.

Es wurden befördert 1890	im Reiche	inkl. Finnland
1. Einfache geschlossene Briefe .	173 937 952	179 001 801 Stück.
2. Offene Briefe:		
a) einfache	23 799 373	24 543 103 "
b) mit bez. Rückantwort . .	1 585 042	1 615 721 "
3. Kreuzbandsendungen	31 612 548	32 758 343 "
4. Rekommandierte Korrespondenz:		
a) geschlossene Briefe . . .	16 422 292	16 799 585 "
b) andere Gegenstände . . .	791 400	804 742 "
5. Geld- und Wertpakete	12 782 537	12 958 081 "
6. Päckchen	3 374 354	3 489 623 "
7. Zeitschriften	119 810 691	127 627 421 "

In Summa 584 125 189 399 598 420 Stück.

Die Verwaltung des Postwesens in Russland hat ihr Zentrum in dem Post- und Telegraphendepartement, einer Abteilung des Ministeriums des Inneren, an dessen Spitze der Oberdirigierende des Post- und Telegraphenwesens mit einem ihm beigegebenen Räte von 4 Gliedern steht.

Die Postanstalten im Reiche zerfallen in: 1. Postämter (St. Petersburg und Moskau). 2. Gouvernements-, Gebiets- und Militärgebiets-Postcomptoirs. 3. Grenzpostcomptoirs. 4. Kreispostcomptoirs. 5. Postabteilungen. 6. Poststationen.

Geldwährung: 1 Rubel Gold = 100 Kop. = 3 Mark 30 Pfg.
1 Rubel Papier -- nach dem Curse, z. Z. = ca.
2 Mark 20 Pfg.

Zeitrechnung: Nach dem alten Julianischen Kalender, der dem neuen Gregorianischen gegenüber gegenwärtig um 12 Tage zurück ist.

*) 1 Werst = 1,06678 Kilometer, 1 Quadrat-Werst = 1,1378 Quadrat-Kilometer.

Vorgeschichte. — Probedrucke.

Der von England im Jahre 1840 durch die Einführung von Postwertzeichen angebahnten Reform auf dem Gebiete des brieflichen Verkehrs schlossen sich zuerst Brasilien (1843) und dann der russische Staat an, in welchem letzterem 1845 gestempelte Couverts zu 5 Kop. für den Stadtpostverkehr in St. Petersburg und Moskau und am 1. 13. Dez. 1848 gleiche Couverts für den postalischen Verkehr im gesamten Reiche ausgegeben wurden. (Allerhöchst bestätigtes Reichsratsgutachten, d. d. ^{26. Januar} 1848, und Senatsukas, d. d. ^{27. September} ^{7. Februar} 1848.) Die Einführung von Postfreimarken in Russland erfolgte dagegen verhältnismässig spät; erst am 12./24. November 1856 erschien das Allerhöchst bestätigte Reichsratsgutachten, in dem die Einführung solcher Marken für die Privatkorrespondenz zu 10, 20 und 30 Kop. für Briefe zu 1, 2 und 3 Lot anbefohlen und die Bestimmung über die Art und Weise der Herstellung dieser Marken, sowie über die Zeit der Ausgabe derselben dem Oberdirigierenden des Postdepartements im Einvernehmen mit dem Finanzminister übertragen ist. Das Postdepartement aber hatte sich bereits längere Zeit vorher mit dieser Angelegenheit beschäftigt¹⁾ und auch einen besonderen Beamten, den Herrn Hofrat Tscharukowsky, zum Zwecke des Studiums aller auf dieselbe bezüglichen Fragen nach Deutschland abgeordnet, welcher zwei Jahre zu dem genannten Zwecke im Auslande verblieben ist. Nach seiner Rückkehr sind in der „Expedition zur Anfertigung der Staatspapiere“ verschiedene Essais von runder Form hergestellt worden, von denen die ersten in der Mitte in Flach- (nicht Relief-) Druck auf guillochiertem Grunde teils einen Merkurkopf, teils den Kaiserlichen Adler²⁾ enthielten. Die von diesen beiden Typen bekannt gewordenen Stücke sind rund ausgeschnitten, auf Couverts von gelblich weissem Papier (133×118 mm) geklebt und einfarbig in grün, schwarz, blau und karmin hergestellt, ein Exemplar der ersten Type mit dem Merkurkopfe auch zweifarbig, blau mit schwarzer Mitte, auf einem Stück weissen Papiere gedruckt.

Diese Proben haben jedoch keinen Beifall gefunden, worauf am 10. August 1857 neue vorgelegt worden sind, die im Muster des 2. Typus der Stempel auf den Couverts von 1848/49 mit dem Adler im Relieindruck gear-

¹⁾ Die nachfolgenden Angaben sind dem Artikel des Herrn F. Breitfuss - St. Petersburg in der Jubiläumsnummer der *Timbre-Poste* 1887 „Renseignements sur les premières enveloppes et timbres de Russie“ entnommen.

²⁾ *Timbre-Poste* No. 220.

beitet, schwarz auf weissem und farbigem (strohfarbenem, gelbem, rosa, rotem, dunkelblauem und grünem) Papier gedruckt und ihrer Form nach kreisförmig in Linien durchstochen sind.

Da Herr Tscharukowsky jedoch speciell auf zweifarbigem Drucke bestand, so sind endlich auch noch Essais im gleichen Typus, von gleicher Form und mit gleichem Durchstiche, jedoch in 2 Farben angefertigt worden und von diesen folgende Arten bekannt:

Mitte grün, Adler auf olivenbraunem Grunde,

"	"	"	"	rosa	"
"	braun,	"	"	"	"
"	"	"	"	grauem	"
"	"	"	"	gelbgrünem	"
"	karmin,	"	"	"	"
"	"	"	"	malvenfarbenem	"
"	"	"	"	lila	"

Ausser diesen, sich sämtliche auf den Wert zu 10 Kop. beziehenden Essais, sind auch noch einige des Wertes zu 20 Kop., im Muster der Marken von 1858, gez. 15, bekannt und zwar Exemplare in:

grün, Mitte lila auf Papier mit Wasserzeichen 2.

"	"	"	"	"	ohne	"
blau,	"	orange	"	"	"	"

Diese beiden Essais „auf Papier ohne Wasserzeichen“ wurden auf sogenanntes „preussisches“ Papier gedruckt, welches die Preussische Staatsdruckerei lieferte. Dasselbe Papier diente später auch zum Druck der Marken der Emission III, ^{28. Oktober} 1858.

Ferner ist neben diesen, wie bereits erwähnt, in der Expedition zur Anfertigung der Staatspapiere angefertigten Essais, auch noch von der Firma Gottlieb Haase Söhne in Prag, wahrscheinlich ebenfalls 1856, ein Essai in dem gewöhnlichen hochrechteckigen Formate vorgelegt worden, das in der Mitte in einem Oval den Kaiserl. Königl. Österreichischen Adler zeigt, weiss en relief, umgeben von einer die Adresse der Firma enthaltenden Inschrift; das Oval umgeben von dem Kaiserlichen Mantel, über dem sich die Kaiserliche Krone befindet; der Grund rautenförmig quadrilliert, der Druck olivenbraun mit blauem Oval.

Dieses Markenbild hat dann offenbar dem Chef der Gravierabteilung, Herrn Franz Kepler, zum Vorbilde gedient für den später von ihm angefertigten Probedruck, der von dem Oberdirigierenden des Postdepartements Sr. Majestät dem Kaiser vorgelegt und in dem Allerhöchsten Ukase vom ^{20. November} ^{2. Dezember} 1857 auch bestätigt worden ist.

Ausser diesen auf die Probedrucke bezüglichen Mitteilungen sind in dem erwähnten Artikel des Herrn

Breitfuss auch noch 2 Aktenstücke veröffentlicht, welche so wichtige Beiträge zur Geschichte der russischen Marken, sowie zur Aufklärung über die bei der Herstellung derselben befolgten Grundsätze enthalten, dass dieselben nachfolgend hier wörtlich wiedergegeben werden.

I. Auszug aus dem Berichte des Postdepartements an den Oberdirigierenden dieses Departements:

„Ew. Durchlaucht haben geruht, im verflossenen Juli dem Reichsrathe den Vorschlag zu machen, für die Privatkorrespondenz im Reiche aufklebbare Postmarken einzuführen.

Der Finanzminister hat sodann Ew. Durchlaucht technische Mitteilungen über die Herstellung der Staatspapiere und die Herstellungsart der Marken gemacht und denselben 8 gestempelte Couverts beigelegt, deren Stempel in der Expedition angefertigt und in verschiedenen Farben gedruckt worden sind.

Die Expedition schlägt nun vor:

1. die Marken auf einem besonders feinen Glacépapier zu drucken;
2. die Marken, zum Unterschiede von einander, schwarz zu drucken, die zu 2 Lot dunkelblau und die zu 3 Lot rot;
3. die Haltbarkeit des Klebestoffes, sei derselbe nun Kleister, Stärke oder Gummi arabicum, hat keine besondere Bedeutung; um jedoch das Ablösen der Marken zum Zwecke einer wiederholten Benutzung derselben zu verhüten, müssen sie in den Annahme-Comptoirs mit einem Farben- oder Trockenstempel entwertet werden, wie das auf den Mustern dargestellt ist;
4. die ein zartes Muster enthaltende Gravierung und Guillochierung können nur von geschickten Künstlern angefertigt werden und bieten genügenden Schutz gegen Nachahmung.“

Die Expedition fügt dem noch hinzu, dass, falls es Schwierigkeiten bereiten sollte, die so sehr zahlreichen Brief-Aannahmestellen mit Entwertungstempeln zu versehen, es wohl auch möglich wäre, die Annahmebeamten zu verpflichten, die Marken vor Versendung der Briefe mit Tinte zu durchstreichen, wie das thatsächlich auch bei den Stempelcouverts geschieht; hierdurch würden dann auch die Kosten für die Herstellung der Entwertungstempel erspart werden.

Da das erste Projekt zur Einführung aufklebbarer Marken von dem mit dem Gange dieser Angelegenheit in anderen Ländern speciell vertrauten Hofrat Tscharkowsky entworfen worden war, so wurden diesem auch zuerst die obigen Mitteilungen der „Expedition zur An-

fertigung der Staatspapiere“ übergeben, da er besonders damit beauftragt war, während seines letzten Aufenthaltes im Auslande unter anderem die bequemste Form der Marken, die Anordnung und Einrichtung zur Herstellung derselben, sowie ihren Gebrauch in Preussen kennen zu lernen.

Herr Tscharukowsky, welcher seine, zu diesem Zwecke in Berlin gesammelten Erfahrungen in der Form von sehr eingehenden Vorschlägen vorgestellt, hat zu den erwähnten Mittheilungen der Expedition verschiedene Bemerkungen, namentlich in betreff der Herstellungsweise der Marken, sowie der Verbinder der Nachahmung derselben gemacht. Die von der Expedition vorgelegten Proben hält Herr Tscharukowsky für annehmbar, jedoch mit folgenden Abänderungen:

- a) Das Wappen der Post müsste in der Art hergestellt werden, dass die Zeichnung, wie bei den Stempelkouverts, weiss en relief erscheint. Ein solches Relief würde eine jede lithographische Nachahmung unmöglich und der weisse Grund auch den Abdruck des Entwertungsstempels deutlicher sichtbar machen;
- b) auf dem unteren Theile wäre die Inschrift „10 Kop. für ein Loth“ unverändert zu lassen, auf den oberen Teil aber die Inschrift „Postmarke“ zu setzen;
- c) die beiden Kreise müssten getrennt werden, damit sie nach dem Congrève'schen System gedruckt werden können, d. h. auf der oberen Platte wäre der äussere Kreis einzuschneiden, in welcher letzteren dann der auf der zweiten unteren Platte herzustellende innere Kreis eingestellt werden müsste. Auf diese Art könnte der innere Kreis eine und der äussere Kreis eine andere Farbe erhalten, wodurch man einen Abdruck in zwei Farben mit einer Reliefzeichnung in der Mitte erlangen würde;
- d) es erscheint bequemer, das Format der Marken zu verkleinern, im entgegengesetzten Falle würde der Bogen Papier für 100 Marken sehr gross und dadurch unbequem für den Transport werden, wogegen wieder der Druck von weniger als 100 Marken auf einem Bogen die Berechnung sehr erschweren würde;
- e) die runden Marken kleben sich zwar bequemer auf einen Brief als die viereckigen, aber beim Verkaufe ist es sehr umständlich, sie abzuschneiden; es müssten daher notwendigerweise bei der Einführung runder Marken, diese, um ihre Trennung zu erleichtern, mit einer Reihe von Löchern umgeben werden, wie das in England und Schweden der Fall ist, oder es müsste der innere Kreis

- der Marke unverändert gelassen, der äussere aber durch einen viereckigen Rahmen ersetzt werden;
- f) über die Qualität des Papiere wird man erst urtheilen können, wenn die Expedition ganz vollendete und nicht gummierte Marken vorgelegt haben wird. Fast überall in Europa werden die Postmarken auf Papier mit Wasserzeichen gedruckt und man wird daher wohl auch hier das Papier in der Art herstellen lassen müssen, dass sich unter jeder Marke eine besondere Zeichnung (Initialen des Kaisers, oder Posthörner oder eine Ziffer) befindet;
 - g) man weiss aus Erfahrung, dass Leim, wie auch Stärke leicht brechen und sich vom Papier ablösen, ebenso dass ein mit einer geringen Menge kalten Wassers angefeuchteter Leim nur geringe Klebfähigkeit besitzt, so dass es besser wäre, Gummi arabicum zu benutzen;
 - h) der Entwertungsstempel auf den vorgelegten Marken ist gut ausgeprägt, aber man sieht, dass er mit einer Presse ausgeführt worden ist. Um nun ähnliche Einrichtungen in allen Postanstalten einzuführen, würden die Kosten für die Krone sich zu hoch gestalten, ausserdem auch die Benutzung der Presse sehr viel Zeit erfordern. Zur Entwertung der Marken könnten daher die Postanstalten mit einfachen, das Datum der Annahme des Briefes enthaltenden Stempeln versehen werden.

Herstellungsweise.

II. Das zweite (offenbar erst nach Ausgabe der ersten Marken verfasste) Aktenstück lautet:

„Die Postmarken werden in der Expedition zur Herstellung der Staatspapiere auf einem besonderen, mit Wasserzeichen versehenen und in derselben Expedition angefertigten Papir gedruckt und sind in ihren drei verschiedenen Werten gleich; jeder derselben hat aber eine Ziffer, welche das Gewicht des mit der Marke zu frankierenden Briefes anzeigt. Der freie Rand der Bogen zeigt den Wert der auf den betreffenden Bogen befindlichen Marken, sowie das Jahr der Herstellung an. Die hintere Seite des Bogens ist mit einer Lösung von Gummi arabicum bedeckt, so dass die Marke nach Befechtung dieser Seite bequem auf den Brief geklebt werden kann.

Die Temperatur und der Feuchtigkeitsgehalt der Luft haben einen grossen Einfluss auf die so hergerichteten Blätter, bei Trockenheit und Wärme rollen sie sich zusammen. Um diesen Übelstand zu vermeiden, ist auch die Druckseite eines jeden Blattes mit einer schwachen

Lösung von Leim (colle), der geschlämmte Kreide (blanc d'Espagne) zugesetzt ist, überzogen, wodurch dann der oben erwähnte Missstand vermieden wird, da jetzt die Feuchtigkeit auf beide Seiten in gleicher Weise einwirkt. Ausserdem macht dieses Verfahren das Papier auch weisser und glänzender, wodurch der Druck schärfer hervortritt.

Zum Drucke eines jeden Blattes werden 2 typographische Pressen benutzt, mit der einen wird vermittelst starken Druckes das Mittelmedaillon mit dem Wappen der Post in weiss hergestellt, mit der anderen die Zeichnung des Mantels und der äussere Teil der Marke.²⁾

Da die Expedition keine für den Druck der Relief-Zeichnung genügend kräftige Presse besass, so wurde eine solche in Berlin bestellt.

Beim Verkaufe der Marken müssen dieselben von einander getrennt werden, zu welchem Zwecke man sich für gewöhnlich der Schere bedient; hierbei kommt es aber bei grosser Eile oft vor, dass Marken zerschnitten werden. Um diesen Übelstand zu vermeiden und den die Briefe annehmenden Personen weniger Zeit zu rauben, sind in England und Schweden Marken eingeführt, die durch eine Reihe von Löchern von einander getrennt sind.

In Anbetracht dessen, dass durch dieses Mittel die Trennung der Marken von einander sehr erleichtert, die Nachahmung aber weiter erschwert wird, ist bei der Kaiserlichen Druckerei in Wien eine Perforiermaschine, wie sie dort im Gebrauche ist, bestellt worden.

Die Kaiserliche Druckerei hat aber die Übersendung dieser Maschine sehr spät bewerkstelligt und sie in einem so wenig befriedigenden Zustande übersandt, dass die Expedition zu grossen Reparaturen gezwungen war und infolgedessen die ersten drei Millionen Marken ohne Zähnung versenden musste.

Alle Zeichnungen sind in der Expedition entworfen, in derselben auch die Gravierungen und die Druckplatten hergestellt.

Zur Zeit wird der Druck auf drei Paar Pressen bewerkstelligt, von denen jedes Paar ungefähr 700 Bogen täglich liefert, während die Perforiermaschine 2400 Blätter täglich zählt. Auf diese Art ist es möglich, wöchentlich 12 500 Blätter, d. h. also 1 250 000 Marken herzustellen, von denen einige Ausschussbogen abgerechnet werden müssen.

Die fertigen und kontrollierten Bogen werden dem Departement unter Banderole in Packeten abgeliefert, deren jedes 100 Blätter oder 10 000 Marken enthält.“

²⁾ Demnach sind die Marken nicht mittelst dem S. 7 c) erwähnten „Congrèsvschen System“ gedruckt, wie ausserdem auch die oft nicht genauen Farbeneindrücke erkennen lassen.

Einführung.

Am 10./22. Dezember 1857 ist dann endlich das Zirkular des Postdepartements erschienen, in dem sämtlichen Postanstalten des Reiches die Einführung der Postmarken für die einfache Korrespondenz eröffnet und angeordnet ist, dass der Verkauf der Marken sogleich nach dem Eintreffen derselben beginnen, die Benutzung derselben aber erst vom 1./13. Januar (in Sibirien, Kaukasien und Transkaukasien vom 1./13. März) 1858 ab stattfinden dürfe. Diesem Zirkular ist noch eine besondere Instruktion mit den näheren Bestimmungen über den Verkauf, Gebrauch, die Aufbewahrung der Marken etc. beigefügt, unter denen namentlich hervorzuheben ist, dass die Marken nur für die einfache inländische Korrespondenz bestimmt, für diese aber obligatorisch sind (§ 29), dass das Porto für alle anderen Briefe (Wertbriefe, Briefe ins Ausland etc.) nach wie vor in barem Gelde zu entrichten ist (§ 33), dass die Marken auf die Adressseite der Briefe zu kleben sind, ein Kleben auf die Klappenseite aber kein Hindernis für die Beförderung solcher Briefe bilden soll (§ 25), sowie, dass die Marken auf den Briefen, bis zur Einführung besonderer Stempel durch kreuzweise zu führende Tintenstriche zu entwerten sind (§ 31).

Freimarken.

Emission I. 1. Januar 1858. Hochstehendes Rechteck. Zeichnung: Farbiges Mittelfeld mit dem Wappen des Postdepartements (Reichsadler mit 2 verschlungenen Posthörnern unter demselben) in weissem Reliefdruck, umgeben von einem farbigen Rahmen mit den Inschriften ПОЧТОВАЯ МАРКА (potschtowaja marka = Postmarke) oben und 10 КОП. ЗА ЛОТЪ (10 kop[ejek] sa lot = 10 Kop. fürs Lot) unten, und kleinen Verzierungen zwischen beiden. Das ganze Medaillon umgeben von dem Krönungsmantel, der oben von der Kaiserlichen Krone zusammengehalten wird; unterhalb desselben nochmals die Wertangabe in Ziffern und Buchstaben in ovaler Anordnung. Markenbild begrenzt von 2 farbigen Linien, in den Ecken kleine farbige Felder mit der Wertangabe in arabischen Ziffern, weiss auf guillochiertem farbigen Untergrunde.⁴⁾ Die farbigen Teile desselben aus kleinen, in geraden Linien von einer Seite zur anderen verlaufenden Punkten und Strichen bestehend. Zweifbg. Rfdr.; w., verschieden dickes (s. S. 19), sehr schwach gekr. Papier; ungez.; Wz.: grosse Ziffer 1 (Fig. 1).

1. 10 Kop. schwarzbraun, Oval blau. . |

Bezüglich ungebrauchter Exemplare siehe unter Fälschungen.

Dem Zirkular vom 10. 22. Dezember 1857 zufolge sollten alle drei Werte zu 10, 20 und 30 Kop. am 1. Januar 1858 ausgegeben werden; das späte Eintreffen der in Wien bestellten Perforiermaschine, sowie der defekte Zustand derselben haben das aber, wie aus dem zweiten der im Eingange mitgeteilten Aktenstücke (S. 9) ersichtlich, verhindert und das P.-D. veranlasst, um den genannten Termin einzuhalten, zunächst nur die 10 Kopeken-Marke, und zwar 3 Millionen Stück derselben, in ungezähntem Zustande zu versenden. Die Reparatur der Maschine ist dann jedenfalls sehr bald bewerkstelligt worden, denn die Ausgabe der genannten drei Werte in gezähntem Zustande ist bereits im ersten Drittel des Januar erfolgt.

⁴⁾ Das für den Untergrund dieser Marke und der Marken der folgenden Emissionen zu 10, 20 und 30 Kop. verwendete Muster findet sich bei der Wonden'schen Greifmarke, resp. der Marke mit grünem Oval und muschelförmiger Einfassung desselben in umgekehrter Ausführung, indem dazu die Abprägung der Guilloche verwendet ist, wodurch die Gänge der Graviernadel farbig sichtbar sind.

Emission II. 10. Januar 1858. Zeichnung ganz im Typus der Marke der Em. I, nur die Wertangaben sind bei den 20 und 30 Kop.-Marken, diesen Werten entsprechend, abgeändert. Zweifbg. Rfdr.; w., verschieden dickes (s. S. 19), sehr schwach gekr. P.; gez. $1\frac{1}{2}$; Wz. grosse Ziffern 1 resp. 2, resp. 3 (Fig. 1—3).

2. 10 Kop. schwarzbraun, Oval blau . . .

3. 20 „ a) blau, Oval orange . . .

b) „ „ „ Wz.kopf-
stehend⁵⁾

4. 30 „ rosa, Oval grün

Die **Wasserzeichen** bei den Marken dieser Emission beruhen nicht auf einer Verdünnung, sondern auf einer Verdickung des Papieres, indem die Ziffern in eine Walze eingraviert und damit der noch weichen Papiermasse eingedrückt wurden. Das Wasserzeichen ist meist nur schwer zu erkennen, tritt jedoch deutlicher hervor, wenn die Marken mit der Rückseite nach oben, trocken oder leicht befeuchtet, auf eine schwarze Unterlage gelegt und in einem Winkel von 45—60° zum auffallenden Lichte von oben her betrachtet werden, wobei sie dann weiss hervortreten (Fig. 1—3).



Fig. 1.



Fig. 2.



Fig. 3.

Wasserzeichen: Grosse Ziffern. (Markenrückseite.)

Aus dem zweiten der im Eingange mitgeteilten Aktenstücke geht unzweifelhaft hervor, dass sämtliche Marken Russlands von der ersten Emission ab auf **Kreidepapier** hergestellt worden sind, d. h. auf einem Papier, dessen Druckseite vor dem Farbendrucke mit einer besonderen, aus einem organischen Klebstoffe und verschiedenen anorganischen Zusätzen bestehenden Masse überzogen ist (s. S. 9). Ein solcher Überzug muss natürlich beim Drucke des Markenbildes das Eindringen der Farben in die Fasern des Papieres in mehr oder minder hohem Grade verhindern, so dass dann bei einer Befeuchtung der Marken, bei der sich der Klebstoff des Überzuges löst, dieser Überzug und damit das auf ihm sitzende farbige Markenbild mehr oder weniger leicht

⁵⁾ Im Besitz des Verfassers.

abgewischt werden kann. Auffallenderweise ist nun aber die Ablösbarkeit des Überzuges resp. des Markenbildes von dem Papier bei den verschiedenen Emissionen eine überaus verschiedene. Bei den Marken der beiden ersten Emissionen (1858) lassen sich selbst nach mehrstündiger Einwirkung von Wasser nicht einmal Spuren der Farben abwischen, woher denn auch bisher allgemein angenommen worden ist, dass diese Marken auf ungekreidetem Papier hergestellt worden sind; bei den Marken der Em. V (1864), VI (1865) und VII (1866) ist dagegen wieder die Empfindlichkeit derselben gegen Nässe so bedeutend, dass schon eine Berührung mit dem feuchten Finger genügt, um den betreffenden Teil des Markenbildes zu zerstören⁶⁾. Diesen Extremen gegenüber nehmen die Marken der übrigen Emissionen in Betreff der Wasserempfindlichkeit eine mittlere Stellung ein, ein Verwischen des Markenbildes ist bei ihnen möglich, aber erst nach etwas länger andauernder Einwirkung von Wasser.

Die Ursache dieser Verschiedenheit ist zur Zeit noch nicht aufgeklärt, am wahrscheinlichsten erscheint, dass dieselbe von der Dicke der aufgetragenen Schicht der Überzugsmasse abhängt, ist dieselbe so dünn, dass sie den Farben ein Durchdringen und Eindringen in die Fasern des Papiers gestattet, so wird das farbige Markenbild fest haften und nicht abgewischt werden können, im entgegengesetzten Falle dagegen wohl. Nicht ohne Einfluss sind auf diese Verhältnisse vermutlich auch die mehr oder minder grosse Löslichkeit des verwendeten Klebstoffes, sowie die Art der anorganischen Zusätze, welche letztere zuerst aus geschlämmter Kreide (blanc d'Espagne) (s. S. 9), vielleicht mit einem Zusatz eines weissen Farbstoffes, später aber, nach hier angestellten chemischen Untersuchungen an Bogenrändern der Em. VII und der neusten Emissionen aus phosphorsaurem Kalk und Zinkweiss in verschiedenen Mischungsverhältnissen bestanden haben resp. bestehen. Vorstehend und nachfolgend ist das Papier der Emissionen, welche gegen die Einwirkung des Wassers ganz unempfindlich sind, als „sehr schwach gekreidetes“, das der Emissionen mit starker Empfindlichkeit gegen Wasser als „stark gekreidetes“ und das der Emissionen, welche in dieser Beziehung eine mittlere Stellung einnehmen, als „schwach gekreidetes Papier“ bezeichnet.

Emission III. ^{28. Oktober}_{9. November} 1858. Zeichnung im

Typus der Marken der Em. II. Zweiflg. Rfdr.; teils sehr schwach, teils schwach gekr. P.; gez. 12 $\frac{1}{2}$; ohne Wz.

⁶⁾ Die verhältnismässig grosse Zahl der mehr oder weniger verwaschenen Exemplare des Fehldruckes, 3 Kop. grün, sowie der grossen dunkelblauen Levante-Märke beruht z. B. nur auf unvorsichtiger Behandlung mit Wasser.

- | | | | | | |
|----|---------|----|-------------------------|---|------------|
| 5. | 10 Kop. | a) | schwarzbraun, Oval blau | . | |
| | | b) | braun, Oval blau | . | . |
| | | c) | rotbraun, „ „ | . | . |
| | | d) | braun, „ „ | . | sch. gk. |
| | | e) | rotbraun, „ „ | . | „ „ |
| 6. | 20 Kop. | a) | blau, Oval orange | . | . |
| | | b) | „ „ „ | . | sch. gekr. |
| 7. | 30 Kop. | a) | rosa, „ grün | . | . |
| | | b) | „ „ „ | . | sch. gekr. |

Bezüglich ungebrauchter Exemplare siehe unter Fälschungen (S. 82).

In dem „Allgemeinen Zirkular vom ^{28. Oktober}_{9. November} 1858“ teilt das Postdepartement den Postanstalten des Reiches mit, dass die Marken der bisherigen Emissionen sich nicht als ganz zweckentsprechend erwiesen hätten, da sie sich infolge der Härte und Dicke des Papiers leicht von den Briefen ablösen und dass das Postdepartement dadurch veranlasst worden sei, neue Marken auf einem speziell zu diesem Zwecke aus dem Auslande verschriebenen, dünneren Papier, ohne Wasserzeichen herstellen zu lassen.

Es ist bereits früher (Seite 13) erwähnt worden, dass die Marken der ersten und zweiten Emission gegen die Einwirkung von Wasser ganz unempfindlich sind; auch ein grosser Teil der Marken dieser dritten Emission zeigt dasselbe Verhalten, bei einem anderen Teile aber ist das Markenbild ziemlich leicht verwischbar. Dieses letztere Verhalten beginnt nach meinen bisherigen Untersuchungen erst bei den Marken von 1862 und lässt darauf schliessen, dass in diesem Jahre etwa eine Änderung in der Herstellung des Kreideüberzuges stattgefunden hat, mag dieselbe nun in einer Verdickung des Überzuges oder in einer Verwendung anderer Stoffe zu demselben bestanden haben.

Polen.

Nachdem durch den Allerhöchsten Ukas v. 19/31. Mai 1858 das Postwesen des Königreichs Polen unter Wahrung des allgemeinen Zusammenhanges mit der Haupt-Postverwaltung des Reiches dem Kaiserlichen Statthalter in Polen und dem demselben beigeordneten Regierungsrat direkt unterstellt worden war und hiernach auch die eingehenden Postgebühren der Kasse des Königreichs zufließen sollten, wurde durch das Allgemeine Zirkular der Haupt-Postverwaltung vom 4./16. März 1860, Nr. 55, bekannt gemacht, dass es für notwendig befunden worden sei, die bisher auch in Polen gebrauchten Reichspost-

marken durch besondere, neue, zu ersetzen, deren Anfertigung dem Finanzkomitee und der Rentei des Königreichs übertragen worden sei und die sich namentlich durch die polnische Inschrift und die abgeänderten Farben von den Reichsmarken unterschieden. Besonders hervorgehoben ist dann noch, dass diese Marken nur im Königreiche Polen benutzt werden dürfen und Briefe, die mit diesen Marken frankiert, in anderen Teilen des Reiches zur Post gegeben werden, unbefördert zu lassen sind.

Einzige Ausgabe. 4./16. März 1860. Zeichnung im Typus der russischen 10 Kop.-Marke der Em. I, 1858. In der Mitte das Wappen des P.-D., weiss, in Flachdruck auf farbigem Grunde, umgeben von einem farbigen Rahmen mit der Inschrift in russischer Sprache, links: 10 КОПѢЕКЪ (10 KOPEJEK = 10 Kopeken), rechts: 3А ЛОТЪ (sa lot = fürs Lot); das ganze Mittelmedaillon umschlossen von dem Krönungsmantel, der oben von der Kaiserlichen Krone zusammengehalten wird, unterhalb desselben nochmals die Wertangabe, aber in polnischer Sprache: „za lot kop. 10“ (fürs Lot Kopeken 10); Eckverzierungen, Wertangabe in den Ecken und Begrenzungslinien ähnlich wie bei der russischen Marke; guillochierter, farbiger Untergrund. Zweifbg. Bdr.; w., ungestr. oder gestr., stark gekr. P.; gez. 11½.

8. 10 Kop. a) hellrosa u. hellblau . . . |
 b) rosa u. blau |
 c) „ „ „ skr. gestr. P. |

— Stücke mit gestreiftem Papiere (s. S. 20) entstammen voraussichtlich einer 1865er Auflage, zwei vorliegende Objekte zeigen 10 zu 11 senkrechte Streifen. *H. Kr.*

Schon im Januar 1865 bringt sodann die Postverwaltung in Erfüllung eines bereits am 12./24. Januar 1865 erlassenen Allerhöchsten Befehles zur Kenntnis, dass vom 1./13. Februar c. ab auch in Polen wiederum die im Reiche gebrauchten Marken und Kouverts benutzt werden müssen, dass es aber gestattet ist, die alten Marken bis zum 1./13. April c. zu verbrauchen oder umzutauschen, während nach diesem Termine Briefe mit solchen Marken nicht mehr befördert werden dürfen.

— Die **Herstellung** erfolgte in anderer Weise, als bei den russischen Marken, und weicht am meisten dadurch ab, dass hier der glatte Mittelovaluntergrund mit dem Untergrunde des Wappenmantels in gleicher Farbe gedruckt ist, was bei den russischen Marken mit weissem Adler nie geschah. Die Zeichnung ist in allen Teilen neu ausgeführt, mit Anlehnung an den Typus der russischen Marken. Zuerst wurde die blaue Form gedruckt,

welche den Mittelevalrahmen mit der russischen Inschrift, den Wappenmantel mit Krone, die darunter befindliche Inschrift und den hochrechteckigen Abschlussrahmen mit den Eckwertziffern lieferte. Danach ist die rote Form gedruckt worden, welche das Markenbild mit dem Wappen des P.-D. im Mitteleval und dem guillochierten Untergrund ⁷⁾ des Wappenmantels vervollständigte. Der Untergrund ist demnach kein Unterdruck, sondern ein Überdruck, welcher sich am besten auf dem blauen Grund der Eckwertziffern erkennen lässt.

Die Abweichungen gegenüber den in allen Teilen sauberer gearbeiteten russischen Marken sind in der Zeichnung hauptsächlich folgende:

Der Wappenadler im Mitteleval hat farbige Augen, kräftigere Flügel, erscheint überhaupt plumper, was durch den fehlenden Reliefdruck verursacht ist.

Die russische Inschrift (im Rahmen) ist breiter, die polnische (unterhalb des Mantels) ist gedrückter ausgeführt.

Der Wappenmantel ist mit ganz wenig Schattierung fast nur in Konturen gezeichnet.

Der Guilloche-Überdruck zeigt (ebenfalls in senkrechten Wellengängen) ein grösseres Muster und lässt die Eckwertziffern nicht weiss, indem er in vollständig hochrechteckiger Form in der Grösse des Markenbildes abschliesst, demnach nur die Markenzwischenräume (die Zähnung) und den Wappenmantel mit dem Mitteleval frei lässt.

Die innere Linie der hochrechteckigen Einfassung läuft nicht glatt zwischen den (ebenfalls lichter) verzierten Ecken, sondern ist kurz vor jedem Eckabschluss noch mit einer nach dem Mittelbild gekehrten Spitzbildung verziert.

H. Kr.

Emission IV. Juli 1863. *Stadtpostmarke* für Petersburg und Moskau. Zeichnung: Wappen des P.-D. auf farbigem Grunde in einem viereckigen, beiderseits nach aussen verzierten Schilde auf guillochiertem Grunde, der zuerst von einem kreisförmigen, sodann von einem zweifarbigem hochrechteckigen Rahmen mit gebrochenen, verzierten Ecken umschlossen ist. Innerhalb der Kreislinie über dem Schilde die Inschrift: „ЦѢНА 5 КОП.“ (Zena 5 kop[ejek] = Wert 5 Kopeken), unter demselben: „5 К.“; zwischen Kreis- und äusserer Umrandungslinie die Inschriften: oben „МАРКА“ (Marka = Marke), unten: „ГОРОДЪ ПОЧТЫ“

⁷⁾ Wie das negativ hergestellte Muster des Untergrundes der russischen 10 Kop.-Marke bei der Wenden'schen Greifmarke positiv ausgeführt ist, so ist wiederum das negativ hergestellte Muster der polnischen 10 Kop.-Marke bei dem Nachdrucke der Wenden'schen Greifmarke positiv ausgeführt.

(gorod[schoi] Potschtü = der städtischen Post). Zweiflg. Bdr.; w., stark gekr. P.; gez. 12 $\frac{1}{2}$.

9. 5 Kop. schwarzblau und schwarz. . |

Diese durch das Allerhöchst bestätigte Reichsratsgutachten vom 15./27. Juli 1863 eingeführte und ausschliesslich zum Gebrauche für Stadtpostbriefe in den beiden Residenzen Petersburg und Moskau bestimmte Marke ist nach Ausgabe der Marken der folgenden Em. durch spezielle Verfügung des P.-D. vom August 1864 ausser Kurs gesetzt worden, konnte jedoch noch bis zum 31. Dezember 1884 unbeanstandet zur Frankatur ins In- und Ausland verwendet werden.

— Die Stadtpostmarke zu 5 Kop. (Nr. 9) ist ebenso sinnreich als sauber, und für die Fälscher besonders hinderlich hergestellt, wie alle übrigen russischen Marken, welche durch geniale Zeichnung und harmonische Farbenzusammenstellung jedes Auge erfreuen, was man nicht allen ihren ausländischen Genossinnen nachrühmen kann und von denen nur wenige bei einem Vergleiche in Betracht kommen. Die **Herstellung** geschah folgendermaßen: Der Adler, die Schildeinfassung mit den verzierten Ecken und den seitlich angesetzten Blattornamenten nebst der rechtsseitigen und unteren Schattierung, die doppelte Kreiseinfassungslinie und die hochrechteckige Einfassung mit den gebrochenen, mit Blattornamenten gefüllten Ecken nebst den Inschriften sind graviert und der achteckige Rahmen, auf welchem der Kreis ruht, senkrecht schraffiert. Von diesem Stempel erhielt die erste Prägung die kreisförmige Guilloche des Wappenschild-Untergrundes, und nachdem erst wurden die Prägungen für die Druckstempel genommen, wodurch die Gravierung der Guillochiermaschine in der Kreisfüllung farbig sichtbar ist. Der blaue Untergrund dagegen, welcher für den Adler im Schilde und den achteckigen Rahmen verwendet ist, wurde direkt von der kreuzweise, diagonal-wellig guillochierten Platte gedruckt, wodurch die Gravierung der Guillochiermaschine weiss erscheint und die Plattenfläche als farbiges Sternmuster sichtbar ist.

Echtheitsmerkmale für die russischen Marken anzugeben erscheint überflüssig, indem dieselben so voller Merkmale sind, dass jeder zufällig gewählte Teil der Marke Anhaltspunkte bietet. Besonders ist die Guilloche zu beachten, welche der Zeichnung stets den besten Schutz gegen Nachahmung giebt (vgl. S. 6), indem die Guillochiermaschine, ohne Benutzung etwa dazu verwendeter Original-Modelle, nie absichtlich zur getreuen Wiedergabe einer Vorlage einzustellen ist und die Guillochierung bei der geringsten Abweichung ein ganz anderes Bild giebt. II. Kr.

Emission V. Juli 1864. Zeichnung: Wappen des P.-D. in Flachdruck in einem von wagerechten farbigen

Linien durchzogenen und von einer schwarzen Linie begrenzten ovalen Mittelfelde, umgeben von einem breiten schwarzen Rahmen mit den Inschriften, oben: „ПОЧТОВАЯ МАРКА“ (potschtowaja marka = Postmarke), unten: Wertangabe in römischer Ziffer, zu beiden Seiten kleine Verzierungen, alles weiss auf schwarzem Grunde. Auf dem Inschriftenrahmen aufsitzend die Kaiserliche Krone, unter demselben die Wertangabe in Buchstaben, schwarz auf farbigem Untergrunde. Der gravierte Untergrund zeigt die stetig sich wiederholenden kleinen Wertziffern bei den verschiedenen Werten in verschiedenen Einfassungen. In den Ecken der hochrechteckigen Markeneinfassung kleine Kreise mit der Wertangabe in arabischen Ziffern, schwarz auf weissem Grunde. Zweifbg. Bdr.; w., stark gekr. P.; gez. $12\frac{1}{2}$.

- | | | | | | |
|-----|---|------|-----------------------------|--|--|
| 10. | 1 | Kop. | schwarz u. hellgelb | | |
| 11. | 3 | „ | „ „ hellgrün | | |
| 12. | 5 | „ | „ „ helllila | | |

Bezüglich der leicht löslichen Farbe siehe S. 13.

Nachdem durch den Kaiserlichen Ukas vom 13./25. April 1863 bestimmt worden war, dass auch Briefe ins Ausland mit Marken frankiert werden könnten und dass infolgedessen, ausser den bereits vorhandenen Marken im Werte zu 10, 20 und 30 Kop., neue Marken im Werte zu 1, 3 und 5 Kop. auszugeben seien, zeigt das P.-D. in dem Zirkular vom Juli 1864 den Postanstalten des Reiches die Ausgabe dieser Marken an und verfügt zugleich, dass mit denselben einfache Briefe, banderolierte Sendungen und Warenmuster zu frankieren seien, dass aber für rekommandierte und Geldbriefe das Porto wie bisher in barem Gelde entrichtet werden müsse.

Emission VI. Spätestens Juni 1865. Zeichnung der Marken im Werte zu 1, 3 und 5 Kop. im Typus der Marken der Em. V, der zu 10, 20 und 30 Kop. im Typus der Marken der Em. II. Zweifbg. Flach-bez. Rfdr.; verschieden dickes, w., stark gekr. P.; gez. $14\frac{1}{2}$.

- | | | | | | |
|-----|----|------|-----------------------------|--|--|
| 13. | 1 | Kop. | schwarz und orange | | |
| 14. | 3 | „ | „ „ grün | | |
| 15. | 5 | „ | „ „ lila | | |
| 16. | 10 | „ | rotbraun, Oval blau | | |
| 17. | 20 | „ | blau, Oval orange | | |
| 18. | 30 | „ | rosa, „ grün | | |

Von dem P.-D. ist nur die Emission solcher Marken, welche sich durch Abänderungen in der Zeichnung oder der Farbe von den früheren unterschieden, durch besondere Zirkulare angezeigt worden, so dass sich vorläufig die Ausgabe solcher Marken, die nur Abänderungen in der Zähnung oder dem Wasserzeichen darbieten, wie gerade die oben erwähnte und die folgende, in Bezug auf das Datum der Ausgabe nicht auf den Tag bestimmen lässt.

Die Marken aller bisher erwähnten Emissionen zeigen recht erhebliche *Schwankungen in der Dicke des zu denselben verwendeten Papiers*, bei den Marken dieser (sechsten) Emission sind dieselben aber am bedeutendsten, man findet hier einerseits ein ganz dünnes und andererseits als entgegengesetztes Extrem ein sehr dickes, derbes, fast pergamentartiges Papier; Messungen mit dem Dickenmesser von C. Landsberg ergeben bei den 10 Kopeken-Marken dieser Emission folgende Dicken: 0,0525 mm; 0,055; 0,060; 0,065; 0,0675; 0,070; 0,0725; 0,075; 0,080; 0,085; 0,090; 0,095 mm, also Schwankungen bis zu 0,04 mm, d. h. bis zu 76%. Die nächst grössten Schwankungen in der Dicke des Papiers finden sich bei den Marken der Em. I u. II, so dass dann auch Spezielsammler bei der Em. I, II, VI: a) eine Ausgabe auf dickem und b) eine Ausgabe auf dünnem Papier katalogisieren können.

Bei den folgenden Emissionen werden, wie gleich hier bemerkt sei, diese Schwankungen in der Stärke der Papiere in immer geringerem Grade angetroffen, bei denen von 1883 ab betragen sie nur noch ein Minimum, 0,01 mm.

Emission VII. Spätestens September 1866. Zeichnung im Typus der Marken der Em. VI. Zweifbg. Flachbez. Rfdr.; w., wgr. gestr., stark gekr. P.; gez. 14½; Wz.: Wellenlinien (Fig. 4).

- | | | | |
|-----|--------|----|---|
| 19. | 1 Kop. | a) | schwarz u. orange |
| | | b) | „ „ dunkelorange |
| | | c) | „ „ gelb |
| | | d) | „ „ orange, skr. gestr. P. |
| | | e) | „ „ gelb, „ „ „ |
| | | f) | „ „ orange, ungez |
| 20. | 3 Kop. | a) | schwarz u. grün |
| | | b) | „ „ dunkelgrün |
| | | c) | „ „ grün, skr. gestr. P. |
| | | d) | „ „ grün, <i>Fehl</i> druck,
Untergrund d. 5 Kop.-Marke(1870). |
| | | e) | schwarz u. grün, ungez. |

- | | | | | |
|-----|---------|----|----------------------------------|--|
| 21. | 5 Kop. | a) | schwarz u. lila | |
| | | b) | „ „ dunkellila | |
| | | c) | „ „ blaugrau | |
| | | d) | „ „ lila, skr. gestr. P. | |
| | | e) | „ „ lila, ungez. | |
| 22. | 10 Kop. | a) | rotbraun, Oval blau | |
| | | b) | „ „ „ skr. gestr. P. | |
| 23. | 20 Kop. | a) | blau, Oval orange | |
| | | b) | „ „ „ skr. gestr. P. | |
| 24. | 30 Kop. | a) | rosa, „ grün | |
| | | b) | „ „ grün, skr. gestr. P. | |

— *Ungezähnte Marken* entstammen sog. Makulaturbogen und haben oft verschobenes Markenbild, stammen demnach entweder von Bogen, welche verdrukt und ungezähnt oder gut gedruckt und versehentlich ungezähnt waren, d. h. versehentlich mit den guten Drucken abgeliefert, verkauft und unbeanstandet zur Frankatur verwendet wurden. H. Kr.

Betreffs der leicht löslichen Farbe vergl. S. 13.

Für die Marken der Em. I—VI, 1858—1865, ist ausschliesslich *ungestreiftes* Papier (Papier uni), für die der Em. VII—XIII, nach 1866, ebenso ausschliesslich *gestreiftes* Papier (Papier vergé), verwendet worden. Die Streifung ist eine wagerechte. Bei den Marken der Em. VII, Em. VIII (hier jedoch nur bei den Werten zu 2 und 8 Kop.) und Em. IX kommt daneben, bei den Marken zu 3½ und 7 Rbl. nach bisheriger Beobachtung ausschliesslich senkrechte Streifung vor. Nach den Mitteilungen des Herrn Fr. Breitfuss-St. Petersburg ist jedoch in neuester Zeit ein Exemplar der 3½ Rubel-Marke auf wagerecht gestreiftem Papier entdeckt worden, das sich im Besitze eines Petersburger Sammlers befindet. In der Regel ist die Streifung gut ausgeprägt, bei den Marken der Ausgaben von 1883 ab wohl ausnahmslos, bei denen der Em. VII—IX (1866—1879) dagegen kommen nicht selten Exemplare vor, bei denen die Streifung mehr oder minder undeutlich, ja selbst solche, bei denen die Streifung mit blossem Auge gar nicht wahrzunehmen ist und selbst das bewaffnete Auge nur Spuren derselben erkennen kann. Die Streifen erscheinen, bei durchfallendem Lichte betrachtet, heller. Beim wagerecht gestreiften Papier finden sich 13 helle und 13 dunkle Streifen auf die Höhe einer Marke im gewöhnlichen Format, beim senkrecht gestreiften neun helle und 9 dunkle Streifen auf die Breite einer Marke.

Ausser dieser Streifung bietet das zu den Marken der Ausgaben von 1866 ab benutzte Papier noch ein weiteres, mit jenem verbundenes *Wasserzeichen* (Fig. 4), dar, das

aus Wellenlinien und den grossen russischen Buchstaben *Э. З. П. Б.*, den Anfangsbuchstaben der Worte „Экспедиция Заготовления Государственных Бумаг“ (Expedition zur Anfertigung der Staatspapiere) besteht. Die Zeichnung dieses Wasserzeichens ist eine derartige, dass dem ansteigenden Teile der einen Wellenlinie der abfallende Teil der darunter befindlichen zweiten gegenübersteht und umgekehrt, so dass Wellenberge und Wellenthäler einerseits nur $\frac{1}{2}$ cm, andererseits aber 4 cm von einander entfernt sind. In den von zwei solchen Wellenlinien umschlossenen Räumen finden sich dann auf jedem

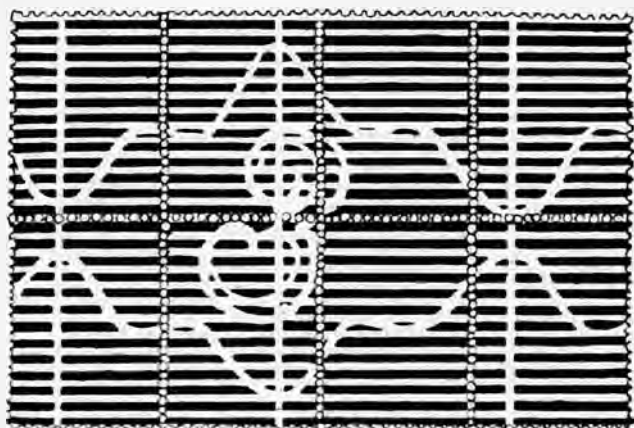


Fig. 4. Wasserzeichen: Wellenlinien. (Markenrückseite.)

Bogen von 100 Marken die oben erwähnten Buchstaben in mehrfacher Wiederholung in zwei Reihen, woher dann nur ein kleiner Teil der Marken eines Bogens von Teilen dieser Buchstaben betroffen wird, während die Wellenlinien jede Marke mit einem mehr oder minder grossen Teil berühren. Jede dieser grossen, aus drei kleinen Wellenbogen zusammengesetzten Wellenlinien erstreckt sich ihrer Breite nach über nahezu drei Markenbreiten, ihrer Höhe nach über etwas mehr als $\frac{3}{4}$ einer Markenhöhe und wird in ihren tiefsten und höchsten Punkten von senkrecht zu ihnen verlaufenden geraden Linien, deren sich 9 auf jedem Bogen befinden, durchschnitten. Wie die Streifung, so ist auch dieses Wasserzeichen (Fig. 4) bei einem Teil der Marken von 1866—1879 mehr oder weniger undeutlich, ja teilweise auch gar nicht wahrnehmbar.

— Die Streifung des Papieres ist in gleicher Weise als Wasserzeichen bei der Herstellung des Papieres demselben eingearbeitet worden, wie das die Wellenlinien und Buchstaben darstellende. Das letztere ist in die Form des ersteren eingearbeitet und so beide gleichzeitig der Papier-

masse in der Maschine eingeprägt. Um dem Papier wieder ebene Flächen zu geben, wird dasselbe durch Satinierwalzen gelassen. Geschieht diese Satinage zu feucht und zu streng, so wird das eingeprägte Wasserzeichen entsprechend undeutlich, ja sogar teilweise unsichtbar. Auch die zu bearbeitende Papiermasse ist, je nach deren Bestandteilen, zur Aufnahme des Wasserzeichens mehr oder minder geeignet. *H. Kr.*

In neuester Zeit sind Exemplare von Nr. 22 (10 Kop. rotbraun u. blau), aufgefunden worden, bei denen die „10“ in der Ecke oben links in der Art *missbildet* ist, dass die 1 und die 0 zu einem grösseren weissen Fleck zusammengefloßen sind, der der Quere nach von einem breiten braunen Streifen durchzogen ist. Man hat es hier mit einem fehlerhaften Druck zu thun, welcher dadurch entstanden ist, dass beim Drucke eine kleine Faser oder ein ähnliches Partikelchen auf der Druckplatte sich festgesetzt hat und durch dasselbe an unrechter Stelle Farbe auf das Papier übertragen worden ist. Derartige Zufälle haben jedoch in der Regel selbst für Speziaisammler keinen Sammelwert und verdienen auch keine Beachtung, weil während des Druckes abgelöste Papierfasern beständig sich im Luftkreise der Druckmaschine bewegen und jederzeit auf jeder beliebigen Stelle der Druckform eine bildentstellende Wirkung verursachen können.

Emission VIII. ^{19. Juni}_{1. Juli} 1875. Zeichnung im Typus

der Marken der Em. V (1864). Zweifbg. Bdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14 $\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

- | | | | | |
|-----|--------|----|-------------------------------------|--|
| 25. | 2 Kop. | a) | schwarz u. rot | |
| | | b) | „ „ dunkelrot | |
| | | c) | „ „ hellrot | |
| | | d) | „ „ rot, skr. gestr. P. . | |
| | | e) | „ „ „ nicht wahrnehmbare Streifung. | |
| | | f) | „ „ „ ungez. | |

Desgl. Zeichnung im Typus der Marken der Em. II (1858) mit Abänderungen. Wertangabe im Rahmen des Mittelmedaillons nur in römischer Ziffer, unterhalb des Medaillons nur in Buchstaben und in gerader Linie angeordnet. Untergrund negativ hergestellt, bei allen Werten verschieden gestaltet.⁹⁾ Zweifbg. Rfdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14 $\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

⁹⁾ Das Muster des Untergrundes der 20 Kop.-Marke ist bei der Stempelmarke zu 40 Kop. positiv ausgeführt.

- | | | | |
|-------------|----|--|---|
| 26. 8 Kop. | a) | grau, Oval karminrosa . . . | |
| | b) | „ „ „ skr. gestr. P. | |
| | c) | „ „ „ nicht wahr-
nehmbar. Streifg. | • |
| | d) | „ „ „ ungez. . . . | |
| 27. 10 Kop. | a) | rotbraun, Oval blau | |
| | b) | „ „ „ nicht wahr-
nehmbare Streifung. | |
| | c) | desgl., verkehrtes Mitteloval. ⁹⁾ | |
| 28. 20 Kop. | a) | blau, Oval orange | |
| | b) | „ „ „ nicht wahr-
nehmbare Streifung. | |
| | c) | „ Oval orange, 2. Type. | |

Nr. 28, 2. Type. Bei zahlreichen Exemplaren dieser Marke findet sich auf dem Querbalken des T in dem Worte ДВАДЦАТЬ, (dwadzat = zwanzig) ein kleiner Aufsatz, der eine direkte, über den Querbalken hinausgehende und etwas nach links geneigte Fortsetzung des senkrechten Balkens darstellt. Das verhältnismässig häufige Vorkommen dieser Abweichung sowie ihre regelmässige Gestaltung lassen annehmen, dass beim Umprägen ein harter Fremdkörper auf dem Originalstempel sich festgesetzt hat und dadurch für die Druckplatte in einigen Clichés mit umgeprägt wurde, wonach man dann diese Marke als eine besondere, zweite Type in nicht viel besserem Sinne bezeichnen kann, wie z. B. den Druckfehler von Nr. 22 (s. S. 22).

Erstes Zirkular vom Jahre 1875, d. d. ^{20. Januar} 1875,
1. Februar
Nr. 1269. Das P.-D. teilt den Postanstalten des Reiches mit, dass vom ^{19. Juni} 1. Juli 1875 ab das Porto im Inlande für einen einfachen geschlossenen Brief auf 8 Kop. für ein Lot und das für einen offenen Brief auf 4 Kop. herabgesetzt und infolgedessen neue Marken im Werte zu 2 und 8 Kop., die Marken zu 10 und 20 Kop. aber mit einigen Abänderungen in der Zeichnung herausgegeben werden würden, sowie dass die Marken im Werte zu 1, 3 und 5 Kop. ohne Veränderung bleiben, die zu 30 Kop. aber nicht mehr ausgegeben werden sollen.

Emission IX. 19./31. März 1879. Zeichnung im Typus wie Nr. 26, mit, dem neuen Werte entsprechend, abgeänderten Wertangaben und dem Untergrunde der Marke Nr. 28, jedoch kopfstehend. Zweifbg. Rfdr.; w., wgr. gestr., schw. gekr. P.; gez. 14¹/₂; Wz.: Wellenlinien.

⁹⁾ Nach Mitteilung des Herrn Fr. Breitfuss-St. Petersburg.

29. 7. Kop. a) grau, Oval karminrosa . . .
 b) schwarz, Oval karminrosa . . .
 c) „ „ „ skr. gestr. P.
 d) „ „ „ nicht wahr-
 nehbare Streifung.
 e) „ Oval karminrosa, ungez.

Erstes Zirkular des P.-D. v. J. 1879, d. d. 14./26. Febr. 1879, Nr. 3973, IV. Abteilung. Das P.-D. eröffnet sämtlichen Postanstalten des Reiches, dass vom ^{20. März} 1. April 1879 ab das Porto für einen einfachen geschlossenen Brief auf 7 Kop. pro Lot und für einen einfachen offenen Brief auf 3 Kop. herabgesetzt und infolgedessen eine neue Marke zu 7 Kop. von gleicher Farbe und Zeichnung wie die 8 Kop.-Marke, sowie neue Couverts und Postkarten eingeführt werden würden, deren Verkauf am 19./31. März zu beginnen habe.

Emission X. 14./26. Dezember 1883. Zeichnung im Typus der Marken der Em. V (1864), mit neuem, für alle Werte gleichmässigen Untergrunde. Zweifacher fbg. Bdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14 $\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

30. 1 Kop. a) orange
 b) hellorange
 31. 2 Kop. a) dunkelblaugrün
 b) hellblaugrün
 c) dunkelblaugrün, ungez.
 32. 3 Kop. a) rosa
 b) „ ungez.
 33. 5 Kop. a) lilä
 b) helllila
 34. 7 Kop. a) indigoblau
 b) dunkelindigoblau
 c) hellindigoblau
 d) hellindigoblau, ungez.
 e) indigoblau, Untergrund ver-
 kehrt (*Fehldruck*).

Indem der Untergrund, getrennt vom Markenbilde, ebenfalls oft mit anders getönter Farbe gedruckt wurde, so entstanden noch eine Menge Abweichungen in deren Farbenzusammenstellung, welche Spezialsammler beachten können.

Der *Fehl*druck Nr. 34e ist leicht daran erkennbar, dass der im Untergrund ausgesparte Raum für die Krone unterhalb des Ovals sich hell abhebt.

Desgl. Zeichnung im Typus der Marken der Em. II (1858), mit Abänderungen. Wertangabe im Rahmen des Mittelmedaillons in Ziffern und Buchstaben, weiss auf fbg. Grunde; unter dem Medaillon nur in Buchstaben, weiss in farbigem Bande; in den Ecken Wert in arabischen Ziffern, weiss in kleinen farbigen Kreisen; Untergrund ähnlich dem der niedrigen Werte. Zweifbg. Rfdr.; w., wgr. gestr., schw. gekr. P.; gez. $1\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

35. 14 Kop. a) hellblau, Oval karmin. . .
 b) hellblau, Oval rostfarben. . .
 c) *Fehl*druck, verkehrtes Mitteloval

36. 35 Kop. violett, Oval grün

37. 70 „ braun, Oval orange

Desgl. Grosses Format. Zeichnung: Wappen des P.-D. in weissem Prägedruck im ovalen farbigen Mittelfelde, umgeben von einem schwarzen, mit farbigen Verzierungen ausgefüllten Rahmen. Das ganze Mittelmedaillon umschlossen von einem breiten, schwarzen, hochrechteckigen Rahmen; in demselben weisse Inschriften zu beiden Seiten: „ПОЧТОВАЯ МАРКА“ (Potschtowaja Marka = Postmarke), oben und unten die Wertangabe. Zwischen Medaillon und äusserem Rahmen, sowie in den Ecken des letzteren reiche Verzierungen. Zweifbg. Rfdr.; w., skr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 13; Wz.: Wellenlinien.

38. 3 Rbl. 50 Kop. a) hellgrau u. schwarz
 b) desgl., wgr. gestr.
 P. (vgl. S. 20) . . .

39. 7 „ citronengelb und schwarz

Viertes Zirkular des P.-D. v. J. 1883, d. d. 14. 26. Dezember 1883, Nr. 21660, IV. Abteilg. Nach Mitteilung über die Ausgabe neuer Marken und Beschreibung derselben, eröffnet das P.-D. den Gouvernements-Postcomp-toiren, dass die neuen Marken demnächst zur Versendung gelangen sollen, der Verkauf derselben aber erst nach Verbrauch der Vorräte an Marken der früheren Ausgabe eröffnet werden dürfe, sowie, dass nur die Marken zu 1—14 Kop. in allen Postanstalten zur Ausgabe gelangen würden, die zu 35 und 70 Kop. nur in den beiden

Postämtern zu Petersburg und Moskau, den Gouvernements-Postcomptoirs, den Comptoirs in Odessa und Rostow, sowie den Kreispostcomptoirs der Abteilung A; die zu 3 $\frac{1}{2}$ und 7 Rbl. endlich nur in den beiden Postämtern zu Petersburg und Moskau. Am Schlusse ist in diesem Zirkular auch noch die Bestimmung mitgeteilt, dass die Marken der früheren Emissionen nur bis zum 31. Dezember 1884 Giltigkeit haben sollen.

Emission XI. 1888. Marke Nr. 31 in anderer Farbe. Zweifbg. Bdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14 $\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

40. 2 Kop. a) lebhaft-gelbgrün |
b) matt-gelbgrün |

Die Emission dieser Marke war durch die Erfahrung bedingt, dass sich die blaugrüne Marke der vorhergehenden Emission bei künstlicher Beleuchtung nur schwer von der blauen 7 Kop.-Marke unterscheiden liess; Nr. 31a (dunkelblaugrün) und Nr. 34b (dunkelindigoblau) zeigen bei Flammenlicht fasst vollständig gleiche Farbe.

Emission XII. 2./14. Mai 1889. Zeichnung: Hochovales, wagerecht schraffiertes Mittelfeld mit dem Wappen des P.-D., bei dem die Posthörner mit Blitzstrahlen vereinigt sind (Ausdruck der Vereinigung der früher getrennten Departements für Post- resp. Telegraphenwesen), umgeben zuerst von einem hufeisenförmigen Rahmen mit unten angehängtem Halbkreis (oben die Inschrift „ПОЧТОВАЯ МАРКА“ [Postmarke], unten die Wertangabe in arabischen Ziffern und in Buchstaben), sodann nach aussen von einem hochrechteckigen Rahmen mit nach innen ausgebogenen Ecken, dessen obere Hälfte farbige und untere Hälfte weisse Arabeskenverzierungen enthalten. Die ganze Zeichnung ist kleiner als bei den Marken der früheren Emissionen, so dass noch ein freier Rand vorhanden ist, der mit dem Muster des Untergrundes der vorhergehenden Emission bedruckt ist. Die freien Räume zu beiden Seiten der Wertziffer mit Verzierungen ausgefüllt. In der farbigen Ausführung der Zeichnung vielfache Verschiedenheiten. Das Wappen des P.-D. bei den Werten zu 4 und 10 Kop. farbige auf farbige liniertem Grunde in Flachdruck, bei den Werten zu 20 und 50 Kop. weiss auf farbigem Grunde in Reliefdruck. Die Inschrift in dem hufeisenförmigen Rahmen oben bei den Werten zu 4 und 10 Kop. weiss auf farbigem Grunde, bei

den Werten zu 20 und 50 Kop. farbig auf farbig liniertem Grunde, die Wertangabe bei allen Werten auf farbig liniertem Grunde, bei den Werten zu 4 und 10 Kop. in der Farbe des Markenbildes, bei den Werten zu 20 und 50 Kop. die Wertziffer in der Farbe des Mittelfeldes. Nr. 41, 42 doppelter Bdr., Nr. 43 — 45 dreimaliger (zweifarbiger) Rfdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14: 14 $\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

41. 4 Kop. dunkelrosa

42. 10 „ indigoblau

43. 20 „ hellblau, Oval karmin

44. 50 „ lila, Oval grün

Der Unterdruck ist mit derselben Farbe wie der Überdruck gedruckt und täuscht nur durch das lichte Netzwerk.

Desgl. Grosses Format wie Marken Nr. 38 und 39. Zeichnung wie bei den niederen Werten, nur zu beiden Seiten zwischen hufeisenförmigem und achteckigem Rahmen kleine weisse Ovale mit farbiger Wertziffer. Inschrift oben weiss auf farbigem Grunde, von der Wertangabe die Wertziffer in der Farbe des Mittelfeldes, das Wort руб.(ъ) (Rub.[l] = Rubel) in der Farbe des Markenbildes. Untergrund im Markenbilde wagerecht schraffiert, am Rande aus vielfach ineinander greifenden kleinen guillochierten, farbig sichtbaren Schlingen bestehend). Dreifarb. Rfdr.; w., wgr. gestr., schw. gekr. P.; gez. 15; Wz.: Wellenlinien.

45. 1 Rbl. dunkel- a. hellrotbraun, Oval orange †

Zirkular des P.-D. vom 17./29. März 1889, Nr. 16. In Anlass eines am 24. Januar 1889 Allerhöchst bestätigten Reichsratsgutachtens schreibt das P.-D. den Postanstalten des Reiches vor, vom 1./13. April cr. ab für ins Ausland gerichtete Briefe ein erhöhtes Porto zu erheben, für einen einfachen geschlossenen Brief 10 Kop. für je 15 gr., für einen einfachen offenen Brief 4 Kop., für das Einschreiben 10 Kop., und teilt dann weiter mit, dass zur Bequemlichkeit der Korrespondenten auch neue, diesen veränderten Portosätzen entsprechende Marken ausgegeben werden würden (am 2./14. Mai, s. III. Brfm.-Journ. 1889, S. 198), wobei aber selbstverständlich auch die zur Zeit in Gebrauch befindlichen Marken zur Frankatur ins Ausland gerichteter, die neu herauszugebenden Marken auch zur Frankatur ins Inland gerichteter Briefe benutzt werden könnten.

Emission XIII. 1890—1894. Zeichnung gleich der der Marken der Em. X mit der Abänderung, dass die Posthörner im Wappen des P.-D. jetzt mit Blitzstrahlen verbunden sind. Zweifbg. Bdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14 $\frac{1}{2}$, resp. 13; Wz.: Wellenlinien.

46.	1	Kop.	a)	orange	
			b)	hellorange	
47.	2	„	a)	grün	
			b)	gelbgrün	
			c)	„ ungez.	
48.	3	„		rosa	
49.	5	„	a)	lila (1891)	
			b)	helllila	
50.	7	„	a)	indigoblau	
			b)	dunkelindigoblau	
			c)	hellindigoblau	
51.	14	„		hellblau, Oval karmin . . .	
52.	35	„		violett , „ grün (1892) .	
53.	3 Rbl.	50 Kop.		hellgrau u. schwarz .	
54.	7	„		citronengelb und schwarz .	

Levante-Marken.

Im Jahre 1856 wurde von dem Flügeladjutanten, Kapitän I. Ranges Nicolai Arkass und dem Kollegienrat Nicolai Nowosselski die „Russische Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel“ (Русское общество пароходства и торговли == Russkoje Obschtschestwo Parochodstwa i Torgowli) gegründet, welche nach dem § 1 ihrer am 3. August 1856 Allerhöchst bestätigten Statuten den Zweck hatte, im Interesse des Handels und der Postverbindung durch ihre Schiffe eine direkte Verbindung zwischen Odessa, sowie den übrigen bedeutenden russischen Küstenstädten am schwarzen Meere und den grösseren Hafenplätzen des Auslandes am schwarzen und mittelländischen Meere herzustellen. Dieselbe erhielt nach dem § 16 der Statuten in Anbetracht der Neuheit und der Bedeutung dieses Unternehmens für die ersten 20 Jahre ihres Bestehens eine, nach den von den Schiffen der Gesellschaft zurückgelegten Reisen zu berechnende Subvention, hatte dagegen ihrerseits wiederum der Regierung gegenüber verschiedene Verpflichtungen zu übernehmen, unter denen die im § 4 angegebene speziell die Post betrifft. Dieser Paragraph lautet:

Die Gesellschaft verpflichtet sich, bei allen Reisen ihrer Schiffe auf den bezeichneten Linien, die Post, unter Beobachtung des Postreglements, ebenso auch die Kuriere und Feldjäger unentgeltlich zu befördern.

Da zu dieser Zeit in Russland selbst, Postmarken noch nicht eingeführt waren und nach ihrer Einführung am 1. Januar 1858 zunächst nur zur Frankatur inländischer Briefe benutzt werden durften, so musste in den ersten Jahren nach Begründung der Gesellschaft das Porto für Briefe nach dem Oriente und umgekehrt aus dem Oriente nach Russland stets bar bezahlt werden, wobei das für letztere in der Art geregelt war, dass das für diese Briefe im Oriente empfangene Geld bei der Übergabe dieser Briefe an die Staatspost in Russland abgeliefert werden musste. Das Porto betrug „für die Beförderung zu Lande“ (d. h. also im russischen Reiche) 10 Kop., für die Beförderung zur See 30 Kop. von jedem Lot.

Im Jahre 1862 wurde dagegen die Benutzung der Briefmarken zur Frankatur der Korrespondenz nach dem Oriente direkt anbefohlen (wogegen sie für die Korrespondenz nach dem übrigen Auslande noch bis zur Mitte des Jahres 1863 verboten blieb) und diese Verfügung den Postanstalten des Reiches durch das Zirkular des P.-D. vom 12./24. November 1862, Nr. 5, mitgeteilt unter Beilage der zwischen dem P.-D. und der Gesellschaft abgeschlossenen Vereinbarung. Aus dieser sind namentlich die folgenden Paragraphen hervorzuheben, welche die ganze Einrichtung klar erkennen lassen.

§ 1.

Die russische Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel übernimmt vom 1. Januar ab die Beförderung der einfachen Korrespondenz

a) aus Russland nach Konstantinopel und allen Häfen des Orientes, zu denen die Schiffe der Gesellschaft gehen oder gehen werden; b) aus diesen Häfen nach Konstantinopel und Russland.

§ 2.

Die unmittelbare Übergabe der Korrespondenz auf die Dampfschiffe und der Empfang derselben von den Dampfschiffen wird von dem Odessaer Grenz-Postcomptoir und dem Konstantinopeler ausländischen Postcomptoir vollzogen.

§ 3.

Die Postcomptoirs empfangen Korrespondenzen nach Batum, Trapezunt, Mytilene, Smyrna, Mersina, Alexandrette, Beirut, Jaffa, Alexandria, Athen und Salonichi.

§ 4.

Das Gewichtsgeld für die Beförderung zu Meer ist für Briefe aus Russland nach Konstantinopel und den Häfen des Orientes, sowie aus diesen Häfen nach Russland und Konstantinopel und endlich aus Konstantinopel nach Russland gleichmässig auf 20 Kop. pro Lot festgesetzt, ausserdem 10 Kop. für das Gewichtsgeld im Inneren des Reiches, welche für die Briefe aus den Städten des inneren Russland nach Odessa, Taganrog etc. und umgekehrt pro Lot erhoben werden.

Ausser Briefen können mit den Dampfschiffen unter Banderole auch Zeitungen, Journale, Preiskourante, Zirkulare und andere gedruckte Bekanntmachungen befördert werden, welche ausser der Adresse nichts Schriftliches enthalten. Für diese Sendungen wird erhoben vom Lot 6 Kop. für die Beförderung zur See, und 4 Kop. für die Beförderung zu Lande von den Städten des inneren Russland nach Odessa, Taganrog etc. und umgekehrt.

§ 5.

Alle diese Briefe und Kreuzbandsendungen müssen unbedingt frankirt sein. Briefe ohne Marken werden nicht angenommen; Briefe ohne Marken, welche in die Postkasten bei den Agenturen der Gesellschaft oder der Postcomptoirs geworfen sind, werden nicht befördert; Briefe ohne Marken, welche in die Postkasten auf den Dampfschiffen geworfen sind, werden zwar befördert, aber von dem Empfänger wird das doppelte Porto, also statt 20, 40 Kop. erhoben.

§ 6.

Die Annahme, Beförderung und Ausgabe der Korrespondenz (ohne Verpflichtung, dieselbe den Adressaten zuzustellen) in den Hafenstädten des Orientes (mit Ausnahme von Jaffa, Konstantinopel und Jerusalem), sowie der Verkauf der Marken wird von der Gesellschaft ihren Agenten übertragen, welche besondere Stempel besitzen müssen, die sie von der Postverwaltung, zur Bezeichnung des Ortes der Annahme, sowie das Datum der Absendung auf den Briefen, erhalten.

§ 7.

Zur Frankatur der Brief- und Kreuzbandsendungen sind die in Russland bereits eingeführten Marken zu benutzen.

§ 9.

Es ist die Einrichtung von Postkasten auf allen Dampfschiffen der Gesellschaft angeordnet.

§ 12.

Die Gesellschaft erhält für die von ihr übernommene Verpflichtung der Annahme, Abfertigung, Aufbewahrung und Ausgabe der Korrespondenz durch ihre Agenten 25% von der Einnahme für die Beförderung übers Meer (d. h. 5 Kop. von 20 Kop. für Briefe und 1½ Kop. von 6 Kop. für Kreuzbandsendungen). Die Abrechnung hat jährlich stattzufinden.

§ 16.

Die Kontrolle über den regelmässigen Gang der Korrespondenz, sowie die Abrechnung wird von dem Odessaer Grenz-Postcomptoir ausgeführt.

§ 20.

Das Odessaer Postcomptoir versorgt das Odessaer Comptoir der Gesellschaft nach den Forderungen desselben mit den für alle Agenten

im Oriente erforderlichen Marken gegen bare Zahlung. Die Versendung der Marken nach den Agenturen liegt dem Odessaer Comptoir der Gesellschaft ob.

§ 23.

Diese Vereinbarung wird als Versuch auf zwei Jahre geschlossen, sollte es sich im Verlaufe dieser Zeit durch die Erfahrung als nützlich erweisen, einige dieser Bestimmungen zu verändern oder zu vervollständigen, so unterliegt das dem Einverständnisse beider Teile.

Zur Frankatur der Briefe und Kreuzbandsendungen aus Russland nach dem Oriente, wie auch umgekehrt der aus dem Oriente nach Russland war sonach, wie aus dem § 7 ersichtlich, die Benutzung der in Russland eingeführten Marken, d. h. der zu 10, 20 und 30 Kop. vorgeschrieben, diese Werte aber nicht genügend für die Kreuzbandsendungen aus dem Oriente nach den russischen Küstenstädten und umgekehrt. Der hierzu erforderliche Wert von 6 Kop. fehlte und ist dann vom P.-D. speziell zur Benutzung für die angegebene Korrespondenz herausgegeben worden, aber nur bis zum Juli 1864, d. h. bis zur Herausgabe der russischen Marken zu 1, 3 und 5 Kop. (Em. V) in Gebrauch geblieben.

Emission I. 1. Januar 1863.¹⁾ Grosses Format von 42½ mm Höhe und Breite. Zeichnung: In der Mitte das Wappen des P.-D. (der Reichsadler mit zwei verschlungenen Posthörnern unter demselben), farbig auf weissem Grunde, umgeben von einem breiten, guillochiereten, kreisförmigen Rahmen, der seinerseits von einem zweiten, etwas schmäleren, kreisförmigen Rahmen umschlossen ist. In diesem, weiss auf farbigem Grunde, Inschriften, seitlich und oben „БАНДЕРОЛЬНОЕ ОТПРАВЛЕНИЕ НА ВОСТОКЪ“ (Banderolnoje otprawlenije na wostok = Kreuzbandsendung nach dem Orient), unten 6 КОП(ѢКЪ) СЪ ЛОТА (6 kop(ejek) ss lota = 6 Kop. vom Lot); nach aussen mehrfache Linieneinfassung; in den Ecken Verzierungen. F. Stdr.; w., ungestr., gekr. P.; ungez.

- 1'. 6 Kop. a) hellblau, sehr schwach gekr, P. ÷ |
b) lebhaft hellblau, schw. gekr. P. ÷ |
c) lebhaft dunkelblau, st. gekr. P. (*) |

¹⁾ H. Lübker giebt in „Le Timbre Poste“ 1877, S. 54 (bez. Wiener ill. Brfm.-Ztg. 1877, S. 37) als Ausgabe-Datum: „Anfang 1864“. Es fehlt leider eine Begründung dafür. Nachdem aber schon im Nov. 1862 (§ 5) bestimmt worden war, dass die Kreuzbänder „unbedingt frankiert sein müssen“, so ist es doch zu unwahrscheinlich, dass die dazu erforderliche Freimarke erst 1864 verausgabt worden sei. Dass die Marke gebraucht so selten ist, liegt eben in der Verwendung für Kreuzbänder. Auch die Angabe a. a. O., dass die hellblauen Marken, dünneres Papier haben sollen als die dunkelblauen, kann nicht bestätigt werden, beide sind auf ca. 0,08 mm starkes Papier gedruckt. H. Kr.

— Es bestand bisher allgemein die Ansicht, dass diese 6 Kop.-Marke sehr **wasserempfindlich** sei und Stücke, welche beim Bestreichen mit Wasser ihre Farbe nicht zerstören lassen, entschieden falsch sein müssten. Letzteres war natürlich Anlass genug, diese nicht billigen Objekte dem Wasser fern zu halten, wenn das Markenbild sonst als echt erkannt wurde, und so ist ein wirkliches Untersuchen der Farbenfestigkeit auf dem Papiere meist unterblieben, um das Markenbild nicht zu verderben. Gleichwohl ist aber durch diese Unterlassung eine Ungerechtigkeit an vielen Exemplaren dieser Marke verübt worden, indem diejenigen Stücke, welche doch untersucht, bez. mit Wasser bestrichen wurden und dabei das Markenbild tadellos erhielten, als „Schröder'sche Lichtdruckfälschungen“ erklärt wurden (s. unter Markenfälschungen). Diese gegen Wasser unempfindlichen, d. h. schwer empfindlichen Marken sind jedoch gute echte Stücke, wenn das Markenbild in allen Teilen mit dem Original übereinstimmt. Der Grund liegt darin, dass drei verschieden gekreidete Papiere zum Druck verwendet wurden und zwar in mindestens zwei Auflagen.

Die erste Auflage wird im Jahre 1862 gedruckt sein und zwar auf dem Papier der Em. III, welches „teils sehr schwach, teils schwach gekreidet“ war (s. S. 13). Dieser Auflage entstammen 1) die gegen Wasser fast unempfindlichen Marken 1'a (hellblau; die Untersuchung ergab, dass die Farbe erst nach 1½ stündigem Liegen im Wasser teilweise, d. h. an einzelnen wenigen Stellen löslich war); 2) die wasserempfindlicheren Marken 1'b (lebhaft hellblau). Die stärkere Kreideschicht macht sich auch besonders noch dadurch bemerkbar, dass die Farbe auf derselben ihren natürlichen Glanz besser erhält als auf ungekreidetem Papier, wodurch eben die Farbenabweichungen hellblau und lebhaft hellblau entstanden sind; als Gegensatz tritt die frischglänzende dunkelblaue Farbe der Marke 1'c besonders hervor, welch' letztere auf dem stark gekreideten Papier der Em. IV gedruckt wurde, daher auch mindestens die gleiche Empfindlichkeit gegen Wasser hat wie die Marken dieser Emission. Bei dieser dunkelblauen Marke ist deshalb grosse Vorsicht mit Wasser erforderlich und viele in den Sammlungen vorhandene Stücke tragen oft nur gar zu deutlich die Folgen dieser Unachtsamkeit.

Dass von dieser gebraucht sehr seltenen Marke (vgl. S. 71 u. Note S. 143) in den 1½ Jahren ihrer Gebrauchsdauer mehr als eine Auflage erforderlich war, hat wohl seinen Grund darin, dass der ganze Bogen nur 4 Stück enthielt.

Die **Herstellungswiese** dieser grossformatigen 6 Kop.-Marke ist den übrigen russischen Marken gegenüber in ganz abweichender Weise geschehen, bedingt durch den einfachen (statt doppelten) Druck. Herr Franz Kepler bekam auch diese Marke zur Ausführung

und wurde zunächst der Mittelkreis mit dem Adler und den Posthörnern anscheinend in Holz geschnitten. Von diesem Holzschnitt ist eine Prägung gemacht worden, welche mit dem grossen Guillocherahmen zwischen Mittel- und Inschriftenkreis versehen wurde, worauf man eine zweite Prägung nahm und diese mit dem Inschriftenkreis nebst der sehr sorgfältig gearbeiteten Schrift umgab und die Ecken mit dem gravierten Stern, die jetzt erst guillochierten kleinen Eckkreise nebst der Schraffierung und die Einfassungslinien auf derselben Platte nacharbeitete. Von diesem nun fertigen Stempel sind Abdrücke für den Steindruck-Umdruck genommen, davon wurden 4 Stück im Quadrat aufgenadelt und durch Umdruck derselben der Originaldruckstein erzeugt, von welchem dann die Marken bogenweise vervielfältigt sind. Je 4 Marken bildeten einen Originalbogen mit breitem Rande, auf welchem nur 2 Punkte (Punkturen) in der Markenfarbe sichtbar sind.

Als **Echtheitsmerkmale** sind zu beachten, dass die äusserste farbige Kreislinie noch von einer ganz feinen weissen Kreislinie umzogen ist, weshalb sämtliche Linien der Eckfüllungen und rechteckigen Einfassung nicht mit der farbigen Kreislinie in Berührung kommen; ferner ist in wagerechter Richtung der oberen linken Ecke, zweimal über T und einmal über II (in ОТПРАВЛЕНИЕ) diese äussere farbige Kreislinie mit dem Grabstichel versehentlich ein- bez. durchgeschnitten. Besonders ist natürlich auch hier die Guilloche (s. S. 17) und Schrift zu beachten.

H. Kr.

In allen Handbüchern und Katalogen werden hierauf die bekannten Marken mit der Darstellung eines Dampfschiffes und den Buchstaben „P. O. II. и T.“ (R. O. P. i T., die Anfangsbuchstaben des offiziellen Namens der Gesellschaft) als die der folgenden Emissionen aufgeführt. — Die staatliche Natur derselben ist aber bisher noch keineswegs sicher festgestellt. Als erwiesen kann angesehen werden, dass die Marken von der Gesellschaft, aber nicht von dem Postdepartement ausgegeben, ferner, dass sie in Odessa, nicht in der Expedition zur Herstellung der Staatspapiere in Petersburg hergestellt worden sind, sowie endlich, dass sie ursprünglich zur Frankatur der von den Schiffen der Gesellschaft zwischen den Häfen des Orients beförderten Briefe bestimmt waren; diese Momente, zusammen mit der Darstellung der Embleme der Gesellschaft in dem Markenbilde statt des Wappens des Postdepartements und dem Fehlen der sonst auf allen staatlichen Postmarken vorhandenen Wertangabe waren es dann, welche mich veranlassten, diese Marken als Privatmarken der Gesellschaft anzusehen.²⁾

²⁾ Deutsche Briefmarkenzeitung 1893/4, IV, Nr. 3: Über staatliche und private Briefmarken, sowie die Stellung der russischen Semstwo-, Levante- und Wendischen Kreispost-Marken.

In neuester Zeit ist mir aber von einem hervorragenden Sammler und Kenner des bezüglichen Aktenmaterials die Mitteilung zugegangen, dass die oben angeführten Momente zwar alle ihre Richtigkeit, die betreffenden Marken aber trotzdem einen staatlichen Charakter haben, weil sie von der Regierung anerkannt und zur Frankatur von nach Russland bestimmten Briefen zugelassen worden seien.

Infolge dieser Mitteilung sind die betreffenden Marken auch hier aufgenommen, aber vorläufig, bis zur Veröffentlichung des betreffenden Aktenmaterials oder dem Auffinden von Briefen mit diesen Marken, die ins Innere des Reiches bestimmt und von der Staatspost ohne Nachportozahlung befördert worden sind, unter Numerierung mit besonderen Ziffern.

Emission II. 1865. Format der russischen Marken. Zeichnung: In der Mitte in einem, von Arabesken umgebenen liegenden Oval die Darstellung eines Dampfschiffes, unterhalb desselben, in einem gleichfalls von Arabesken umgebenen Kreise die Darstellung des Kaiserlichen Adlers, oberhalb in einem Bunde die Anfangsbuchstaben des offiziellen Namens der Gesellschaft P. O. II. ꝥ T. (R. O. P. i T.), alles weiss auf farbigem Grunde; Untergrund ein farbiges Maschenwerk; Begrenzung des Markenbildes nach aussen durch zwei farbige Linien. Zweifarb. Stdr.; w., ungekr. P.; ungezähnt.

2'. (10 Para = c. 2 Kop.) blau u. braun † | |

Desgl. Ähnliche Zeichnung: In der Mitte in einem von Arabesken umgebenen Oval ein Dampfschiff, dagegen der Kaiserliche Adler oberhalb in einem verzierten Kreise und die Buchstaben teils seitlich in kleinen Kreisen — „P.“ und „O.“ — teils unterhalb des Ovals in einem Bunde — „II. ꝥ T.“ — Zweifarb. Stdr.; w., ungekr. P.; ungezähnt.

3'. (2 Piaster = c. 20 Kop.) rot u. blau. † | |

Von diesen Marken giebt es 63 Varietäten (d. h. so viel, als der ganze Bogen Marken enthält), die sich von einander durch Verschiedenheiten in der Zeichnung der Buchstaben, des Dampfschiffes, der Wellen und des Adlers unterscheiden (s. S. 48).

Emission III. 1866.³⁾ Ähnliche Zeichnung, Dampfschiff und Adler aber in einem etwas anders gestalteten und mit anders geformten Arabesken umgebenen

³⁾ Siehe auch den Abschnitt „Neudrucke“.

Oval resp. Kreise; Inschriften nicht im Bande, sondern in gleichfalls von Arabesken umgebenen freien Räumen. Wagerecht genetzter Grund, der nur die für die Inschriften bestimmten Räume freilässt. Dampfschiff, Adler und Inschriften farbig. Zweifarb. Stdr.; w., ungekr. P.; ungezähnt.

1) Der Raum für die Inschrift P. O. II. и T. (bei 4') resp. für die Buchstaben P. und O. (bei 5') an seinen Rändern mit kleinen senkrecht verlaufenden farbigen Schattierungsstrichen versehen.

4'. (10 Para = c. 2 Kop.), rosa, blau genetzt | |

5'. (2 Piaster = c. 20 Kop.), blau, rosa „ | |

2) Der Raum für die Inschriften weiss, ohne die kleinen farbigen Striche.

6'. (10 Para = c. 2 Kop.), rosa, blau genetzt | |

7'. (2 Piaster = c. 20 Kop.), blau, rosa „ | |

Emission IV. 1867. Zeichnung im Typus der vorhergehenden Emission. Senkrecht genetzter Untergrund; Dampfschiff, Adler und Inschriften, farbig auf weissem Grunde. Zweifarb. Stdr.; w., ungekr. P.; ungez.

8'. (10 Para = c. 2 Kop.), rosa, blau genetzt | |

9'. (2 Piaster = c. 20 Kop.), blau, rosa „ | |

— Die Marken der Dampfschiffahrts-Gesellschaft sind interessant genug, um auf das Bild und die Herstellungsweise derselben etwas näher einzugehen. Dieselben sind sämtlich von einer feinen Aussenlinie umgeben, welche ein Hochrechteck, bei der *Emission II* (Nr. 2' und 3') im Mittel von 21:15½ mm, bei allen späteren Marken im Mittel von 21¼:16 mm, bilden. (Kleine Abweichungen von diesen Maßen sind durch die Herstellungsweise mittelst Steindruck erklärlich und unvermeidlich.) Sämtliche Marken sind durch feine Trennungslinien auf allen Seiten umgeben. Dieselben sind bei der *Em. II* 1½ mm (Markenabstand 3 mm), bei allen späteren Marken 1¼ mm (Markenabstand 2½ mm) vom Markenbilde entfernt und bei ersteren in der Farbe des Netzwerkes, bei letzteren in der Farbe des Markenbildes gedruckt. Sämtliche Marken sind zweifarbig gedruckt; während aber bei *Em. II.* auch das eigentliche Markenbild in beiden Farben gedruckt ist, sind alle späteren Marken im Markenbild mit den Einfassungslinien in der einen, der kreuzweise diagonal schraffierte Unter- oder Überdruck in der anderen Farbe gedruckt. Das Papier ist sehr glatt satiniert, hat leichten

Glanz, und zeigt, gegen das Licht gehalten, schwache, aber regelmässig verteilte Poren. Die *Em. II* hat so viel Typen, als jeder Bogen Marken hatte: 7 Reihen à 9 = 63 Stück (sie sind auf den Lichtdrucktafeln, soweit vorhanden, prov. numeriert), und sind dieselben auf folgende Weise entstanden: der Lithograph zeichnete zunächst von *Nr. 2'* denjenigen Teil, welcher im Original braun, und von *Nr. 3'* denjenigen Teil, welcher im Original blau gedruckt ist, also die Arabeskeneinfassungen und die äusseren hochrechteckigen Einfassungslinien; diesen beiden Zeichnungen wurde die Guilloche in ganz gleicher Form eingearbeitet. Diese Guilloche ist insofern eigentümlich, als sich die an die linke senkrechte Einfassungslinie stossende Maschenreihe bei beiden Werten in der ganzen Höhe regelmässig links hebt, wodurch diese Maschenreihe verschoben erscheint, den Marken aber ein ganz besonderer Schutz gegen Fälschungen geschaffen ist. Von diesen beiden Originalsteinen wurden die Umdrucke gemacht und die beiden Drucksteine geschaffen, d. h. einer für jeden Wert, und von denselben wiederum je ein Umdruck genommen und für jeden Wert ein zweiter Druckstein hergestellt. Auf diesen zweiten Drucksteinen sind dann die Buchstaben, das Schiff und der Adler bei jedem Werte in jede Marke einzeln eingezeichnet worden, wodurch sämtliche Teile dieser Freihand-Gravierung (auch bei genauester Arbeit) kleine Abweichungen erhalten mussten und die bemerkten Typen entstanden, bez. so viel Typen geschaffen wurden, als die beiden Originalbogen Marken enthielten. Nachdem der Lithograph die Figuren in sämtliche Marken der zweiten Drucksteine eingezeichnet hatte, entfernte er die Zeichnung, welche von dem ersten Druckstein übertragen war und ihm nur dazu gedient hatte, die Eindruckformen genau in die Zeichnungen des ersten Drucksteins einzupassen. Die Entstehung der Typen ist demnach nicht auf ein Verlangen des Bestellers, sondern auf die technische Ausführung zurückzuführen und wäre sicher vermieden worden, wenn dies in der Macht des Lithographen gestanden hätte. Es ist nicht unmöglich, dass gerade dieses Hindernis für alle späteren Marken eine Aenderung in deren Herstellungsweise oder die Anfertigung neuer Markenbilder veranlasste, denn ein sonstiger Grund, die Marken neu herzustellen, ist nicht zu ersehen, da weder der schriftliche noch der bildliche Inhalt geändert, vielmehr beides den früheren Marken in allen Teilen nachgebildet wurde, wobei natürlich kleine Abweichungen in den Einzelheiten der Zeichnungen nicht in Betracht zu ziehen sind. Diese neuen Marken wurden deshalb im Bilde vollständig für die eine Farbe zusammengehalten und auf einen Druckstein für jeden Wert aufgenommen, während ein zweiter Druckstein für jeden Wert in der ganzen Fläche mit diagonal ge-

kreuzter Schraffierung versehen wurde. Auf diese Schraffierung wurde dann die Zeichnung der ersten beiden Drucksteine umgedruckt und die Schraffierung ausserhalb der Markenbilder sowohl, als auch in den Schildern, welche Buchstaben enthalten und aus einer kleinen runden Fläche inmitten des Adlers, entfernt, worauf die Markenbilder wieder von dem schraffierten Netzwerk auf dem Drucksteine entfernt wurden und so den zweiten Druckstein zum Gebrauch fertig stellte. Dadurch sind bei diesen neuen Marken die Typenunterschiede vermieden, wenn nicht welche durch Nachzeichnungen schadhafter Stellen auf dem Drucksteine zufällig entstanden sind, wovon bis jetzt noch nichts bekannt geworden ist. — Dass dieser zweite Stein mit den schraffierten Linien in ungetrennter Form zuerst vorhanden war, beweisen zwei vorliegende Essais der Marke Nr. 5', bei denen jedoch die Rauten des Netzwerkes hochstehend gedruckt sind, während dieselben bei den Originalmarken Nr. 5' bez. 7' in wagerechter Lage erscheinen. Die Farben der Essais sind schwarz auf hellbraunem Netz und dunkelblau auf rosa Netz⁴⁾. Bemerkt sei noch, dass diese Probedrucke die für Nr. 5' erwähnten senkrechten kleinen Striche bei P. und O. haben. — Für die Marken der *Em. IV* (Nr. 8' und 9') sind neue Drucksteine für das in gleicher Weise schraffierte Netzwerk hergestellt worden und nachdem mit demselben Verfahren diejenigen Stellen, an denen das Netzwerk nicht sichtbar sein sollte (wozu nun noch der Grund des Adlers und der Teil im Mittelfelde [mit dem Schiffe], oberhalb der Wellen [d. i. $\frac{2}{3}$] kam) im Netzwerk entfernt waren, wurde dasselbe in senkrechter Richtung (den oben beschriebenen Probedruckten gleich) dem Markenbilde als Unterdruck beigegeben.

Echtheitsmerkmale sind auch bei diesen Marken in grosser Fülle vorhanden; es seien nur einige angeführt, die beim Vergleichen besonders zu beachten sind:

Em. II. Hier ist die Zeichnung der Buchstaben, des Schiffes und des Adlers nebensächlich, dagegen Hauptsache: Die Maschen der Guilloche, sowie deren Verbindungspunkte mit dem Markenbilde und die Schattierungsstriche in den Arabesken und Bandrollen. Besondere Merkmale: Nr. 2' und 3' haben an der linken Seite an die senkrechte Einfassung schräg nach oben angelegte Netzmaschen; Nr. 2', neben der oberen Bandrolle rechts eine halbe Netzmasche, während links nur ein haarbreiter Raum ist, dagegen ist bei den Arabesken, welche unterhalb den beiden Bandenden anliegen, das entgegengesetzte Verhältnis; Nr. 3', unterhalb der

⁴⁾ Herr H. Lübker führt im „Timbre Poste“ 1877, S. 55 noch ein Essai: schwarzgrau auf graulilaem Netz an. Dieselbe Quelle giebt als Ausgabedatum der *Em. IV* den 19. März 1869 und für die Ausserkorssetzung den 1. Mai 1863 an. S. a. a. O. auch S. 93. H. Nr.

Buchstaben P und O ist je ein Arabeskenblatt, das linke reicht mit der unteren Spitze fast an die Einfassungslinie, während die untere Spitze des rechten Blattes $\frac{1}{2}$ mm absteht und durch zwei kleine Maschen mit der Einfassung verbunden ist; über den unteren Schriftbandenden liegen zwei Arabeskenranken, die linke Ranke steht $\frac{1}{4}$ mm ab, während die rechte das Schriftband berührt. (Siehe auch unter Fälschungen, S. 93.)

Em. III und IV haben ganz gleiche Markenbilder und ist hier die Stellung des diagonal gekreuzten, andersfarbigen Netzwerkes nebensächlich; Hauptsache: Die Arabeskenformen und deren Schattierungen, sowie die Stellung des senkrecht schraffierten Grundes zum Markenbilde. Besondere Merkmale: Nr. 4', 6' und 8' oben neben dem Schriftband sind beiderseits zwei Arabeskenranken, welche einem Blatte entspringen, die der Einfassung am nächsten gelegenen verlaufen bis nach der oberen Mitte über dem II (welches etwas nach rechts steht); die linke Ranke hat breiteren Fuss als die rechte, was allerdings nur durch einen Schattierungsstrich in letzterer verursacht ist; die seitlich der Schrift am nächsten gelegenen Ranken verlaufen unter den nach der Mitte gehenden Ranken hinweg, nach beiden oberen Ecken in ein nach abwärts hängendes Blatt; durch die Kreuzung dieser zwei beiderseits der Schrift befindlichen Ranken wird je eine Ellipse innerhalb der Ranken gebildet, die linke ist $\frac{3}{8}$ mm, die rechte nur $\frac{1}{4}$ mm breit. Der mittlere Mast des Schiffes zeigt oben neben der Mittelrosette links in den Blatteinschnitt. Der Rahmen des Adlers ist linksseitig von zwei, rechtsseitig von vier, deutlich sichtbaren Parallellinien gebildet; während an diesem Rahmen links noch eine breitere Rahmenfläche sichtbar ist, befindet sich rechts neben demselben in mittlerer Höhe auf einem an dem Rahmen anliegenden Blatte eine deutliche Perle.

Nr. 5', 7' und 9': An der oberen wagerechten Einfassungslinie befinden sich in der Mitte, über der rechten Ranke der Adlereinfassung, senkrechte Schraffierungsstriche; der mittlere Mast des Schiffes zeigt oben genau auf die Mittelspitze des herabhängenden Blattes. In der rechten unteren Ecke ist neben dem Schriftschild eine G-förmige Arabeske, welche dreimal die rechte Einfassung berührt, wogegen das linksseitige Gegenstück in allen Teilen von der linken Einfassungslinie absteht.

H. Kr.

Gegen Ende 1867 ist zwischen dem P.-D. und der Gesellschaft eine neue Vereinbarung abgeschlossen worden, aus der namentlich die Bestimmungen über die veränderten Portosätze den Postanstalten des Reiches (Zirkular des P.-D. vom 21. Dezember 1867, Nr. 47) mitgeteilt worden sind. Hiernach sollte fortan für die

Korrespondenz nach dem Orient an Zahlungen erhoben werden:

- a) für einfache Briefe 20 Kop. vom Lot;
- b) für Kreuzbandsendungen 2 Kop. für je $3\frac{1}{4}$ Lot;
- c) für versicherte Briefe 50 Kop. vom Lot. Im Falle des Verlustes eines solchen Briefes auf der Post erhält der Absender 10 Rbl.;
- d) für die Übersendung von Geld werden die Zahlungen nur bis Odessa erhoben; die Absender sind aufzufordern, die beiliegenden Briefe in besonderen Couverts abzugeben, da die das Geld enthaltenden Couverts bei der Übergabe auf den Dampfschiffen von dem Odessaer Postcomptoir eröffnet werden.“

Gleichzeitig sind vom P.-D. die früher erlassenen Verordnungen über den Gebrauch der russischen Reichsmarken auch für die Korrespondenz aus dem Oriente nach Russland aufgehoben und für diesen Zweck neue Marken in besonderer Zeichnung (Ziffertypus), verausgabt worden.

— Von dem neuen Markenbilde der Levantepost liegen folgende **Probedrucke** auf starkem Kartonpapier vor: 1 Kop. erdbraun auf braunem Netz, ungez.; 10 Kop. dunkelblau auf rosa Netz und 10 Kop. schwarz auf rosa Netz, beide gez. $14\frac{1}{2}$. Ferner war die 3 Kop.-Marke zur Ausgabe vorbereitet in lebhaft rosa auf rosa Netz, wurde jedoch nicht ausgegeben und liegt auf w., wgr. gestr. P. gedruckt, ungez., aber gummiert vor, wie auch die Werte zu 1, 2, 5 und 7 Kop. ungez. und gummiert in den Originalfarben auf Originalpapier als Essais existiren.

H. Kr.

Emission V. 1. Mal 1868. Format der russischen Marken. Zeichnung: Grosse farb. Ziffer nebst der farb. Inschrift КОП. (Kop. = Kopeken) in farbigem netztem Oval, umgeben von einem breiten, farbg. Rahmen mit der Inschrift: „ВОСТОЧНАЯ КОРРЕСПОНДЕНЦИЯ“ (Wostotschnaja korrespondenzija = Korrespondenz nach dem Oriente), weiss auf farbigem Grunde. Nach aussen ist die Zeichnung durch eine farbige Doppellinie begrenzt; in den Ecken Verzierungen; Zeichnung des Untergrundes stellt ein netzartiges Flechtwerk dar. Zweifarbg. Stdr.; w., wgr. gestr., stark gekr. P.; gez. $11\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

10'. 1 Kop.	dunkelbraun u. hellbraun	.	.	.	.
11'. 3	„ dunkelgrün u. hellgrün	.	.	.	.
12'. 5	„ dunkelblau u. hellblau	.	.	.	.
13'. 10	„ granatrot u. hellgrün	.	.	.	.

Emission VI. 1872. Zeichnung im Typus der Marken der Em. V. Zweifbg. Stdr.; w., wgr. gestr., stark gekr. P.; gez. $14\frac{1}{2}$; Wz.: Wellenlinien.

- | | | |
|--------------|----|----------------------------------|
| 14'. 1 Kop. | a) | dunkelbraun u. hellbraun . |
| | b) | „ „ braun . . |
| | c) | „ „ hellbraun,
skr. gestr. P. |
| 15'. 3 Kop. | a) | dunkelgrün u. hellgrün . . |
| | b) | „ „ „ senkr.
gestr. P. |
| 16'. 5 Kop. | a) | dunkelblau u. hellblau . . |
| | b) | „ „ blau . . . |
| | c) | „ „ hellblau, skr.
gestr. P. |
| 17'. 10 Kop. | a) | granatrot u. dunkelgrün . |
| | b) | „ „ grün |
| | c) | „ „ „ skr. gestr. P. |

Emission VII. 1876. Aushilfsausgabe. Marke Nr. 17'b und 17'c mit Hand-Aufdruck des neuen Wertes.

- | | | |
|---------|----------------------|-------------------------|
| 18'. a) | 8 schwarz a. 10 Kop. | granatrot u. grün † |
| b) | 8 schwarz a. 10 Kop. | „ „ „
skr. gestr. P. |
| 19'. a) | 8 blau auf 10 Kop. | granatrot u. grün, |
| b) | 8 blau auf 10 Kop. | „ „ „
skr. gestr. P. |

Vgl. „Fälschungen“, S. 95—97.

— Nach allen Katalogisierungen ist dieser Aufdruck erst im Jahre 1876 verausgabt worden. Nach dem Zirkular Nr. 1269 (s. S. 23) war das Bedürfnis dazu schon seit dem Juli 1875 vorhanden, demnach wird man in der Zwischenzeit den Betrag z. B. mit 3 und 5 Kop.-Marken zusammengestellt haben.⁵⁾ Der Vorrat an 10 Kop.-Marken muss jedoch noch ein grosser gewesen sein, und so entschloss man sich, mittelst Handstempelaufdruck denselben kursfähig zu machen und aufzubrauchen. Der Aufdruck „8“ war bis mit März 1879 in Kurs, demnach ungefähr 3 Jahre.

H. Kr.

⁵⁾ H. Lübker gibt in „Le Timbre Poste“ 1877, S. 55 an: „Infolge der Berner Convention wurde die 10 Kop.-Marke seit Ende 1876 für 8 Kop. verkauft mit einem schwarzen oder blauen Aufdruck einer dickeren 8.“ Dies deckt sich mit dem Zirkular Nr. 1269.

Emission VIII. ^{20. März}
^{1. April} 1879. Aushilfsausgabe.

Marke Nr. 17'b und 17'c mit Hand-Aufdruck des neuen Wertes.

- 20'. a) dicke 7 schwarz auf 10 Kop. granatrot
und grün ÷
b) dicke 7 schwarz auf 10 Kop. granat-
rot und grün, skr. gestr. P.
- 21'. a) dicke 7 blau auf 10 Kop. granatrot
und grün
b) dicke 7 blau auf 10 Kop. granatrot
und grün, skr. gestr. P.
- 22'. a) dünne hohe 7 schwarz auf 10 Kop.
granatrot und grün
b) dünne hohe 7 schwarz auf 10 Kop.
granatrot und grün, skr. gestr. P.
- 23'. a) dünne hohe 7 blau auf 10 Kop.
granatrot und grün
b) dünne hohe 7 blau auf 10 Kop.
granatrot und grün, skr. gestr. P.

— Wegen abermaliger Erniedrigung der Taxe für einfache Briefe (vgl. S. 24) wurde dieser neue Markennwert durch entsprechenden Aufdruck geschaffen. Die Aushilfsmarke zu 7 Kop. wurde nach kurzer Zeit durch Verausgabung einer neuen Marke im gleichen Wert (Nr. 26') ersetzt. Die Aufdruckmarken sind jedoch nicht ausser Kurs gesetzt worden, sondern noch einige Zeit neben der neuverausgabten (Nr. 26') verwendet worden.

Sonderbarer Weise ist der Aufdruck „7“ in ungefähr doppelter Stärke vorhanden wie „8“, d. h. $\frac{2}{3}$ der vorkommenden Marken sind mit 7, $\frac{1}{3}$ mit 8 bedruckt. Die 8 war dagegen ca. drei Jahr, die 7 nur ungefähr $\frac{3}{4}$ Jahr in Kurs, daraus erkennt man am besten, wie hilfreich die Herren Fälscher den geschätzten Sammlern beisprangen.

Der Aufdruck 7 muss in echten Stücken selten sein. (Vgl. unter Fälschungen, S. 97—99.) H. Kr.

Der Aufdruck 8 oder 7 auf der Marke Nr. 13', 10 Kop., granatrot und hellgrün, gross gezähnt, der in den Katalogen von Moens 1892 und Tchakidji 1894, aber erst in diesen neueren Auflagen angegeben ist, muss zunächst als mindestens sehr zweifelhaft bezeichnet werden, weshalb die betreffenden Marken hier auch nicht aufgenommen worden sind. (S. a. unter Fälschungen, S. 97 und Vereinsmitth. d. B. Ph.-Cl. 1894, S. 21.)

Emission XI. 1890. Zeichnung im Typus der Marken der Em. V. Zweifbg. Stdr.; w., wgr. gestr., schwach gekr. P.; gez. 14¹/₂; Wz.: Wellenlinien.

31'. 10 Kop. hellrot u. grün |

— Der Markenwert zu 10 Kop. wurde infolge des Allerhöchst bestätigten Reichsratsgutachtens v. 24. Januar 1889 (s. S. 27) wieder erforderlich.

Die **Herstellungswelse** der Levantemarken V. bis XI. Emission ist eine gleichmässige. Der zu allen Marken verwendete, maschig guillochierte Untergrund ist in Markenbildgrösse gehalten und mit einer Linie umzogen; der Hochovalrahmen mit Inschrift, sowie die senkrecht schraffierten Teile der Eckverzierungen sind ausgespart und ebenfalls von einer feinen Linie begrenzt. Die Guilloche ist abgeprägt und dann erst für den Originalstein umgedruckt worden. Das auf den Untergrund gedruckte Markenbild ist sehr sauber direkt auf dem Stein gearbeitet.

H. Kr.

Neudrucke

der russischen staatlichen Freimarken sind keine angefertigt worden, wohl aber scheinen solche von den Marken der Dampfschiffahrts-Gesellschaft hergestellt worden zu sein. In dem Ill. Briefmarken-Journal 1879 Nr. 3, S. 24, findet sich hierüber folgende Mitteilung des Herrn A. Treichel:

„Geehrter Herr Redakteur! Soeben erfahre ich, dass wenigstens einige Werte der früheren Marken der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (und zwar lag mir die rotbraune mit dem Schiffe und der Ueberschrift P. O. II. и T. vor, weil einige Tausend Stück davon von Markensammlern [wohl Händlern!] gewünscht und bestellt waren, aus Gefälligkeit und Spekulation der Aganzinchaner Gesellschaft, welche ihre Dampfer zwischen Odessa und den türkischen Häfen fahren lässt) neugeprägt und dadurch zu einem lukrativen Geschäftszweige geworden sind. H. P. 31. I. 79.“

Weitere Mitteilungen hierüber habe ich in der Litteratur nicht finden können, sehr auffallend ist es aber, dass man von den Marken der beiden letzten Emissionen, namentlich der von 1866, eine verhältnismässig grosse Zahl ungebrauchter Exemplare antrifft und dass diese meist auf einem sehr weissen Papier hergestellt sind, während die gebrauchten Exemplare ein mehr gelblich weisses Papier aufweisen. — Gleichwohl ist damit nicht bewiesen, dass diese Marken auf weisserem Papiere „Neudrucke“ sein müssen. Zunächst muss dann erst zuverlässig eine Neudruck-Auflage, oder aber als Gegenbeweis die Fertigstellung von mehr als einer Original-Auflage, bez. verschieden zum Druck verwendetes Papier nachgewiesen werden.¹⁾ Es darf auch nicht ausser Acht gelassen werden, dass in Verwendung gewesene Marken in der Regel ein anderes Aussehen haben als ungebrauchte guterhaltene Stücke.

— Auch die grosse dunkelblaue 6 Kop.-Marke (Nr. 1c') wird oft als Neudruck angesehen, was jedoch mit Bezug darauf, dass von sämtlichen anderen in St. Petersburg hergestellten Marken kein Neudruck hergestellt wurde, ganz unwahrscheinlich ist. Dagegen dürfte diese dunkelblaue Marke nicht mehr zur Verwendung gekommen sein, indem vermutlich während der Herstellung dieser letzten Auflage die Marken ausser Kurs kamen und die ganze Auflage mit den unzweifelhaft noch reichlichen

¹⁾ H. Lübker gibt diesbezüglich im Timbre-Poste 1877, S. 55 an: „Die Gleichheit des Papiers ist nicht besonders, man findet sehr dünnes Papier.“ H. Kr.

FILMED

AS

BOUND

Neudrucke

der russischen staatlichen Freimarken sind keine angefertigt worden, wohl aber scheinen solche von den Marken der Dampfschiffahrts-Gesellschaft hergestellt worden zu sein. In dem III. Briefmarken-Journal 1879 Nr. 3, S. 24, findet sich hierüber folgende Mitteilung des Herrn A. Treichel:

„Geehrter Herr Redakteur! Soeben erfahre ich, dass wenigstens einige Werte der früheren Marken der russischen Dampfschiffahrts-Gesellschaft (und zwar lag mir die rotbraune mit dem Schiffe und der Ueberschrift P. O. II. и T. vor, weil einige Tausend Stück davon von Markensammlern [wohl Händlern!] gewünscht und bestellt waren, aus Gefälligkeit und Spekulation der Aganzinchaner Gesellschaft, welche ihre Dampfer zwischen Odessa und den türkischen Häfen fahren lässt) neugeprägt und dadurch zu einem lukrativen Geschäftszweige geworden sind. H. P. 31. I. 79.“

Weitere Mitteilungen hierüber habe ich in der Litteratur nicht finden können, sehr auffallend ist es aber, dass man von den Marken der beiden letzten Emissionen, namentlich der von 1866, eine verhältnismässig grosse Zahl ungebrauchter Exemplare antrifft und dass diese meist auf einem sehr weissen Papier hergestellt sind, während die gebrauchten Exemplare ein mehr gelblich weisses Papier aufweisen. — Gleichwohl ist damit nicht bewiesen, dass diese Marken auf weisserem Papiere „Neudrucke“ sein müssen. Zunächst muss dann erst zuverlässig eine Neudruck-Auflage, oder aber als Gegenbeweis die Fertigstellung von mehr als einer Original-Auflage, bez. verschieden zum Druck verwendetes Papier nachgewiesen werden.¹⁾ Es darf auch nicht ausser Acht gelassen werden, dass in Verwendung gewesene Marken in der Regel ein anderes Aussehen haben als ungebrauchte guterhaltene Stücke.

— Auch die **grosse dunkelblaue 6 Kop.-Marke** (Nr. 1c') wird oft als Neudruck angesehen, was jedoch mit Bezug darauf, dass von sämtlichen anderen in St. Petersburg hergestellten Marken kein Neudruck hergestellt wurde, ganz unwahrscheinlich ist. Dagegen dürfte diese dunkelblaue Marke nicht mehr zur Verwendung gekommen sein, indem vermutlich während der Herstellung dieser letzten Auflage die Marken ausser Kurs kamen und die ganze Auflage mit den unzweifelhaft noch reichlichen

¹⁾ H. Lübker giebt diesbezüglich im *Timbre-Poste* 1877, S. 55 an: „Die Gleichheit des Papiers ist nicht besonders, man findet sehr dünnes Papier.“

Restbeständen der hellblauen Marke (Nr. 1'a und 1'b) später an Sammler und Händler abgegeben wurde. Diese Auffassung ist deshalb sehr wahrscheinlich, weil anscheinend kein echt entwertetes Stück bekannt ist und nur aus grossen Petersburger Sammlungen einige mit Blaustift durchstrichene Stücke gemeldet wurden, welche jedoch durchaus nicht als beweiskräftig angesehen werden können, indem Buntstiftentwertungen auf russischen Frei- und Levante-Marken nicht üblich waren — dagegen ohne jede Vorrichtung von Jedermann leicht ausgeführt werden können.

II. Kr.

Marken-Fälschungen.**A. Freimarken.**

— **Nr. 45. 1 Rbl. dunkel- a. hellrotbraun, Oval orange.** In der Postwertzeichenkunde 1892, S. 86, und Ill. Brfm.-Ztg. 1892, S. 184 und 287, ist von dieser Marke eine Fälschung gemeldet, welche aus einem Facsimile (dass zum Ill. Brfm.-Journ. 1889, Nr. 13 als Kunstbeilage gegeben war) hergestellt wurde. Auf diesem Facsimile war am oberen Rande das Wort „Falsch“ aufgedruckt gewesen, welches beim Zählen entfernt wurde, dadurch und auch wegen des sonst nicht vorhandenen breiten Randes für die Zähnung, ist die sehr schlechte Perforierung (!) bis nahe an das eigentliche Markenbild gekommen, die ganze Marke ist demnach viel zu klein geworden. Fernere Kennzeichen sind: Das Markenbild (ohne Oval und grosse Wertziffern) und der Untergrund sind mit gleicher Farbe von einem Stempel gedruckt (also kein Dreifarbendruck wie bei den Originalen, sondern nur Doppeldruck). In der Fälschung ist die grosse Wertziffer „1“ in der wagerechten Schraffierung des Untergrundes weiss ausgespart und erscheint daher glatt, während im Original die Wertziffer orange auf den hellbraunen Untergrund gedruckt ist und die Wertziffer deshalb ebenfalls wagerecht schraffiert erscheint. Der Prägedruck fehlt, der Adler erscheint demnach glatt, und das Wasserzeichen ist nicht vorhanden. Die Fälschung hat auch mit dem anscheinend echten (Gefälligkeits-) Stempel „Riga“ vorgelegen.

Von der **7 Kopeken-Marke (Nr. 29)** wurde im November 1883 in der Tageszeitung „Nowosti“ eine Fälschung gemeldet (s. Philatelist 1884, Nr. 3, und Ill. Brfm.-Journ. 1884, S. 17), welche „eingezogenen Recherchen zufolge, aus Preussen eingeführt“ waren. Der Berichterstatter hatte kurz vor dieser Veröffentlichung aus dem Postbureau 7 Kop.-Marken holen lassen und war ihm deren matte Farbe wohl aufgefallen, hatte dies aber nicht weiter beachtet. Besonders das rosa statt karmin gedruckte Mitteloval gab der Marke ein verändertes Ansehen. Mehrere mit diesen Marken frankierte Briefe waren anstandslos befördert worden, bis man plötzlich einen von ihm rekommandiert aufgegebenen Brief anhielt, die Marken von demselben ablöste und an deren Stelle andere aufklebte, ohne dem Überbringer Aufschluss darüber zu geben. Auf persönlich an Ort und Stelle erbetene Auskunft über diesen Fall, teilte der betreffende Beamte mit, dass allem Anscheine nach jene Marken falsch seien und war nicht wenig erstaunt, als ihm mitgeteilt wurde, dass diese Marken an der Verkaufsstelle des Hauptpostbureau gekauft seien. Später ist über diese

„Fälschung“ nichts mehr erwähnt und dürfte wohl damit ein „Farbenfehldruck“ vorgelegen haben, welcher allerdings sehr selten sein muss, indem die Post nur wenige Stücke unbeanstandet befördert haben wird. *H. Kr.*

Ungebrauchte Marken. Vielfach werden Exemplare der Em. I (ungezähnt) und III (gross gezähnt) als „ungebraucht“ angeboten, bei denen die genauere Untersuchung ergibt, dass es sich um gebrauchte Exemplare handelt, bei denen die Entwertung künstlich entfernt worden ist. Namentlich sind hierzu Marken benutzt worden, die mit Tintenstrichen entwertet gewesen sind; in der Regel lassen sich aber kleine Reste der Entwertungsstriche nachweisen und der Originalgummi fehlt oder ist nur in mehr oder weniger geringen Resten vorhanden. Beim Angebote derartiger Marken ist jedenfalls grosse Vorsicht zu beachten.

B. Levantemarken.

Unter den Fälschungen der Levantemarken sind die bekanntesten die der grossen Marke 6 Kop. blau, von denen besonders zwei Arten zu erwähnen sind.

Nr. 1'. 6 Kop. blau.

1) Die erste Art derselben bildet ein ziemlich verbreitetes Facsimile, bei dem der Aufdruck „Facsimile“ durch einen Stempelaufdruck verdeckt worden ist. Die Fälschung ist an dem schlechteren Drucke und besonders der nachgeahmten Guilloche leicht zu erkennen.

— 2) Die allgemein unter der Bezeichnung „Schrödersche Lichtdruckfälschung“ mit Recht gefürchtete Nachahmung ist ein lithographisches Erzeugnis. Die grosse 6 Kop.-Marke blau im Lichtdruck täuschend zu fälschen, ist jetzt, im Jahre 1895, noch nicht möglich und dürfte 1870 noch weniger leicht gewesen sein, zumal das Lichtdruckverfahren erst 1867 eingeführt worden ist. Diese Unmöglichkeit ist durch den Ton bedingt, welcher auf der ganzen Aufnahme-, bezw. Druckfläche der Platte ruht und beim Schwarzdrucke grau erscheint, wie jede der Tafeln, welche zu diesem Werke in anerkannt vorzüglichstem Lichtdruck gegeben werden, gut erkennen lässt. Die fragliche Fälschung wäre demnach blau auf bläulich getöntem Papier erschienen. Um diesen Ton zu entfernen, mussten und müssen jetzt noch sämtliche Stellen, welche weiss erscheinen sollen, auf der Druckplatte „ausgedeckt“ werden, wie die beigegegebenen Markentafeln gut erkennen lassen, welche rings um die Markenträger (Zählung), „ausgedeckt“ sind und deshalb sauberer erscheinen als die Entwertungstafeln, bei denen der Ton auf der ganzen Tafel erhalten bleiben muss. So lange die Photographie, bez. der Lichtdruck sich nicht von diesem „feinen Ton“ befreien kann, ist sie den sorgfältig gearbeiteten Markenbildern nicht in der Art gefährlich, als allgemein angenommen wird. Das „Ausdecken“ erfordert jedoch eine sehr sorgfältige Arbeit und wird in der Weise ausgeführt, dass mit einem feinen Pinsel eine geeignete Substanz, welche während des Druckens die Druckfarbe nicht annimmt, auf allen den Stellen der Druckplatte aufgestrichen wird, die nach dem Bedrucken die reine Farbe des bedruckten Papiers unverändert erkennen lassen soll. Das Ausdecken ist deshalb in der Feinheit und Genauigkeit, wie dieselbe eine täuschende Fälschung der 6 Kop.-Marke erfordern würde — überhaupt nicht ausführbar, sicher aber schwerer, als eine sorgfältige Neugravierung der ganzen Zeichnung. Den besten Vergleich geben die unten beschriebenen Schröderschen Lichtdruckfälschungen der ersten beiden Dampfschiffmarken, bei welchen das ganze Markenbild mit Sorgfalt ausgedeckt wurde und dann schliesslich

das ganz unregelmässige Netzwerk zeigten, welches jedem halbwegs Scharfblickenden sofort das Machwerk klarlegt — um wie viel schwerer ist aber die sinureich feine Guilloche der 6 Kop.-Marke originalgetreu wiederzugeben? Hier lässt sich in recht auffälliger Weise die wohlwogene Forderung des Herrn Hofrat Tscharukowsky erkennen, indem er fest darauf beharrte, die Guilloche „von geschickten Künstlern“ im Bilde der russischen Marken zu verwenden (s. S. 6). — Es führt dies zu dem Schlusse, dass Schröder mit den anderen Marken vermutlich gleichfalls diese 6 Kop.-Marke für Lichtdrucknachbildung in Auftrag bekam; derselbe erkannte jedoch die Schwierigkeiten dieser Ausführung und benutzte die Lithographie mit thatsächlich besserem Erfolg. Er hat zu diesem Zwecke eine Originalmarke direkt auf den Stein umgedruckt und das natürlich dann schwach erhaltene Markenbild „überarbeitet“, d. h. nachgezeichnet, oder eine Originalmarke mit Chromleim photographisch behandelt und dann auf den Stein umgedruckt (Photolithographie). Letzteres ist das wahrscheinlichere und entstanden dadurch die allgemein breiteren Linien, welche besonders dem Wappenadler ein verschmiertes Aussehen geben.

Erkennungszeichen: Stärkeres, ungekr. Papier (demnach waschecht); die Farbe kommt am besten mit der lebhaft blauen Art des Originals (Nr. 1'b) überein, nur fehlt ihr der leichte Glanz; die Breite des Bildes stimmt genau mit den $42\frac{1}{4}$ mm breiten Originalen, die Höhe ist jedoch sonderbarer Weise $\frac{3}{4}$ mm grösser (43) als im Original ($42\frac{1}{4}$) und ist beim Umdruck entstanden; die Inschrift hat bedeutend feinere Haarstriche als das Original und kann als besonderes Merkmal gut benutzt werden; die kleinen, dem Mittelkreis anliegenden Halbkreise haben vollfarbigen, glatten Grund, statt der Guilloche des Originals; der Adler erscheint verschmiert gedruckt (wie überhaupt die ganze Marke) und fehlt besonders die feine Arbeit der Adlerflügelfedern, welche in der Fälschung glatt und vollfarbig sind; die äusserste linke senkrechte Einfassungslinie, welche vom Inschriftenkreis im Original wie auf den anderen drei Seiten unterbrochen wird, ist in der Fälschung mit dem Kreise verbunden. — Das Erkennungszeichen, nach welchem die Fälschungen im Wasser ihre Farbe behalten, während die Originale sofort die Farbe verlieren, ist ein allgemein bekanntes, aber falsches, denn auch die Originale sind theils (Nr. 1'a) waschecht, mindestens sehr schwer und nur stellenweise löslich (s. S. 44). Durch diesen Irrtum sind aber besonders die hellblauen Originale (Nr. 1'a) oft zu Fälschungen gestempelt worden und so kam es, dass diese hellblaue Marke mir aus einer grossen und vorzüglich geordneten

Sammlung als „Schrödersche Lichtdruckfälschung“ vorgelegt wurde, „welche früher als Original darin geprängt habe, später jedoch erkannt und durch ein dunkelblaues, auf seine Farbenfestigkeit untersuchtes Original ersetzt worden sei.“ Dies veranlasste mich zur näheren Untersuchung und ergab das auf S. 44 mitgeteilte Resultat.

Nr. 2'. Dampfschiffmarke blau und braun.

Für ungeübte Augen und besonders diejenigen Sammler, welche kein Original oder Lichtdruck für den Vergleich zur Verfügung haben, liegt hiervon eine gefährliche Fälschung vor, welche zwar schon 1870 hergestellt, verbreitet und seitdem in viele Sammlungen aufgenommen worden, jedoch erst 1895 im Ill. Brfm.-Journ. S. 15 beschrieben und öffentlich bekannt gegeben ist. Der schon oben angeführte Schröder ist auch Hersteller dieser Fälschung, welche er in Lichtdruck ausgeführt hat. Hier sind recht klar die Mängel des oben (S. 91) erwähnten „Ausdecken“ zu erkennen: das ganze, den Untergrund bildende Netzwerk ist zerrissen, verdrückt und unklar, am besten noch erhalten an der rechten senkrechten Einfassungslinie, bei der anscheinend mit dieser Arbeit begonnen und nach der linken Seite zu immer schlechter ausgeführt wurde. Neben dem Ausdecken des oben beschriebenen, auf der Platte vorhandenen Tones bietet die Photographie aber noch einen Nachteil, das ist die bei jeder Reproduktion selbstverständlich dem Original gegenüber geringere Schärfe des Bildes, welches daher auf vielen Stellen überarbeitet (retouchiert) werden muss. Dies ist nun an dem Netzwerk sowohl, als auch am Bilde geschehen und fällt besonders an den feinen Konturen und Schattierungen auf. Dagegen sind die feinen Schattierungsstriche bequemer Weise teils ganz ausgedeckt und dann neu eingezeichnet worden, was besonders in dem, rechts an der Schiffeinfassung sitzenden und mit der Spitze die rechtseitige senkrechte Einfassungslinie berührenden Blatte gut erkennbar ist, welches im Original fast noch feinere Linien zeigt als das gleiche Blatt an der linken Seite, in der Fälschung dagegen keilförmige, kommaartige Striche hat.

Erkennungszeichen: Zu starkes Papier, matte hellblaue und matte rostbraune Farbe (statt lebhaft hellblau und rotbraun); das unregelmäßige, meist zerrissene Netzwerk (statt klare und feinlinige, selten unterbrochene Maschen); die Schattierungsstriche und ein Fehler in der vierteiligen Einfassung des Schiffes, die im rechten unteren Viertel in der braunen Kontur unten eine deutlich sichtbare weisse Stelle zeigt, welche zwar im Illust. Brfm.-Journ. als besonderes Merkmal angeführt wird, jedoch leicht mit Farbe verdeckt werden kann. Die blaue Zeichnung des Bildes kommt nicht in Betracht, da von dieser 63 Typen im Original vorhanden sind. Bezüglich der Frage, ob von der Fälschung ebenfalls mehrere

Typen existieren, sei bemerkt, dass keine weitere bekannt ist und erklärlicher Weise der Fälscher zufrieden war, als er eine davon fertig hatte, mit welcher der Bedarf genügend gedeckt werden konnte.

Nr. 3'. Dampfschiffmarke rot und blau ist eine gleich gefährliche, eben so alte und von demselben Fälscher in gleicher Manier, wie unter Nr. 2' angegeben, gearbeitete Fälschung, die aber erst in neuerer Zeit öffentlich bekannt geworden ist. Auf dieselbe ist zuerst im Ill. Briefmarken-Journal 1894, Nr. 11 hingewiesen; eine genauere Beschreibung derselben ist sodann von Herrn L. Brummer im „Vertr. Korrespondenzblatt“ 1894 Nr. 10 nach seinem Aufsatz im „Postwertzeichen“ 1894, Nr. 9 u. 10, S. 71, veröffentlicht und lautet (im Auszug):

„Es wird nur eine Type dieser äusserst gefährlichen Nachahmung existieren¹⁾. Wir werden also die verschiedenen, am leichtesten erkennbaren Merkmale derselben hier angeben: 1) Das Papier ist dünner und lässt die Farben rückwärts durchscheinen. 2) Das farbige Netzwerk, welches beim ersten Anblick normal erscheint, ist, mit dem Original verglichen, unvollkommen, weich, ohne Zierlichkeit. Dieses farbige Netzwerk muss unbedingt rein sein, und man muss, indem man dem vertikalen Netz des Rahmens folgt, die horizontalen Ringe, welche sie wieder vereinigen, ohne irgend eine Schwierigkeit zählen können²⁾. 3) Der Adler füllt seine Kartusche nicht genug aus; die kleine Banderole der Krone, welche ihn übersteigt, hat zu ausgebreitete Bänder, anstatt zwei stark ausgedrückte, krumme Linien zu bilden. Das O ist viereckig, von gleicher Dicke auf allen seinen Flächen. Der erste Buchstabe unten (H) hat die Grundstriche leicht nach unten abstehend, beim zweiten Buchstaben (N) ist der rechte Grundstrich länger als der linke. Das T hat den horizontalen Strich schräg und einen krummen Stamm. Die ersten zwei Buchstaben sind durch einen horizontalen, rechtwinkligen Punkt getrennt. Die weissen Wogen sind in geringer Anzahl³⁾. Die Kartusche des Schiffes ist zu wenig schattiert. Die Banderole der Buchstaben bietet die schätzenswertesten Punkte, um die Falschheit der Marken zu beweisen. Die zylindrischen Einrollungen sind wohl schattiert, aber gänzlich

¹⁾ Siehe oben Schlusssatz unter Nr. 2'.

²⁾ Diese Unklarheit ist durch das „Ausdecken“ (welches S. 91 näher beschrieben ist) entstanden.

³⁾ Hierzu sei bemerkt, dass diese Beschreibung der Buchstaben, des Schiffes und Adlers (also alles, was weiss im roten Druck ist) sich nur auf die Fälschung bezieht, um dieselbe kenntlich zu machen, gleichwohl aber verteilt in den Originalmarken auch vorkommt, sodass eine Marke, welche an der einen oder anderen Stelle mit obiger Fälschung übereinstimmt, ein gutes Original sein kann. Es gilt auch hier die Regel: das Objekt in allen Teilen genau zu vergleichen; hier aber noch im Besonderen: den Anhalt in den blau gedruckten Teilen der Marke zu suchen, indem der Rotdruck ebenfalls 63 Typen aufweist, wie der Blaudruck von Nr. 2'.

ungenügend. Weder zur Rechten noch zur Linken finden sich gekreuzte⁴⁾ Schattenlinien; der innere vertikale Strich rechts hat nur einige, wenig sichtbare, horizontale Schattenlinien⁵⁾ und nur auf der Seite der Buchstaben. Man bemerkt auf dem falschen Exemplar eine kleine Zufälligkeit, welche sich vielleicht auch auf andern findet: ein wenig unter der rechten obern Ecke einen Bruch in dem groben Netze. Da diese Marken, falsch wie echt, lithographisch gedruckt wurden, ist es möglich, dass dieser Zufall ausnahmsweise ist⁶⁾. Die hier genannten zahlreichen Details können nur bei einer skrupulösen Prüfung bemerkt werden, denn die allgemeine Erscheinung dieser Fälschung, die vorzüglichste uns bekannte, verwirrt vollständig alle jene, deren Blick nicht speziell für diese Art der Beobachtung geübt ist.“

Die Aufdrucke „8“ bez. „7“ auf 10 Kop. Es ist hier besonders schwer, für die Forschung gutes Material, d. h. Marken auf Brief, zu beschaffen. Trotz grosser Mühe und Korrespondenz mit Dresden, Hamburg, St. Petersburg, Riga, Mitau, Brüssel, Constantinopel und persönlicher Umschau in Berlin und Leipzig konnte kein einziges Stück auf Brief zur Vorlage gebracht werden⁷⁾. Die Litteratur giebt nur wenig davon bekannt. Unser bester Chronist, J. B. Moens-Brüssel, meldet in „Le Timbre-Poste“: im Dezember 1876 die 10 Kop.-Marke mit dem schwarzen und blauen Aufdruck der Ziffer 8; im Juni 1879 die 10 Kop.-Marke mit grün-blauem Aufdruck der Ziffer 7; im Juli 1879 die neue Marke zu 7 Kop. (ohne Aufdruck); im September 1879:

1. grosse dicke Ziffer 7 von 7 mm Höhe in blauschwarz

2. magere Ziffer 7 von 9 mm Höhe in blauschwarz

im April 1881 eine Abweichung im Aufdruck der mageren 7 (ohne nähere Angabe) und im Juni 1881 den blauen Aufdruck der im April 1881 gemeldeten mageren 7.

Im Katalog von Moens (1893) ist der Aufdruck „8“ auf der gross- und auf der kleingezähnten 10 Kop.-Marke schwarz und blau, schwarz auch verkehrt aufgedruckt, angeführt. Die dicke „7“ auf gross- und kleingezähnt und auch verkehrt in schwarzem und blauem Aufdruck. Die schlanke „7“ in zwei Arten (ohne nähere Angabe der Figur oder der Markenzählung) in schwarz und blau, dazu noch eine magere „7“ von 13 mm Höhe in schwarzem

⁴⁾ Diese senkrechten Kreuzungsstriche sind im Originale meist nur mittelst eines guten Vergrösserungsglases erkennbar. H. Kr.

⁵⁾ Wogegen das Original daselbst 11 kurze wagerechte Striche, von 2 langen senkrechten Strichen gekreuzt, zeigt. H. Kr.

⁶⁾ Dies ist thatsächlich der Fall, indem vorliegende Originale gleichfalls lädierte Stellen im Netzwerk zeigen, die dadurch entstanden, dass einige oder auch nur eine Linienverbindung nicht ordentlich ausdruckte. H. Kr.

⁷⁾ Auch Herr H. Lühkert hat nie Marken auf Brief gesammelt, „weil es meiner unmaßgeblichen Meinung nach wenig mehr Wert hat, als lose Marken“ wie er freundlich auf Anfrage am 21. 3. 95 mittheilte. — Das ist der alte Kurs, welcher mit mehr gutem Glauben arbeitete.

Aufdruck, mit dem Zusatz: „Man sagt, diese Marke stamme aus Beirut?“; ausserdem ist diese Marke hinter einem Stern aufgeführt, womit gesagt sein soll, dass sie zweifelhaft ist.

Der Stern gehört aber vor mehrere Marken, besonders vor die grossgezähnten und (mindestens!) die Abart der schlanken 7, welche Moens erst 1881 meldete.

J. Tchakidji & Co., eine der besten Händlerfirmen in Constantinopel, giebt in ihrem 1894er Katalog (Nr. 9), ebenfalls die Aufdrucke „8“ und „7“ auf gross- und kleingezähnten Marken an und bemerkt dazu (auf S. 50), dass von mehreren Händlern in Constantinopel auf die 1890er Ausgabe falsche Aufdrucke fabriziert würden. Der echte Aufdruck sei nur auf den 10 Kop.-Marken von 1869 (grossgezähnt) und 1872 (kleingezähnt).

Im „Philatelist“ 1892, S. 149, berichtet Herr G. A. Kunkel (dasselbe ist mit der Unterschrift „Wm. Hesse jr.“ unverändert auch im Vertr. Korr.-Bl. 1892, S. 126, aufgenommen), dass „einige erfinderische Personen in Constantinopel vom dortigen Direktor des russischen Postamtes die seiner Zeit zu den Aufdrucken verwendeten Originalstempel der 8, 7 und der langen dünnen 7 sich zu verschaffen gewusst“ hätten und damit nur ungebrauchte Marken zu 10 Kop. der 1890er Ausgabe bedruckten, die Fälschung sei daher leicht an der abweichenden helleren Farbe der 1890er Marken zu erkennen. Auf direkte Anfrage teilte Herr Kunkel freundlichst mit, dass die Herren Tchakidji & Co.-Constantinopel ihm diese Mitteilung gemacht haben. Anscheinend ist jedoch diese Meldung nur deshalb verbreitet worden (ohne die Firma Tchakidji & Co., welche mir in dankenswerter Weise ihren gesamten Lagerbestand der Aufdruckmarken vorlegt, der wissentlichen Hilfeleistung beschuldigen zu wollen), um die gewöhnlichste Art der Fälschung preiszugeben und ungestörter mit entwerteten älteren Marken manipulieren zu können. Dem Fälscher und dem Stempel war's jedenfalls gleich, auf was gedruckt wurde.

Wenn auch zur Zeit noch nicht festgestellt ist, wo die Marken amtlich mit dem Aufdruck versehen wurden, so ist doch mit Sicherheit anzunehmen, dass dies an einer Zentralstelle geschah, schon wegen der Verrechnung mit den Postcomptoirs, welchen nicht gut 10 Kopeken-Marken geliefert werden konnten, welche nur 8 bez. 7 Kop. Wert hatten. Diese Zentralstelle konnte aber nur, wenn nicht St. Petersburg, das Odessaer staatliche Postcomptoir sein, welches das Odessaer Comptoir der Gesellschaft mit Marken gegen baare Zahlung versorgte, das Odessaer Gesellschaftscomptoir versandte dann die Marken an die einzelnen Agenturen im Orient. (Vgl. § 20 auf S. 43.) Demnach ist es ganz unwahrscheinlich, dass die Originalstempel überhaupt in Constantinopel zu erlangen gewesen wären.

Der Vollständigkeit halber sei hier noch auf S. 21 der Vereinsmitteilungen des Berl. Phil.-Cl. 1894 verwiesen, bezüglich der Aufdrucke auf grossgezähnten Marken. Der Stoff ist verkürzt auf S. 53 wiedergegeben. (S. a. unten.)

Aus den eben angegebenen litterarischen Ertragnissen ist unmöglich ein bestimmter Schluss zu ziehen, vielmehr der Mutmafsung viel freier Raum gelassen, wenn man nicht im guten Glauben den bisherigen Katalogisierungen zustimmen will. Im folgenden soll das Resultat gegeben werden, welches auf Grund von 96 vorliegenden losen Marken und den oben angeführten litterarischen Notizen erzielt wurde.

Nr. 18' und 19'. Aufdruck „8“. (Davon liegen, incl. zwei Fälschungen, 35 Exemplare vor, 24 schwarz, 11 blau.) Hier ist nur eine Fälschungsart zu verzeichnen, welche in den äusseren Mafsen mit der Originalziffer genau übereinstimmt und deshalb sehr gefährlich ist. Das Erkennungszeichen ist in der grösseren Breite des freien Ovals in dem unteren Teil der 8, dasselbe misst bei der Fälschung $3\frac{1}{4}$ mm, bei dem Original nur $2\frac{1}{4}$ mm. Dieser falsche Aufdruck liegt sowohl auf der 1890er, als auch auf der 1872er 10 Kop.-Marke vor.

Aufdrucke auf grossgezähnten Marken können nicht früher anerkannt werden, als ein unzweifelhaft echtes Stück nachgewiesen ist. Die grossgezähnten Marken wurden 1872 durch kleingezähnte ersetzt. Der 10 Kop.-Wert kam Mitte 1875 ausser Kurs. Selbst wenn zugegeben wird, dass bei Einführung der kleingezähnten Marke noch ein Rest der grossgezähnten auf Lager zurückgeblieben wäre, so könnte doch nur ein ganz besonderer Zufall diesen Rest für beide Wertaufdrucke zugänglich gemacht haben, d. h. dieser Rest wäre dann eben gerade zu jener Zeit überdruckt worden, als der 8 Kop.-Wert durch den 7 Kop.-Wert ersetzt wurde und daher ein Teil noch mit „8“, der andere mit „7“ überdruckt zum Verkauf gekommen sein könnte. Dafür, dass dieser Rest nur gering gewesen sein müsste, spricht das immerhin recht seltene Vorkommen der überdruckten grossgezähnten Marken (zu welchem die Katalogpreise in keinem Verhältnisse stehen), und ist es um so berechtigter, anzunehmen, dass der Zufall ausgeschlossen ist und die überdruckten grossgezähnten Marken Produkte des (mindestens schon 1879) in grossem Mafsstabe gepflegten Aufdruckschwindels sind. (S. a. S. 53.)

Nr. 20' und 21'. Aufdruck „dicke 7“. (Es liegen 41 Stück vor, davon 31 schwarz, 10 blau.) (Fig. 1.) Hiervon giebt es drei Typen, von welchen zwei als sehr gefährliche Fälschungen bezeichnet werden müssen.



Fig. 1. Fig. 2.

1) Nach den angestellten Forschungen ist nur die-

jenige als **echt** zu betrachten, welche eine 8 mm^{*)} lange, mehr schlanke, nur 2 mm breite Fahne hat; der Fuss ist unten wagerecht stark rund ausgebuchtet; die rechte senkrechte Seite der Ziffer ist in einer ununterbrochenen Kreisbogenlinie ausgebuchtet, wodurch sowohl das obere wie das untere Ende in je eine scharfe Spitze ausläuft. (Lichtdrucktafel VI, 2. Reihe, 3. Stück). Davon liegen 15 Exemplare vor.

2) Die nächstfolgende sehr ähnliche Form, **Fig. 1**, hat eine täuschende Ähnlichkeit und besonders die Form und Grösse der Fahne stimmt gut, die rechte senkrechte Seite der Ziffer ist jedoch insofern anders geformt, als die Ausbuchtung oben und unten abgeflachte Spitzen bildet, wäre dieselbe oben in Form des Originalen fortgesetzt, so würde die Fahne eine Länge von 9 mm erhalten. Davon liegen 2 in schwarz, 2 in blau, von diesen 3 auf Marken mit zu frühen Datumstempeln (von 1874 und 1875) vor.

3) Die abweichendste, jedoch noch leicht täuschende Form (Lichtdrucktafel VI †) hat eine nur 6½ mm lange, aber 2½ mm breite Fahne, die rechte Spitze am Fuss ist abgerundet. Davon liegen 18 schwarz, 3 blau vor.

Fig. 2 ist eine schon früher erwiesene falsche Type, vor welcher Herr Kunkel im Philatelist 1892, S. 149, warnte. Dieselbe wurde (oder wird noch?) von Brand A. Marimian in Tabris vertrieben.

Nr. 22' und 23'. Aufdruck „schlanke 7“. Davon liegen 20 Exemplare vor: 11 schwarz, 9 blau. Was hier



Fig. 3.

Fig. 4.

echt ist, konnte nicht ermittelt werden, dagegen ist die Annahme, dass sämtliche schlanke 7 falsch sind, anscheinend berechtigt. An keinem der vorliegenden Stücke lässt sich ein entsprechender Datumstempel nachweisen. Moens erwähnt diesen Aufdruck erst in der Septemhernummer des „Timbre Poste“ 1879 und registriert ebenda im April 1881 eine zweite Type davon. Die neue 7 Kop.-Marke (ohne Aufdruck) wurde bereits im Juni 1879 verausgabt. Wenn nun auch die Bedruckten nicht ausser Kurs kamen, sondern bis zum vollständigen Verbrauch (vielleicht nur an einzelnen Postschaltern) noch das ganze Jahr hindurch zur Frankatur verwendet wurden, so ist doch immerhin hoch gerechnet, wenn man die Verwendungszeit mit ¾ Jahr bemisst. Wo kamen aber dann gegenüber der „8“ diese Unmasse „7“ her. Das Verhältnis: 33 Achten (s. S. 97) zu 15 Sieben (s. S. 97 unter 1) kommt damit wohl besser überein als die z. B. vorliegenden

^{*)} Die Messung ist von der feinen Linie links, welche in einem Punkte unterhalb der Fahne endet, schräg durch die Fahne nach der rechten oberen Spitze genommen.

35 Achten zu 61 Sieben. Die schlanke 7 ist deshalb auch nur darum (auf S. 53) katalogisiert, weil die Nichtausgabe derselben noch nicht nachgewiesen werden konnte.

Es sind hier zu verzeichnen von **Fig. 3**, 3 Arten:

1) Fig. 3; liegen 4 Stück vor, zwei auf zu früh abgestempelten Marken.

2) Wie Fig. 3, aber mit geradem Fussabschluss und gewundenem Hals (**7**). Es liegen 7 Stück vor.

3) Wie die vorige Form, hat jedoch links an der Fahne einen Anstrich und mehr (als Fig. 3) nach innen gebogenen Stamm (**7**). (Liegt in 5 Exemplaren vor.)

Fig. 4, sog. „Beiruter Aufdruck“. Dies ist jedoch überhaupt kein Aufdruck, sondern eine mittelst Tusche durch eine Schablone aufgetragene Ziffer. — Welche Behörde würde sich dieser zeitraubenden Mühe unterzogen haben? Es liegen vier ungebrauchte Stücke vor. Gebrauchte Stücke waren untauglicher, weil dann das Überpinseln des Stempels leichter sichtbar war.

Im „Philatelist“ 1881, Nr. 7, steht unter „Neues für den Sammler“: „Herr Keerl, Alexandrien, übersendet uns dieselbe (10 Kop-)Marke mit aufgeschriebener blauer 7; entwertet.“ Auch diese ist anscheinend für echt gehalten worden — weil ihr Dasein erwiesen war!

Verkehrte Aufdrucke sind bei Handstempeln leicht möglich — bei den Fälschungen aber noch leichter.

Grossgezähnte Marken s. S. 53 und 97.

Ungebrauchten Aufdruckmarken ist unter den bestehenden Verhältnissen ebenso schwer die Echtheit nachzuweisen, als denjenigen Marken, welche ein Datum im Stempel nicht erkennen lassen.

Die Aufdruckfarbe ist in der Regel grauschwarz bez. schmutzigblau. Tiefschwarze und lebhaft blaue Aufdrucke sind besonders bedenklich.

H. Kr.

Entwertung der Marken.¹⁾

Nach dem Ortsnamen gesetzter Stern (*) bedeutet, dass sich beiderseits des Ortsnamens ein Stern oder ähnliche Figur befindet.

Auf die Lichtdruckabbildungen wird verwiesen mit z. B.: (VIIe) = Tafel VII, Fig. e.

Die Vorschriften über die Entwertung der Marken zur Verhütung eines wiederholten Gebrauchs derselben, sind im Laufe der Zeit vielfach geändert worden, so dass man danach vier Perioden unterscheiden kann.

Erste Periode.

Entwertung durch Tintenstriche.

In dem die Einführung der Postmarken anzeigenden Zirkular des P.-D. vom 10./22. Dezember 1857 lautet der § 6: „Auf allen von der Post abgefertigten Briefen mit Marken sind diese mit Tinte kreuzförmig zu durchstreichen“; der § 7: „Wenn bei der Durchsicht der angekommenen Post Briefe . . . vorgefunden werden, . . . bei denen die aufgeklebten Marken nicht durchgestrichen sind, so . . . sind die nicht durchgestrichenen Marken zu durchstreichen“; und in der dem Zirkular beigefügten Instruktion über den Gebrauch etc. der Marken der § 31: „Um einen wiederholten Gebrauch der Postmarken unmöglich zu machen, sind bis zur Einführung besonderer Stempel die auf den Briefen befindlichen Marken mit einem in schwarzer Tinte ausgeführten Kreuze zu durchstreichen.“

Die Entwertung durch Tintenstriche findet sich dann, diesen Vorschriften entsprechend, namentlich auf den ungezählten 10 Kop.-Marken der ersten Emission, sie kommt aber auch, trotzdem, dass diese Entwertungsmethode sehr bald durch eine andere ersetzt worden ist, (wenn auch nur in vereinzelten Fällen) auf den Marken aller späteren Emissionen bis in die neueste Zeit hinein vor.

Zweite Periode.

Entwertung durch die Annahmestempel.

Befehl der Ober-Postverwaltung vom ^{26. Februar} 1858,
10. März
Nr. 138: „Da die Erfahrung ergeben hat, dass das Durchstreichen der Marken thatsächlich verschiedene Unbe-

¹⁾ Die Entwertung der polnischen Marken wurde mit den unter Nr. 39-46 und 99 dargestellten Stempeln bewerkstelligt. (Siehe auch Seite 117.)

quemlichkeiten bietet, so schreibt das P.-D. auf Befehl des Oberdirigierenden allen Postanstalten vor, bis zur Einführung besonderer Stempel die Marken durch Aufdrücken der Stempel zu entwerten, welche den Ort und die Zeit der Abfertigung der Briefe anzeigen.“ Gleichzeitig ist auch mitgeteilt, dass die Postämter in Petersburg und Moskau bereits besondere Stempel runder Form mit den Ziffern 1 und 2 erhalten haben, woraus ersichtlich ist, dass sich bei diesen beiden Anstalten die Periode der Entwertung durch besondere Zifferstempel direkt an die der Entwertung durch Tintenstriche angeschlossen hat.

Die nach dieser Vorschrift zur Entwertung der Marken zu benutzenden Stempel mussten, den bestehenden Bestimmungen gemäß, die Bezeichnung des Aufgabortes und des Datums enthalten und, wie aus dem Befehl der Ober-Postverwaltung vom 16./28. September 1858 hervorgeht, aus dem Departement bezogen werden. Die Stempel weisen aber in Bezug auf ihre Form, Grösse, Verzierungen, die benutzte Sprache etc. so überaus grosse Verschiedenheiten auf, dass man wohl annehmen kann, die meisten derselben seien am Orte ihres Gebrauches angefertigt worden. Bei Herstellung derselben an einer Zentralstelle würden dieselben wohl eine grössere Gleichmässigkeit aufweisen; auch findet man Stempel, die in gleicher Form schon in den 20er und 30er Jahren benutzt worden sind, also zu einer Zeit, zu der den Provinzialanstalten eine grössere Aktionsfreiheit in solchen Details eingeräumt war, als später.

Als **Stempelfarbe** war für die Annahmestempel beste Druckerschwärze vorgeschrieben, die dann nach Erlass des oben erwähnten Zirkulars auch zur Entwertung der Marken benutzt werden sollte. Vielfach findet man aber, dem entgegen, auch rote und blaue Abstempelungen und diese haben wiederholt das Departement zum Erlasse von Zirkularen veranlasst, in denen die Benutzung dieser Farben verboten und der ausschliessliche Gebrauch der schwarzen Farbe anbefohlen worden ist. (Zirkular vom 12./24. April 1860, Nr. 58; 10./22. Januar 1861, Nr. 72; 21. Mai 1868, Nr. 18 etc. etc.) Trotzdem kommen aber rote und blaue Entwertungen zu allen Zeiten vor, ja einzelne Städte scheinen sich fast ausschliesslich der einen oder der anderen dieser Farben bedient zu haben. In neuerer Zeit finden sich sogar ausser den blauen und roten auch noch grüne und violette Abstempelungen.

Bei der so überaus bedeutenden Ausdehnung des russischen Reiches, seinen zahlreichen Postanstalten, dem naturgemäss nur beschränkten Verkehr des einzelnen Ortes mit anderen, dem namentlich in früherer Zeit geübten Verfahren der Herstellung der Stempel am Orte des Gebrauches nach eigener Phantasie u. dergl. mehr, ist es sehr natürlich, dass sich dem Erforscher der russi-

schen Abstempelungen überaus grosse Schwierigkeiten in den Weg stellen und dass eine erschöpfende Darstellung derselben nur durch das Zusammenwirken vieler, an den verschiedensten Orten des Reiches lebender Sammler und Forscher geliefert werden könnte. Da nun aber zur Zeit das Gebiet der russischen Abstempelungen noch gar nicht in Angriff genommen worden ist, so kann die vorliegende Arbeit sich auch nur auf eine Bearbeitung des hier am Orte erlangten Materiales und darauf beschränken, die *Hauptformen* der Stempel zur Darstellung zu bringen, während die geringfügigeren Unterscheidungsmerkmale, wie z. B. Verzierungen, Ziffern, Abkürzungen einzelner Worte etc. etc. nicht berücksichtigt werden konnten. Das mir von mehreren Mitgliedern unseres hiesigen Vereines freundlichst zur Verfügung gestellte Material erwies sich aber doch als ein so reichhaltiges, dass sich aus demselben im allgemeinen ein ziemlich übersichtliches Bild über die zur Entwertung benutzten Stempelformen gewinnen liess, das auch im konkreten Falle genügende Anhaltspunkte zur Beurteilung weiterer, mehr oder weniger abweichend gestalteter Formen geben wird.

Im allgemeinen findet man bei den russischen Entwertungsstempeln dieselben Grundformen, wie bei den Stempeln anderer Staaten, im einzelnen kommen aber vielfache Abweichungen vor, die, so weit sie sich nicht aus der nachfolgenden systematischen Zusammenstellung ergeben, aus den beigegebenen Lichtdruck-Abbildungen ersehen werden können.

In betreff der *Grössenverhältnisse* ist zu bemerken, dass sowohl bei den Kreis-, wie bei den Kastenstempeln drei verschiedene Formen unterschieden worden sind und zwar:

Bei den Kreisstempeln

Bei d. Kastenstempeln

eine grosse Form über 30 mm Durchm.,	über 45 mm Breite,
eine mittelgrosse Form 25—30 mm „	30—45 mm „
eine kleine Form unter 25 mm „	unter 30 mm „

Zur besseren Übersicht seien hier noch die **Schreibarten der Monatsnamen** gegeben:

Januar = ЯНВАРЬ.

Februar = ФЕВРАЛЬ.

März = МАР(Т)Ь.

April = АПР(Е)ЛЬ.

Mai = МАЯ., МАІЯ., МАЙ.

Juni = ІЮН(Ь).

Juli = ІЮ.ІЯ., ІЮЛЬ.

August = АВГУСТЬ.

September = СЕН(Т)ЯБР.

Oktober = ОКТ(Я)БРЬ.

November = НОЯ(БР)Ь.

Dezember = ДЕК(А)БРЯ.

I. Kreisstempel.

A. Ortsnamen russisch.

1) Doppelkreis.

a. Grosse Form.

1. 1. Im Mittelfelde Datum gedruckt (VII *g*)
КАЗАНЬ, 1858, МАР. 28 (Kasan, 28. März 1858).
2. 2. Mittelfeld leer, zum Einschreiben des
Datum (II *f*) КИЕВЪ (Kiew²).

b. Mittलगrosse Form.

3. 1. Im Mittelfelde Datum gedruckt VII *k*)
ШАДОВО, 1858, ДЕКАБ. 7 (Schadowo,
7. Dezember 1858).
4. 2) Äussere Kreislinie doppelt, aus Punkten gebildet.

a. Kleine Form VII *h*) КИЕВЪ П. (Kiew P(ost)).

3) Einfacher Kreis.

a. Kleine Form.

5. 1. Ortsname allein, Mittelfeld mit Verzierungen (VII *c*) ДУНАБУРГЪ (Dünaburg.)
6. 2. Ortsname mit dem Worte „ОТПРАВЛЕНО“ (Otprawleno = Abgesandt), Mittelfeld leer (VII *l*) КИЕВЪ (Kiew).
7. 3. Ort und Datum (VII *a*) РИГА, 22. ЮН. 1857. (Riga, 22. Juni 1857.)

B. Ortsname russisch und deutsch.

1) Doppelkreis.

a. Grosse Form.

8. 1. Im Mittelfelde Datum gedruckt VIII *e*)
МИТАВА, МАЙ . . . МИТАУ.
9. 2. Mittelfeld leer (VII *n*) АРЕНСБУРГЪ.
ARENSBURG.

C. Ortsname nur deutsch (in lateinischen Lettern).

1) Doppelkreis.

a. Grosse Form.

10. 1. Mittelfeld leer (Dat. eingeschrieben (VIII *l*)
KÖKENHUSEN.

D. Ortsname polnisch (in lateinischen Lettern).

1) Doppelkreis.

a. Mittलगrosse Form.

11. 1. Im Mittelfelde Datum gedruckt (VIII *o*)
WLADIMIR-WOLYNSK. 30 10 1855.
- 2) Einfacher Kreis.
- a. Kleine Form.
12. 1. Im Mittelfelde Datum gedruckt (VIII *m*)
BRODY 7 12 beiderseits Arabesken (1865).

²) Um möglichst gute und deutliche Abbildungen zu erlangen, sind vielfach Abdrücke benutzt, die sich nicht auf Marken befinden; die dargestellten Stempel sind aber sämtlich zur Entwertung von Marken benutzt worden und haben dem Verfasser vorgelegen.

II. Ovalstempel.

A. Ortsname russisch.

1) Doppeloval.

13. a. Im Mittelfelde Datum gedruckt (VIII *r*) ТВЕРЬ 10. НОЯБ. 1859. Der Doppelkreis unten und beiderseits mit Laubzweigen gefüllt, (Twer. 10. Nov. 1859).
14. b. Mittelfeld leer (eingeschr. Datum.) (VIII *s*) ВАЛКЪ. ЛИФ. 18, Jahreszahl 58 mit Tinte hinzugefügt, (Walk Liv(land).

2) Einfaches Oval.

15. a. Im Mittelfelde Datum gedruckt (VIII *q*) С. ПЕТЕРБУРГЪ, 20. АПР. 1860. ДВА ЧАСА (St. Petersburg. 20. April 1860. 2 Uhr) beiderseits Postamtsnummer.
16. b. Mittelfeld leer (eingeschr. Datum) (VIII *p*) ВЕНДЕНЪ. ОТПРАВЛЕНО. (Wenden. Abgesandt). Datum inmitten eingeschrieben.

B. Ortsname deutsch.

1) Einfaches Oval.

17. a. Mittelfeld leer (eingeschr. Datum) (IX *ad*) POST SEGEWOLD, 18. Die Jahreszahl zum Ausfüllen.

III. Langstempel, ohne Einfassung.

A. Ortsname russisch.

1) Ort, Datum und „ОТПРАВЛЕНО“ (Abgesandt).

a. Mitteltgrosse Lettern.

18. 1. Inschrift zweizeilig (IX *u*) НАРВА ОТПРАВЛЕНО 17. ИЮЛЯ 1859 (Narva. Abgesandt 17. Juli 1859).

2) Nur Ort und Datum.

a. Grosse Lettern.

19. 1. Inschrift zweizeilig (IX *w*) МОСКВА 1852, МАИЯ 1. (Moskwa = Moskau, 1852. 1. Mai).
20. 2. Inschrift dreizeilig (IX *v*) ЛИБАВА 15 ФЕВРАЛЯ 1860 (Libawa = Libau, 15. Februar 1860).

b. Mitteltgrosse Lettern.

21. 1. Inschrift zweizeilig (IX *x*) ДИНАБУРГЪ 8 СЕНТЯБРЯ 1860 (Dünaburg, 8. September 1860). Siehe auch (VII *b*).

c. Kleine Lettern.

22. 1. ohne Angabe des Gouvernements (IX *ac*) УМАНЬ. ИЮНЯ (Uman. Juni.)
23. 2. Mit Angabe des Gouvernements (IX *ab*) ПОЛОННОЕ. ВОЛ. ГУБ. 21. ДЕКАБРЯ 1859 ГОДА. (Polonnoje. Wolynisches Gouvernement. 21. Dezember des Jahres 1859.)

3) Ortsangabe allein.

24. a. in grossen Lettern (IX *aa*) МИТАВА. (Mitau.)

B. Ortsangabe deutsch.

1) Ort und Datum.

25. a. in grossen Lettern, zweizeilig (IXy) RUJEN
POS(T). MAERZ 58.

2) Ortsangabe allein.

26. a. in fetten Lettern (IXz) MOISEKILL.
27. c. in mageren Lettern (IXt) NARVA.

IV. Kastenstempel.

A. Doppelte Einfassungslinie.

1) Grosse Form.

28. a. Inschrift zweizeilig (Xal) ПИТА 15 ФЕВ:
1858 (Riga, 15. Febr. 1858).

B. Einfassungslinie nur oben doppelt.

1) Mittलगrosse Form.

29. a. Inschrift zweizeilig (Xak) ТАУРОГЕНЬ
? ІЮ.ІБ. 1859 (Tauroggen ? Juli 1859).

C. Einfache Einfassungslinie.

1) Grosse Form.

30. a. Inschrift dreizeilig (Xao) БОЛЬМАРЪ ОТ-
ПРАВЕНО 11. МАІЯ 1858. (Wolmar.
Abgesandt 11. Mai 1858).

2) Mittलगrosse Form.

31. a. Inschrift zweizeil. (Xai) РЕВЕЛЪ 29 АПР:
1852 (Reval, 29. April 1852).

3) Kleine Form.

a. Inschrift deutsch.

32. 1. Inschrift zweizeilig (Xag) SENNEN
13 AUG 1874.

Dritte Periode.

Entwertung durch Zifferstempel.

Schon in der dem Zirkular des P.-D. vom 10./22. Dezember 1857 beigefügten Instruktion findet sich ein Hinweis darauf, dass späterhin besondere Stempel zur Entwertung der Marken eingeführt werden sollen und in dem Zirkular vom ^{26. Februar} 10. März 1858, Nr. 138, dann die Mitteilung, dass die beiden Postämter in Petersburg und Moskau solche Stempel mit den Nummern 1 und 2 bereits erhalten haben. Für die übrigen Postanstalten des Reiches sind diese Stempel durch die Befehle der Ober-Postverwaltung vom ^{31. Mai} 12. Juni 1858, Nr. 147, und vom 17. 29. August 1858, Nr. 157, eingeführt worden und zwar durch ersteren für die Gouvernements-, Gebiets-, Militargebiets-Comptoire, die Grenzcomptoire, die Kreiscomptoire und die Postabteilungen der Nicolaibahn (Petersburg-Moskauer Bahn), durch letzteren für die

Postabteilungen und Poststationen. In beiden Befehlen ist, nach Mitteilung dessen, dass die Stempel angefertigt seien und demnächst versandt werden würden, anbefohlen, die Stempel unverzüglich nach Empfang derselben in Gebrauch zu nehmen, worauf die Verzeichnisse der betreffenden Postanstalten mit den ihnen erteilten Nummern, sowie bildliche Darstellungen der den genannten Kategorien von Anstalten³⁾ zugewiesenen Stempelformen folgen. Alle diese Stempel enthalten in der Mitte eine von dicken, zu verschiedenen Figuren gruppierten Punkten umgebene Ziffer und haben keine äussere Begrenzungslinie.

In den Postanstalten des Königreichs **Polen**, dessen Postverwaltung durch den Allerhöchsten Ukas v. 19./31. Mai 1858 dem Kaiserlichen Statthalter und dem demselben beigegebenen Regierungsrate direkt unterstellt worden war, sind dagegen besondere Stempelformen eingeführt worden, Ring- und Viereckstempel mit Ziffern resp. Buchstaben in der Mitte, letztere für die Postabteilungen auf den Bahnhöfen.

Wie die Einführung dieser Stempel zu verschiedenen Zeiten erfolgt ist, so ist auch ihre Aufhebung in recht weit auseinander liegenden Zeiträumen erfolgt; die für die ersten fünf Kategorien von Postanstalten bestimmten Stempel (Fig. Nr. 33—37) sind bereits 1863 (Zirkular der Ober-Postverwaltung vom 11./23. Februar 1863), die für Polen (Fig. 39—46) ca. 1870 und die für die Poststationen im Reiche (Fig. 38) erst 1877 (Zirkular vom 20. Oktober 1877), ausser Gebrauch gesetzt worden.

20. Oktober

1. November

Die Formen dieser Stempel sind folgende:

I. Punktstempel.

33. 1. Kreisförmige Punktstempel für die Postämter, die Gouvernem.-, Gebiets- u. Militärgebiets-Comptoire. Ziffern 1—60 (*Xaf*) 1. ST. PETERSBURG.
34. 2. Sechseckige Punktstempel mit abgestumpften Ecken zu beiden Seiten, für die Bahn-Postabteilungen. Ziff. 1—c. 18 (*Xae*) 2. NICOLAI-BAHN. BAHNHOF MOSKAU.
35. 3. Ovale Punktstempel für die Grenz-Postcomptoire. Ziffern 1—9 (*Xap*) 9. TAUROGGEN.
36. 4. Rechteckige Punktstempel für die Kreis-Postcomptoire. Ziff. 1—612 (*Xan*) 44. DÜNABURG.
37. 5. Sechseckige Punktstempel mit abgestumpften Ecken oben und unten, für die Postabteilungen. Ziffern 1—103 (*Xam*) 83. USSWJAT.
38. 6. Dreieckige Punktstempel mit abgestumpften Ecken, für die Poststationen. Ziff. 1—ca. 1600 oder 1700 (*Xah*) 1178. ?

³⁾ In betreff der Einteilung der russischen Postanstalten in verschiedene Kategorien ist zu vergleichen: „Die Postmarken des russischen Reiches und deren Entwertung“. III. Brfm.-Ztg. 1892. (S. a. S. 3.)

*II. Ringstempel für Polen.**A. Vier-Ringstempel.*

39. a. Mit Ziffern in der Mitte (*XIas*) 182. LODZ.
 b. Mit Buchstaben in der Mitte.
40. 1. Buchstaben D. P. (Dworschez Praga = Bahnhof Praga) (*XIat.*)
41. 2. Buchstaben D. W. (Dworschez Warschawa = Bahnhof Warschau) (*XIar.*)
42. 3. Buchstaben B. W. (?) (*XIaq.*)
43. 4. „ D. B. 1 (?) (*XIbb.*)
44. B. Sechs-Ringstempel mit dickem Punkt in der Mitte (*XIaz* mit *ay*) Postwaggon.

III. Viereckstempel.

45. A 4 Vierecke, Ziffer in der Mitte (*XIax*) 1. Warschau.

IV. Achteckstempel.

46. A. 4 Achtecke, Ziffer in der Mitte (*XIav* mit *aw*)
 1. Warschau.

Vierte Periode.

Entwertung durch neue Annahmestempel.

In dem „Allgemeinen Zirkular der Hauptverwaltung des Postwesens vom 12./24. April 1860, Nr. 58“ ist, unter Hinweis auf die grosse Mannigfaltigkeit der zur Zeit zur Bezeichnung des Ortes und Datums des Empfanges der Korrespondenz benutzten Stempel, sämtlichen Postanstalten des Reiches mitgeteilt, dass der Oberdirigierende des P.-D. die Einführung neuer Stempel von gleicher Form angeordnet habe und dass zu diesem Zwecke in Berlin Stahlstempel mit einzustellenden Lettern und Ziffern angefertigt worden seien, die gegenwärtig zur Versendung gelangen und unverzüglich nach Empfang in Gebrauch genommen werden sollen. Zur Erläuterung ist hinzugefügt, dass somit derselbe Stempel als Annahme- und Ausgabestempel zu benutzen sei, wobei das frühere Datum die Annahme, das spätere die Ausgabe bezeichnen würde, sowie, dass die Stempelung mit bester Druckerschwärze vorzunehmen und besonders auf gute, klare Abdrücke der Stempel zu achten sei.

Durch das „Allgemeine Zirkular der Hauptverwaltung des Postwesens vom 11./23. Februar 1863, Nr. 123, ist dann den Postämtern, Gouvernements-, Gebiets-, Militärgebiets- und Kreis-Postcomptoirs, sowie den Postabteilungen anbefohlen worden, die bisher zur Entwertung der Marken benutzten besonderen Stempel mit den Nummern dem Departement einzusenden und auch zu dem eben genannten Zwecke die Annahmestempel zu ge-

brauchen, so dass diese also zweimal für jeden Brief zu benutzen sind, einmal zum Abdrucke auf den Brief selbst zur Bezeichnung des Ortes und des Datums der Annahme desselben, das zweite Mal zum Abdrucke auf der Marke zur Entwertung derselben; den Poststationen dagegen ist anbefohlen, die bisher benutzten besonderen Stempel nach wie vor zur Entwertung der Marken zu benutzen“. Diese Zifferstempel sind dann endlich auch für die Poststationen durch das Zirkular vom ^{20. Oktober}_{1. November} 1877 aufgehoben und durch die für diese Kategorie von Postanstalten eingeführten Annahmestempel ersetzt worden.

Die durch das ersterwähnte Zirkular vom Jahre 1860 eingeführten Stempel sind ganz gleichartig gestaltet, einfache Kreisstempel von 26 mm Durchmesser, in deren Innerem sich, der Krümmung der Begrenzungslinie folgend und 1 mm von derselben abstehend, oben der Name des Ortes in 3 mm hohen Buchstaben und unten eine kleine sternartige Verzierung, in dem Mittelfelde dagegen dreizeilig das Datum befinden. Wenige Jahre später kommen aber bereits mannigfache Abweichungen von dieser Normalform vor, die dann immer weiter gehen und sich endlich auf alle Teile der Stempel beziehen, die Grösse derselben, die Begrenzungslinie, die Buchstaben und Ziffern, die Verzierungen etc., so dass gegenwärtig diese Stempel wiederum eine überaus grosse Mannigfaltigkeit in der Form und Ausführung darbieten. Die grössten Verschiedenheiten sind aber durch die Inschriften bedingt, in denen die verschiedenen Beförderungsmittel der Post (Eisenbahnen, Dampfschiffe), genauere Bezeichnungen der verschiedenen Postabteilungen, Stundenangaben, die Verbindung des Postwesens mit dem Telegraphenwesen etc., zum Ausdrucke gebracht sind, woher denn auch die Inschriften ganz vorzugsweise zur Einteilung der Entwertungsstempel dieser Periode benutzt worden sind.

Hiernach können nun die Entwertungsstempel dieser Periode in folgende Hauptgruppen gebracht werden:

I. Stempel für die Gouvernements- und Kreiscomptoire, sowie die Postabteilungen.

A. Kreisstempel.

1) Doppelkreis mit Zierstück.

47. a. Inschrift: Ort und Datum (XII**bf**) ВІЛНА 26. СЕН. 1874 (Wilna, 26. September 1874).

2) Einfacher Kreis.

a. Inschrift: Ort, Datum und Zierstück.

48. 1. Grosse Form (XII**be**) КАЗАНЬ 8 ДЕК. 188? (Kasan, 8. Dezember 188?)

49. 2. Mittलगrosse Form. Gewöhnliche Lettern (XII**bc**) ОРЕЛЪ, 3. МАР. 1869 (Orel, 3. März 1869).

50. 3. Mittelgrosse Form, kleine Lettern (XII**bd**) НИЖЕГОРОДСКАЯ ЯРМАКА, 13. АВГ. 1881 (Nischegorodsk(a) Jarmarka = Nisch-ni-Nowgorod'scher Jahrmarkt, 13. August 1881).
- b. Inschrift: Ort, Datum, „Postcomptoir“ und beiderseits Nummer.
51. 1. Mittelgrosse Form (XII**bk**) КАЗАНЬ 15. ЮЛ. 1893. ПОЧТ.(ОВАЯ) КОМТОРА (Kasan, 15. Juli 1893. Potschtowaja kontora = Postcomptoir.)
- c. Ort, Datum, „Post-Telegraphencomptoir“ und beiderseits Nummer.
52. 1. Mittelgrosse Form (XII**bl**) РЕВЕЛЬ 16. X. 18—92. ПОЧТ. ТЕЛЕГР. КОМТ. (Rewel = Reval, 16. X. 1892. Potschtowo telegraphnaja kontora = Post-Telegraphencomptoir.)
53. 2. Kleine Form (XII**bl**) ПЕНЗА 20. ФЕВ. 1893. ПОЧТ. ТЕЛ. КОМТ. (Pensa, 20. Febr. 1893. Post-Telegraphencomptoir.)
- d. Ort, Datum, nebst Gouvernement, Post- und Telegraphencomptoir und beiderseits Nummer.
54. 1. Mittelgrosse Form (XII**bg**) РЕВЕЛЬ ЭСТЛЯН. Г. 27 ФЕВ 1893. ПОЧТ. ТЕЛ. КОМТ. (Reval, Estländisches Gouvernement, 27. Februar 1893. Post-Telegraphencomptoir).
55. 2. Kleine Form (XIII**bp**) КАРЛОВКА ПОЛТ. Г. 11. НОЯ. 1888. ПОЧТ. ТЕЛ. ОТД. (Karlówka, Poltawa'sches Gouvernement. 11. November 1888. Post-Telegraphenabteilung).

II. Stempel für die Poststationen.

A. Langstempel ohne Einfassung.

- 1) kleine Inschrift: Ort, Datum und „St.“(ation), sowie Gouvernement.

56. a. Inschrift zweizeilig in kleinen Lettern (XIII**bo**) СТ. КАНДАУ (КУР. ?) 1. ОКТ. 187? (St(ation) Kandau (Kurländ. Gouvernement., 1. Oktb. 187?.)

III. Stempel für die Postanstalten in St. Petersburg.

57. A. Ovalstempel mit einer Reihe Punkte und den grossen Buchstaben C. II. B. (St. P(eters)b(urg)) (XIII**bn**).

B. Kreisstempel.

- 1) Doppelkreis.

- a. Mittelgrosse Form, beiderseits mit Nummer und Stern.

58. 1. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition“ (XIII *br*) С. ПЕТЕРБУРГЪ, 28. ЯНВ. 1865. I. ЭКСП. (St. Petersburg, I. Expedition.)
59. 2. Inschrift: Ort, Jahresangabe u. „ОТДѢЛЪ“ (Rayon.) (XIII *bm*) I. ОТДѢЛЪ 1880 ГОДА. С. П. БУРГЪ (I. Rayon, Jahr 1880, St. Petersburg.)
60. b. Mittलगrosse Form, beiderseits nur Nummer.
1. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition der Annahme ausländischer Korrespondenz“. (XIII *bl*) С. ПЕТЕРБУРГЪ, 13. МАЯ 1880. ЭКСПЕД. ПРИИНОСТР. КОПП. (St. Petersburg, Exped(izija) priijema inostr(anno) korr(espondenzii = Expedition der Annahme ausländischer Korrespondenz).
61. c. Kleine Form, beiderseits Nummer.
1. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition“. (XIII *bu*) С. ПЕТЕРБУРГЪ 22 ФЕВ. 1891 I. ЭКСПЕДИЦИЯ (St. Petersburg, 22. Febr. 1891, I. Expedition).
- 2) Einfacher Kreis.
- a. mit Figuren und Ziffern im Inneren.
62. 1 in einem Quadrat (XIII *bs*).
63. 2 „ „ Achteck (XIII *bv*).
64. 3 „ „ Dreieck (XIII *bt*).
65. 4 „ „ Kreuz (XIII *bq*).
66. 5 „ zwei verschlung. Dreiecken (XIV *by*).
67. 6 „ besonderer Figur (XIV *bx*).
68. 7 „ „ „ (XIV *bz*).
69. 8 „ „ „ (XIV *cd*).
70. 9 „ einem Kreise (XIV *ce*).
71. XI. in einem Quadrat (XIV *cc*).
- b. mit Ort und Datum.
72. 1. Mittलगrosse Form.
a. Inschrift: Ort, Datum, „Stadtpost“ und beiderseits Nummer. С. ПЕТЕРБУРГЪ 19 III. 18—93. ГОРОДСКАЯ ПОЧТА (St. Petersburg, 19. III. 1893. Gorod(skaja) potschta = Städtische Post.)
73. 2. Kleine Form.
a. Inschrift: Ort, Datum und „Telegraph“. (XIV *ca*) ТЕЛЕГРАФЪ *7 1892, VII. БЪ С. П. Е. XXXIV (Telegraph, 7. VII. 1892, iw (= in) St. P(eters)b(urg). XXXIV.)
74. 3) Unterbrochener Doppelkreis (Schweizer Type).
a. Mittलगrosse Form.
1. Inschrift: Ort, Datum, „Expedition“ und beiderseits Nummer (XIV *cg, ct*). С. ПЕТЕРБУРГЪ 13 XII. 95. 5. ЭКСП. (St. Petersburg, 13. XII. 95. I. Exp(edition). Die Jahreszahl ist falsch eingesetzt, sie soll 94 lauten.

IV. Stempel für die Postanstalten in Moskau.

A. Ovalstempel.

- 1) mit verschieden grossen und dicken Punkten oder Quadraten und Ziffern.
75. a. Ziffer 1 mit kleinen Punkten (XIV *ch*).
- b. Ziffer 2.
76. 1. in flachem Oval, mit kleinen Quadraten (XIV *cf*).
77. 2. in fast kreisförmigem Oval, mit grösseren Punkten (XV *cq*).
78. c. Ziffer 3 mit kleinen Punkten (XV *cp*).
79. d. „ 4 „ „ Quadraten (XIV *bw*).
80. e. „ 5 „ „ Punkten (XIV *cb*).
81. f. „ 7 „ „ „ (XV *co*).
82. g. „ 8 „ „ Quadraten (XV *cn*).
83. h. „ 9 „ grossen „ (XV *ct*).
- 2) mit Figuren und Ziffern.
84. a. Ziffer 1 im Dreieck (XV *cv*).
85. b. „ 2 „ Rhombus (XV *cr*).
86. c. „ 3 „ Dreieck (XV *cm*).

B. Kreisstempel.

- 1) Doppelkreis.
- a. Grosse Form.
87. 1. Inschrift: Zentralabteilung des Moskauer Postamtes (XVI *de*) МОСК. ПОЧТ. ЦЕНТР. ОТДѢЛ. 1874 19 ИЮН. Innenkreis unten durch grosse Ziffer unterbrochen. (Moskowskoje) potscht(owoje) zentri(alnoje) ot-djel(enije).
- b. Mittलगrosse Form.
88. 1. Inschrift: Zentralabteilung des Moskauer Postamtes (XVI *df*) МОСК. ПОЧТ. ЦЕНТР. ОТДѢЛ 15. МАР. 1892.
89. 2. Inschrift: Ort, Datum, links „Г“ (Gorodskaja), rechts „П“ (Potschta) (= Städtische Post), der innere Kreis unten von grosser Ziffer unterbrochen (XV *cs*). МОСКВА 29 ФЕВ. 1884. Г. П. (Moskau, 29. Febr. 1884. Städtische Post).
90. 3. Inschrift: Ort, Datum, „Privatbriefe“ und beiderseits Nummer (XV *cl*). МОСКВА 9 ОКТ. 1878 ЧАСТ(Н)ЫЯ ПИСЬМА (Tschasht(nüja) pissma = Moskau, Privatbriefe).
91. 4. Inschrift: Ort, beiderseits Stern, Datum und „Postabteilung auf der französischen Ausstellung“ (XV *cu*). МОСКВА 5 VIII 18 81 ПОЧТ. ОТДѢЛ. НА ФРАНЦУЗСК.

ВЫСТАВКѢ (Moskau, 5. VIII. 1881. Potschtowoje) otdjel(enije) na frantzussk-(oi) wüstawke.)

92. 5. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition“. (XVI^{cz}) МОСКВА 3 18—94 IV. I. ЭКСПЕДИЦИЯ (Moskau, 3. IV. 1894. I. Expedition), beiderseits ein Stern.
- 2) Einfacher Kreis.
- a. Mittelgrosse Form.
93. 1. Inschrift: Ort, Datum und „Stadtpost“. (XVI^{dc}) МОСКВА, 25 ФЕВРАЛ 1894, Postamtsnummer. ГОРОД. ПОЧТА (Moskau, 25. Februar 1894. Städtische Post).
94. 2. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition“. (XVI^{dd}) МОСКВА 2 18—92 IX. I. ЭКСПЕДИЦИЯ (Moskau, 2. IX. 1892. I. Expedition), beiderseits ein Stern.
- b. Kleine Form.
95. 1. Inschrift: Ort, Datum, „Г“, zwei Posthörner, „П“ (XV^{ew}) МОСКВА 17 ФЕВРАЛЯ 1889, Nummer. Г(ородская) П(очта) (Gorodskaja Potschta = Städtische Post.)
96. 2. Inschrift: Ort, Datum und „Expedition“. (XVI^{ex}) МОСКВА 1 МАРТА 1884 I. ЭКСП. (Moskau, 1. März 1884. I. Expedition).

V. Stempel für die Postanstalten in Polen.

A. Kreisstempel.

1) Doppelkreis.

a. Schrift russisch.

97. 1. Mittelgrosse Form (XVI^{da}) БАРИАБА* 2 12 18—68 5 ч П (Warschau, 2. 12. 1868, 5 Uhr Nachmittags.)

2) Einfacher Kreis.

a. Schrift russisch.

98. 1. Grosse Form (XVI^{db}) БАРИАБА* 18 ИЮН 1883. I. ЭКСПЕД. (Warschau, 18. Juni 1883. I. Expedition.)

99. 2. Mittelgrosse Form (XI^{au}) БАРИАБА 29 12 (Warschawa = Warschau.)

b. Schrift russisch und polnisch.

100. 1. Kleine Form (XVI^{dg}) ЛОДЗЬ* 26 8 LODZ.

B. Langstempel.

1) Schrift russisch und polnisch.

101. a. Ortsangabe allein (XVI^{cy}) БРЖЕЗН(ИЦА) BRZEZN(ICA) (Brschesniza).

VI. Stempel für die Eisenbahnpost.

A. Kreistempel.

1) Einfacher Kreis.

102. a. Inschrift: Postwaggon, Nummer und Datum.

1. Mittelgrosse Form, fette Lettern (XVII^{dm})
ПОЧТОВЫЙ ВАГОНЪ No. 9-10 1. АПР.
1881, (Potschtowü waggon = Postwaggon
Nr. 9-10, 1. April 1881).
103. 2. Mittelgr. Form, magere Lettern (XVII^{dk})
ПОЧТОВЫЙ ВАГОНЪ No. 8 27 ОКТ.
1881 (Postwaggon Nr. 8, 27. Oktbr. 1881).
104. b. Inschrift: Ort, Datum und „Station d. Eisen-
bahn“ (XVII^{dl}) НИЖНИЙ НОВГОРОДЪ
29. НОЯ 1882. СТ(АНИЦЯ) Ж(ЕЛЕЗНОЙ)
ДОР(ОГИ) (Nischni Nowgorod, 29. Nov. 1882.
Stanzija) sch(elesnoi) dor(ogi) = Station der
Eisenbahn).
105. c. Inschrift: Ort, Datum und „Postabteilung der
... Eisenbahn (XVII^{di}) ДИНАБУРГЪ
И. О. 26 МАЯ 1892 ВИТЕБ-РИЖСК. Ж.
Д. (Dünaburg, Potschtowoje) O(tdjelenije)
= Postabteilung, 26. Mai 1892. Witeb(sk-
Rischsk(oi) Sch(elesnoi) d(orogi) = der Witebsk-
Rigaer Eisenbahn.)
106. d. Inschrift: Ort, Datum und „Eisenbahn-Post-
abteilung“ (XVII^{do}) ДВИНСКЪ 2 III 18-93.
ПОЧТ. Ж. Д. ОТДѢЛЕНИЕ (Dwinsk 2. III.
1893. Potscht(owoje) sch(elesno) d(oreschnoje)
otdelenije = Eisenbahn-Postabteilung.)

B. Achteckstempel.

1) Grosse Form.

107. a. Inschrift: Postabteilung des Waggon Nr. . .
(XVII^{dh}) ПОЧТОВОЕ ОТДѢЛЕНИЕ ВАГО-
НА No. 4 24 СЕН. 1891 (Potschtowoje otdjele-
nije wagona Nr. 4 = Postabteilung des Waggon
Nr. 4, 24. September 1891.)

VII. Stempel für die Post auf den Dampfschiffen.

A. Kreisstempel.

1) Einfacher Kreis.

- a. Inschrift: Dampfboot . . . Datum.
108. 1. Mittelgrosse Form (XVII^{dn}) ПАРАХОДЪ
„ПЕРМЬ-НИЖНИЙ“, 22 АВГ. 1892 (Para-
chod „Perm-Nischni = Dampfboot „Perm-
Nischni, 22. August 1892.)

VIII. Unbestimmte Stempel.

A. Kastenstempel.

- a. Inschrift in grossen Buchstaben.
109. 1. In grossem Querrechteck (XVII^{dp}) „П К“
vermutlich „Postcomptoir“. Der Stempel liegt
nur auf losen Marken vor und kann daher
nicht näher bestimmt werden.

Entwertung der Levante-Marken.

Wenn schon die in dem vorhergehenden Abschnitte gegebene Darstellung der russischen Entwertungstempel nur als ein erster, durchaus unvollständiger Versuch zur Erforschung dieses Gebietes betrachtet werden kann, so gilt das in noch viel höherem Maße von der nachstehend gegebenen Darstellung der zur Entwertung der russischen Levante-Marken vorgeschriebenen resp. benutzten Stempel. Das hierbei in Betracht kommende Aktenmaterial ist wohl ausschliesslich in den Archiven des P.-D. in St. Petersburg, des Grenz-Postcomptoirs in Odessa und des Haupt-Comptoirs der Gesellschaft in Odessa enthalten, diese aber zur Zeit noch gar nicht durchforscht; dazu ist auch ein grösseres Material von Levante-Marken auf ganzen Briefen nicht zu erlangen, so dass man daher vorläufig ganz auf das Studium loser Marken angewiesen ist, welche aber naturgemäss nur Bruchstücke der betreffenden Stempel und auch diese nur äusserst selten in deutlichen, klaren Abdrücken aufweisen. Trotzdem ist es aber doch möglich gewesen, aus diesem überaus mangelhaften Material mit Sicherheit einige Stempelformen feststellen und aus der Zusammenstellung derselben mit den für das Reich erlassenen Vorschriften sogar zu einigen Schlussfolgerungen über die vom P.-D. für die Agenturen der Gesellschaft erlassenen Vorschriften gelangen zu können. Immerhin bilden die nachfolgenden Mitteilungen aber nur Fragmente, die hoffentlich zu weiteren Forschungen auf diesem Gebiete, namentlich in den genannten Archiven, eine Anregung bieten.

Bei den älteren Emissionen der Levante-Marken trifft man teils Entwertungen mit Ortsstempeln, teils mit den bekannten Punkt-Zifferstempeln und kann hieraus schliessen, einerseits, dass die den Agenturen der Gesellschaft von dem P.-D. gelieferten Annahmestempel (§ 6 der Vereinbarung zwischen dem P.-D. und der Gesellschaft), auch zur Entwertung der Marken benutzt worden sind, andererseits, dass auch die Agenturen der Gesellschaft die im Reiche benutzten Punkt-Zifferstempel erhalten haben und ihnen der Gebrauch derselben zur Entwertung der Marken vorgeschrieben gewesen ist. Da die russischen Levante-Marken aber, abgesehen von der 6 Kop.-Marke, erst 1868 emittiert worden sind, die Benutzung der Punkt-Zifferstempel im Reiche dagegen für die fünf ersten Kategorien von Postanstalten schon 1863 untersagt und nur für die sechste Kategorie, die Poststationen, in Gebrauch belassen worden war, so kann weiter gefolgert werden, dass die Agenturen der Gesellschaft zu der Kategorie der Poststationen gezählt worden sind und dass sie dementsprechend dann auch die für diese Kategorie bestimmte Form von Stempeln (dreieckige Stempel mit abgestumpften Ecken, vgl. Nr. 38), erhalten

haben müssen. Weder in dem ersten, das Verzeichnis der ursprünglich diesen Anstalten erteilten 622 Nummern enthaltenden Zirkular des P.-D. vom 17./29. August 1858, Nr. 157, noch auch in den späteren, die Nachträge hierzu bis Ende 1863, bis zur Nr. 847 enthaltenden Zirkularen finden sich aber diese Agenturen erwähnt, dagegen fehlen auffallenderweise in den letzteren verschiedene Nummern, so zuerst die Nummern 777—787, dann später die Nummern 812 und 823—827, von denen dann angenommen werden konnte, dass sie den Agenturen zuerteilt worden sind. Neuerdings ist es nun gelungen, Marken zu erlangen, auf denen einerseits die Dreieckform des Stempels deutlich ausgeprägt war, andererseits die Nummern 780 bis 783 und 786 festgestellt werden konnten, so dass gegenwärtig nun als sichergestellt angesehen werden kann, dass die Agenturen der Gesellschaft in postalischer Beziehung von dem P.-D. den Poststationen zugezählt worden sind; dass ihnen ferner durch ein besonderes Zirkular vom 12. Dezember 1862 die Benutzung besonderer Punktstempel vorgeschrieben worden ist und endlich, dass ihnen gleichzeitig mit dem eben erwähnten Zirkular (also gleich nach dem Abschlusse der Vereinbarung zwischen dem P.-D. und der Gesellschaft), auch die betreffenden Stempel mit den Nummern 777—787 zugesandt worden sind; als wahrscheinlich, dass auch die mit späteren Zirkularen vom Februar 1863 resp. August 1863 verteilten Nummern 812 resp. 823—827 weiteren Agenturen der Gesellschaft zuerteilt worden sind. Diese Stempel scheinen nun bei den Agenturen im Oriente noch etwas länger, als bei den Stationen im Reiche in Gebrauch geblieben zu sein, denn wenn auch vereinzelt, so trifft man derartige Entwertungen doch nicht selten auf der 7 Kop.-Marke der Em. VI (1880) an, ja ich besitze eine 5 Kop.-Marke der Em. VII (1884), die noch mit einem solchen Stempel entwertet ist. Neuerdings habe ich dann auch noch einen besonderen Punktstempel gefunden, bei dem die Punkte in der Form eines Rhombus gruppiert und anders gestaltet sind, während sich in der Mitte keine Ziffer befindet. (Lichtdrucktafel LIIf).

Die von Anfang an neben den Punktstempeln (ob mit Recht oder Unrecht, muss vorläufig dahingestellt bleiben) zur Entwertung benutzten Annahmestempel, werden vom Ende der 70er Jahre ab immer häufiger und nach 1890 fast ausschliesslich angetroffen. Es sind teils Oval-, teils Kreisstempel, beide Arten in sehr verschiedener Ausführung, mit einfachen und mit doppelten Oval- resp. Kreislinien, mit den Anfangsbuchstaben der Gesellschaft (P. O. II. u. T.) oben und den Namen der Agentur unten und umgekehrt oder auch mit dem vollen Namen des betreffenden Gesellschaftscomptoirs allein etc., wonach sich diese Stempel vorläufig in folgender Weise zusammenstellen lassen:

I. Punktstempel.

1. A. Punkte in der Form eines Dreieckes mit abgestumpften Ecken und Ziffern in der Mitte (*Lbb*; *Lllo*) Ziffern 780 und 781.
2. B. Punkte in der Form eines Rhombus ohne Ziffern in der Mitte (*Llll*).

II. Ovalstempel.

A. Doppeloval.

1) Grosse Form.

3. a. Inschrift: Grosse Lettern P. O. П. О. Т. oben, Name der Agentur unten, Datum im Mittelfelde (*Lllq*).

2) Kleine Form.

4. a. Inschrift: Name des betreffenden Gesellschafts-comptoirs allein (*Lllp*) ОДЕССКАЯ КАМ-ТОРА РУССКАГО ОБЩЕСТВА ПАРОХОДСТВА и ТОРГОВЛИ. (Odesskaja kantora russkawa obschtschestwa parachodstwa i torgowli = Odessa'sches Comptoir der russisch. Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel.)

B. Einfaches Oval.

1) Grosse Form.

5. a. Inschrift im Typus von Nr. 3 und 4 mit kleineren Lettern, (*Lllm*) P. O. П. О. Т. 22. АИР. 86. КОНСТАНТИНОПОЛЬ.

III. Kreisstempel.

A. Doppelkreis.

1) Mittलगrosse Form.

6. a. Inschrift in kleinen Lettern: Oben die Initialen des Namens der Gesellschaft, unten der Name der Agentur, im Mittelfelde das Datum (*Lllk*) P. O. П. О. Т. КОНСТАНТИНОПОЛЬ (= Konstantinopel.)

B. Einfacher Kreis.

1) Mittलगrosse Form.

7. a. Inschrift, oben in grossen kräftigen Lettern: P. O. П. О. Т., unten in grossen schlanken Lettern: КОНСТАНТИНОП. АГЕНТ. (= Konstantinopel Agentur), im Mittelfelde das Datum (*Llla*) 6 П 68 (blau auf 6 Kop. blau¹⁾).
8. b. Inschrift in grossen Lettern, oben und seitlich Name d. Agentur, im Mittelfelde das Datum (*Llln*) КОНСТАНТИНОПОЛЬ 27. ОКТ. 79.

¹⁾ Über die Güte des Stempels lässt sich noch kein bestimmtes Urtheil fällen, derselbe macht einen sehr vertrauenerweckenden Eindruck. Vorausgesetzt, dass dieser Stempel echt ist, wurde er bezeugen, dass die Marke nicht vollständig ausser Kurs gesetzt wurde, bez. noch längere Zeit für Frankaturzwecke zulässig war, ohne dass die Allgemeinheit davon Kenntnis hatte (vgl. auch die Stadtpostmarke, S. 17).

C. Ohne Einfassungslinie.

1) Mittलगrosse Form.

9. a. Inschrift in grossen Lettern, oben und seitlich
Name der Agentur, im Mittelfelde das Datum
(*Litr*) КОНСТАНТИНОПОЛЬ 2. ФЕВ. 1880.

IV. Kastenstempel.

10. 1) Grosse Form ПАРОХОДЪ (Parochod = Dampfboot.)

Verzeichnis

der

Nummern in den russischen Stempeln.

Nach amtlichen Unterlagen.

I. Kreisförmige Punktstempel für die Postämter, Gouvernements-, Gebiets- und Militärgebiets-Postcomptoirs. (Nr. 33; Xaf.)

1. St. Petersburg, Postamt.	31. Petrosawodsk, Gv.-C.
2. Moskau, Postamt.	32. Pensa, „
3. Archangel, Gv.-C.	33. Perm, „
4. Astrachan, „	34. Podolsk, „
5. Wilna, „	35. Poltawa, „
6. Witebsk, „	36. Pskow (Pleskau), „
7. Wladimir, „	37. Reval (Estland), „
8. Wologda, „	38. Riga (Livland), „
9. Woronesch, „	39. Rjasan, „
10. Wjätka, „	40. Samara, „
11. Grodno, „	41. Saratow, „
12. Jekaterinoslaw „	42. Seimbirsk, „
13. Jekaterinodar, M.-Gb.-C.	43. Semipalatinsk, Gb.-C.
14. Schitomir, Gv.-C.	44. Smolensk, Gv.-C.
15. Irkutsk, „	45. Simferopol, „
16. Kasan, „	46. Stawropol, „
17. Kaluga, „	47. Tambow, „
18. Kiew, „	48. Twer, „
19. Kowno, „	49. Tiflis, „
20. Kostroma, „	50. Tobolsk, Gv.-C.
21. Kursk, „	51. Tomsk, „
22. Kischinew, Gb.-C.	52. Tula, „
23. Krasnojarsk, Gv.-C.	53. Ufa, „
24. Mitau (Kurland), Gv.-C.	54. Charkow, „
25. Minsk, „	55. Chersson, „
26. Mohilew, „	56. Tschernigow, Gv.-C.
27. Nischni-Nowgorod, „	57. Tscherkask, M.-Gb.-C.
28. Nowgorod, „	58. Tschita, Gb.-C.
29. Orenburg, M.-Gb.-C.	59. Schemacha, Gv.-C.
30. Orel, Gv.-C.	60. Jaroslaw, „

II. Sechseckige Punktstempel mit spitzen Ecken oben und unten für die Eisenbahn-Postabteilungen. (Nr. 34; Xae.)

1. Nikolaibahn, Bahnabschnitt in St. Petersburg.
2. „ „ „ Moskau.
- 3-8. „ „ Postwaggons.

Später erteilte Nummern:

- 9.
- 10.
11. Petersburg-Warschauer Bahn, Bahnabschnitt in St. Petersburg.
- 12.

III. Ovale Punktstempel für die Grenz-Post-comptoire. (Nr. 35; Xap.)

- | | |
|---------------------------|----------------|
| 1. Brest. | 6. Odessa. |
| 2. Wladimir-Wolünsk. | 7. Radsiwilow. |
| 3. Gussjätin. | 8. Skuljäu. |
| 4. Kiachta. | 9. Taurroggen. |
| 5. Nikolajewsk (am Amur). | |

IV. Rechteckige Punktstempel für die Kreis-Postcomptoire. (Nr. 36; Xan.)

St. Petersburg, Postamt.

1. Gatschina.
2. Gdow.
3. Kronstadt.
4. Luga.
5. Nowaja-Ladoga.
6. Narwa.
7. Oranienbaum.
8. Peterhof.
9. Pawlowsk.
10. Zarskoje Sselo.
11. Schlüsselburg.
12. Jamburg.

Moskau, Postamt.

13. Bogorodsk.
14. Bronnitsü.
15. Woreja.
16. Wolokolamsk.
17. Dmitrow.
18. Swenigorod.
19. Klin.
20. Kolomna.
21. Moschnaisk.
22. Podolsk.
23. Rusa.
24. Ssergiew-Possad.
25. Sserpuchow.

Archangel, Gv.-C.

26. Kem.
27. Kola.
28. Mesen.
29. Onega.
30. Pinega.
31. Cholmogorü.
32. Schenkursk.

Astrachan, Gv.-C.

33. Jenotajew.
34. Zarew.
35. Tschernojarak.

Wilna, Gv.-C.

36. Wileika.
37. Dissna.
38. Lida.
39. Oschmjänü.
40. Sewenzjanü.
41. Troki.

Witebak, Gv.-C.

42. Welisch.
43. Gorodok.

44. Dünaburg.
45. Drissa.
46. Kresslawl.
47. Lepel.
48. Ljuzün.
49. Newel.
50. Polotzk.
51. Reschitza.
52. Ssebesch.
53. Ssuraschi.

Wladimir, Gv.-C.

54. Alexandrow.
55. Wjäsniki.
56. Gorochowetz.
57. Gawrilow.
58. Iwanowka bis 5./11. 60., dann
Wosnessenski-Possad.
59. Kowrow.
60. Melenki.
61. Murom.
62. Osjåblikowo.
63. Pereslawl-Salescki.
64. Pokrow.
65. Ssudogda.
66. Ssoudal.
67. Schuja.
68. Jurjew.

Wologda, Gv.-C.

69. Weliki-Ustjug.
70. Welsk.
71. Warchowaschje.
72. Grjasowetz.
73. Kadnikow.
74. Nikolsk.
75. Ssolwüttschegodsk.
76. Totma.
77. Ustssüssolsk.
78. Jarensk.

Woronesch, Gv.-C.

79. Birjutsch.
80. Bobrow.
81. Bogutschar.
82. Buturlinowka.
83. Waluiki.
84. Sadonsk.
85. Semljänsk.
86. Korotojak.
87. Nischnedewitzk.
88. Nowochoparsk.
89. Ostrogoschak.
90. Pawlowsk.

Wjätka, Gv.-C.

91. Wodkinsk.
92. Glasow.
93. Jelabuga.
94. Ischewsk.
95. Kotelnik.
96. Malmusch.
97. Nolinsk.
98. Orlow.
99. Ssarapul.
100. Sslobodskoi.
101. Urschum.
102. Zarewossantschnrsk.
103. Jaransk.

Grodno, Gv.-C.

104. Belostok.
105. Beisk.
106. Wolkowüsk.
107. Kobrin.
108. Pruschanü.
109. Sslonim.
110. Ssokolka.

Jekaterinoslaw, Gv.-C.

111. Alexandrowsk.
112. Bachmut.
113. Werchnedneprowsk.
114. Lugansk.
115. Mariupel.
116. Nikopol.
117. Nowomoskowsk.
118. Pawlograd.
119. Rostow.
120. Sslawjânossersk.
121. Taganrog.

Jekaterlnodar, M.-Gb.-C.

122. Anapa.
123. Jeisk.
124. Noworossijsk.

Schitomir, Gv.-C.

125. Wolotschisk.
126. Dubno.
127. Sasselawl.
128. Kremenetz.
129. Kowel.
130. Lutzk.
131. Nowogradwolunsk.
132. Ostrog.
133. Owruisch.
134. Rowno.
135. Starokenstantinow.

Irkutsk, Gv.-C.

136. Ajansk.
137. Kirensk.
138. Nischmendinsk.
139. Olekminsk.
140. Jakutsk.

Kasan, Gv.-C.

141. Kosmodemjansk.
142. Laischew.
143. Mamadusch.
144. Sswijaschsk.
145. Spassk.

146. Tetjuschi.
147. Zarewokokschaik.
148. Ziwijsk.
149. Tschebokssaru.
150. Tschistopol.
151. Jadrin.

Kaluga, Gv.-C.

152. Borowsk.
153. Schisdra.
154. Koselsk.
155. Lichwin.
156. Meschtschowsk.
157. Medün.
158. Malejarosslawëtz.
159. Mossalsk.
160. Peremuschl.
161. Ssachinitshi.
162. Taruska.

Kiew, Gv.-C.

163. Berditschew.
164. Bogusslaw.
165. Belo-Zerkow.
166. Wassilkow.
167. Swenigorodka.
168. Kanew.
169. Lipowetz.
170. Machnowka.
171. Radomüssl.
172. Sskwira.
173. Ssmela.
174. Taraschtscha.
175. Talnoje.
176. Uman.
177. Tscherkassü.
178. Tschigirin.

Kowno, Gv.-C.

179. Wilkomir.
180. Nowoalexandrowsk.
181. Ponewesch.
182. Rossijanü.
183. Telschi.
184. Schawli.
185. Jurburg.

Kostroma, Gv.-C.

186. Bui.
187. Warnawin.
188. Wetlinga.
189. Galitsch.
190. Kineschna.
191. Kologriw.
192. Luch.
193. Makarjew.
194. Nerechtsa.
195. Parfentjew.
196. Pless.
197. Putschesch.
198. Ssoligalitsch.
199. Saudisslawl.
200. Tschuchloma.
201. Jurjewetz-Powolski.

Kursk, Gv.-C.

202. Belgorod.
203. Grniweron.
204. Dmitrijew.
205. Korotscha.

- 206. Lgow.
- 207. Miropolje.
- 209. Nowooskol.
- 209. Obojan.
- 210. Putiwl.
- 211. Rülak.
- 212. Starooskol.
- 213. Ssudscha.
- 214. Tim.
- 215. Fatesch.
- 218. Schtschigrû.

Kischinew, Gb.-C. (Bessarabien).

- 217. Akkerman.
- 218. Bender.
- 219. Belzû.
- 220. Kamrat.
- 221. Karpinsk bis ^{11.}/_{12.} 61.
- „ Beschtemaki vom ^{11.}/_{12.} 61.
- 222. Kubei.
- 223. Nowosselitza.
- 224. Orgejew.
- 225. Ssoreki.
- 226. Tatarbanar.
- 227. Chotin.

Krassnojarsk, Gv.-C.

- 228. Atschinsk.
- 229. Jenisseisk.
- 230. Kansk.
- 231. Karginsk.
- 232. Minussinsk.
- 233. Uschur, bis ^{12.}/_{13.} 50.
- „ Karelino vom „ „

Mitau, Gv.-C. (Kurland).

- 234. Iauske.
- 235. Windau.
- 236. Goldingen.
- 237. Hasenpoth.
- 238. Iluxt.
- 239. Lihau.
- 240. Polangen.
- 241. Tuckum.
- 242. Frauenburg.
- 243. Friedrichstadt.
- 244. Schrundon.
- 245. Jacobstadt.

Minsk, Gv.-C.

- 246. Bobruisk.
- 247. Horissow.
- 248. Igumen.
- 249. Mosûr.
- 250. Nesswisch.
- 251. Nowogrudok.
- 252. Pinsk.
- 253. Retschitza.
- 254. Salutzk.

Mohilew, Gv.-C.

- 255. Babinowitschi.
- 256. Gomel.
- 257. Gorogoratsk.
- 258. Kopûss.
- 259. Klimowitschi.
- 260. Mstisslawl.
- 261. Orscha.

- 262. Propoisk.
- 263. Rogatschew.
- 264. Starobûchow.
- 265. Ssenno.
- 266. Tschetschersk.
- 267. Tschaussû.
- 268. Tschirikow.
- 269. Schklow.

Nischni-Nowgorod, Gv.-C.

- 270. Arsamass.
- 271. Ardatow.
- 272. Balachna.
- 273. Wassil.
- 274. Gorbatoow.
- 275. Knjaginin.
- 276. Lukojanow.
- 277. Lûsskowo.
- 278. Makarjew.
- 279. Potschinki.
- 280. Pawlowo.
- 281. Ssemenow.
- 282. Saergatsch.

Nowgorod, Gv.-C.

- 283. Borowitschi.
- 284. Belosersk.
- 285. Waldai.
- 286. Demjansk.
- 287. Krestzû.
- 288. Kirilow.
- 289. Medwed.
- 290. Saomin.
- 291. Staraja-Russ.
- 292. Tichwin.
- 293. Ustjuschna.
- 294. Tscherepowetz.
- 295. Tschudowo.

Orenburg, M.-Gb.-C.

- 296. Werchneuralsk.
- 297. Gurjew.
- 298. Nischneuralsk.
- 299. Orsk.
- 300. Troitzkoje.
- 301. Tscheljabâ.

Orel, Gv.-C.

- 302. Polchow.
- 303. Brjansk.
- 304. Dmitrowsk.
- 305. Jeletz.
- 306. Kromu.
- 307. Karatschew.
- 308. Liwnû.
- 309. Maloarchangelsk.
- 310. Mzensk.
- 311. Ssewsk.
- 312. Trubtschewsk.

Petrosawodsk, Gv.-C. (Gouvernement Olonetz).

- 313. Witegra.
- 314. Kargopol.
- 315. Ladsinopol.
- 316. Olonetz.
- 317. Powenetz.
- 318. Pudosch.

Pensa, Gv.-C.

- 319. Gorodischtsche.
- 320. Inssar.
- 321. Kerensk.
- 322. Krassnoslobodsk.
- 323. Mokschan.
- 324. Narowtschat.
- 325. Nischnelomew.
- 326. Ssaransk.
- 327. Tschembar.

Perm, Gv.-C.

- 328. Bogosslawsk.
- 329. Bilimbajewski Sawod.
- 330. Werchoturje.
- 331. Jakaterinburg.
- 332. Irbit.
- 333. Kamuschlow.
- 334. Krassnoufimsk.
- 335. Kungur.
- 336. Kuschwinsk.
- 337. Newjänsk.
- 338. Nischnetagilsk.
- 339. Ossa.
- 340. Ochansk.
- 341. Ssolikamsk.
- 342. Tschherdün.
- 343. Schadrinsk.

Podolsk, Gv.-C.

- 344. Balta.
- 345. Brazlaw.
- 346. Bar.
- 347. Winnitza.
- 348. Gaissin.
- 349. Letitschew.
- 350. Litin.
- 351. Mohilew.
- 352. Nowaja-Uschitza.
- 353. Nemirow.
- 354. Olgopol.
- 355. Prossakurow.
- 356. Tultschin.
- 357. Chmelnik.
- 358. Jampol.
- 359. Jarmolinzů.

Poltawa, Gv.-C.

- 360. Gadjätsch.
- 361. Gradischsk.
- 362. Senkow.
- 363. Solotonoscha.
- 364. Konstantinograd.
- 365. Kobeljäki.
- 366. Kremmentschugg.
- 367. Lochwitzta.
- 368. Lubnů.
- 369. Mirgorod.
- 370. Pirjätin.
- 371. Perejasslaw.
- 372. Priluki.
- 373. Romnů.
- 374. Chorol.

Pskow, Gv.-C.

- 375. Walikije-Luki.
- 376. Noworschew.
- 377. Opotschka.

- 378. Ostrow.
- 379. Porchow.
- 380. Ssolzů.
- 381. Teropetz.
- 382. Cholm.

Reval, Gv.-C. (Estland).

- 383. Wesenberg.
- 384. Weissenstein.
- 385. Hapaal.
- 386. Jewe.

Riga, Gv.-C. (Livland).

- 387. Arensburg.
- 388. Bolderaa.
- 389. Walck.
- 390. Wenden.
- 391. Werro.
- 392. Wolmar.
- 393. Dorpat.
- 394. Pernau.
- 395. Fellin.

Rjäsan, Gv.-C.

- 396. Dankow.
- 397. Jegorjewsk.
- 398. Saraisk.
- 399. Kassimow.
- 400. Michailow.
- 401. Pronsk.
- 402. Ranenburg.
- 403. Rjaschsk.
- 404. Ssaposchok.
- 405. Skopin.
- 406. Spassk.

Ssamara, Gv.-C.

- 407. Bugurusslan.
- 408. Bugulma.
- 409. Busuluk.
- 410. Nikolajewsk.
- 411. Nowů Usen.
- 412. Stawropol.

Ssaratow, Gv.-C.

- 413. Atkarsk.
- 414. Balaschew.
- 415. Wolsk.
- 416. Dubowsk.
- 417. Kamuschin.
- 418. Kusnetzsk.
- 419. Petrowsk.
- 420. Sserdobsck.
- 421. Chwalůnsk.
- 422. Zaritzůn.

Ssimbirsk, Gv.-C.

- 423. Ardatow.
- 424. Alatůr.
- 425. Huinsk.
- 426. Karssun.
- 427. Kurmůsch.
- 428. Premisino.
- 429. Ssengilei.
- 430. Ssůsran.

Ssemipalatinsk, Gb.-C.

- 431. Ust-Kamenogorsk.

Smolensk, Gv.-C.

- 432. Beloi.
- 433. Wjasma.
- 434. Gschatsk.
- 435. Doregobusch.
- 436. Duschowschtschina.
- 437. Jelnjä.
- 438. Krassnū.
- 439. Poretschje.
- 440. Rosslawl.
- 441. Ssütschewka.
- 442. Juchnow.

Ssimferopol, Gv.-C.

- 443. Berdjänsk.
- 444. Baktshiesarai.
- 445. Genitschesk.
- 446. Golbstadt.
- 447. Dneprowsk.
- 448. Eupatoria.
- 449. Karassubasar.
- 450. Kertsch-Jenikale.
- 451. Melitopol.
- 452. Orechow.
- 453. Perekop.
- 454. Ssewestopol.
- 455. Ssudak.
- 456. Feodossia.
- 457. Jalta.

Stawropol, Gv.-C.

- 458. Wladikawkas.
- 459. Georgijewsk.
- 460. Jekaterinograd
- 461. Kisljar.
- 462. Mosdok.
- 463. Naltschik.
- 464. Nikolajewsk bis $\frac{29}{10}$ 59.
- „ Grosnenskaja vom „ $\frac{29}{10}$ 59.
- 465. Protchnookopskoje bis $\frac{29}{10}$ 62.
- „ Labinskaja vom „ $\frac{29}{10}$ 62.
- 466. Pjätigorsk.
- 467. Cnassaw-Jurt.

Tambow, Gv.-C.

- 468. Borissoglebsk.
- 469. Jelatma.
- 470. Kadam.
- 471. Koslow.
- 472. Kirssanow.
- 473. Lebedjän.
- 474. Lipetzk.
- 475. Morschansk.
- 476. Spassk.
- 477. Temnikow.
- 478. Usman.
- 479. Schatzk.

Twer, Gv.-C.

- 480. Beschitzk.
- 481. Wessjegonsk.
- 482. Wüschni-Wolotschok.
- 483. Subzow.
- 484. Kaschin.
- 485. Koljäsın.
- 486. Kortschewa.
- 487. Krassnū-Cholm.
- 488. Nowotorschok.

- 489. Ostaschkow.
- 490. Rschew.
- 491. Staritza.

Tiflis, Gv.-C.

- 492. Achalzüch.
- 493. Alexandropol.
- 494. Gori.
- 495. Jelissawetpol.
- 496. Kutais.
- 497. Nachitschewan.
- 498. Redut-Kale.
- 499. Telaw.
- 500. Zarskije-Kolodzü.
- 501. Eriwan.

Tobolsk, Gv.-C.

- 502. Beresow.
- 503. Uschim.
- 504. Kurgan.
- 505. Omsk.
- 506. Petropawlowsk.
- 507. Tara.
- 508. Turinsk.
- 509. Tjumen.
- 510. Jalutorowsk.

Tomsk, Gv.-C.

- 511. Barnaul.
- 512. Bijsk.
- 513. Smeinogorsk.
- 514. Kainsk.
- 515. Kolüwan.
- 516. Kusnetzk.
- 517. Marijnsk.

Tula, Gv.-C.

- 518. Alexin.
- 519. Bogoroditzk.
- 520. Belew.
- 521. Wenew.
- 522. Jepifan.
- 523. Jeffremow.
- 524. Kaschira.
- 525. Krapiwna.
- 526. Nowosselje.
- 527. Odjew.
- 528. Tschern.

Ufa, Gv.-C.

- 529. Belebei.
- 530. Irsk.
- 531. Slatoustowsk.
- 532. Menselinsk.
- 533. Sterlitamak.

Charkow, Gv.-C.

- 534. Achtürka.
- 535. Bogoduchow.
- 536. Woltschansk.
- 537. Walki.
- 538. Smijew.
- 539. Isjum.
- 540. Kupjansk.
- 541. Lebedin.
- 542. Nowojekaterinoslawl.
- 543. Starobelsk.
- 544. Sumū.

545. Sslawjänsk.
546. Tschugunjew.

Chersson, Gv.-C.

547. Alexandria.
548. Ananjew.
549. Berisslaw.
550. Bobrinz.
551. Wosnessensk.
552. Dubossarü.
553. Jelissawetgrad.
554. Nikolajew.
555. Nowomirgorod.
556. Nowogeorgijewsk.
557. Nowaja-Praga.
558. Olwiopol.
559. Ovidiopol.
560. Otschakow.
561. Tirasspol.

Tschernigow, Gv.-C.

562. Baturin.
563. Borosna.
564. Gluchow.
565. Gorodnjä.
566. Klimow.
567. Kenotop.
568. Krolowetz.
569. Koseletz.
570. Mglin.
571. Nowosübkow.
572. Nowgorod-Ssewerski.
573. Neschin.
574. Oster.
575. Potschep.
576. Pogar.
577. Ssossnitsa.
578. Ssurasch.
579. Starodub.

Tscherkask, M.-Gb.-C.

580. Alexikowo.
581. Akssai.

582. Wedernikowo.
583. Kasanskaja.
584. Kamenskaja.
585. Kagalnik.
586. Nischnetschirsskaja.
587. Nowopawlowsk bis ²¹/₃. 60.
" Nowonikolajewka vom ²¹/₃. 60.
588. Urjupinsk.
589. Ustmedweditzkaja.

Tschita, Gb.-C.

590. Werchnendinsk.
591. Nertschinsk.
592. Nertschinski-Sawod.

Schemacha, Gv.-C.

593. Baku.
594. Derbent.
595. Kuba.
596. Lenkoran.
597. Nucha.
598. Temir-Chan-Schur.
599. Schuscha.

Jarosslaw, Gv.-C.

600. Danilow.
601. Ljubim.
602. Mologa.
603. Müschkin.
604. Poschechonje.
605. Romanow-Borissoglebsk.
606. Rostow.
607. Rübinsk.
608. Uglitsch.

Später erteilte Nummern.

609. Asow (Tscherkassk) ²⁴/₁₀. 59.
610. Blagoweschtschensk (Amur-
gebiet) ²²/₄. 59.
611. Quellenstein (Livland) ²/₁₁. 59.
612. Koretz (Schitomir) ²⁴/₁. 61.
(vid. VI. 121).

V. Sechseckige Punktstempel mit spitzen Ecken zu beiden Seiten für die Postabteilungen. (Nr. 37; X am.)

1. Alexandrowskaja (Petersburg).
2. Wesskressenskaja (Moskau).
3. Molodetschno (Wilna).
4. Ruschanü (Grodno).
5. Druskeniki [temporair]
(Grodno).
6. Selwü (Grodno).
7. Iwanowskoje (Jekaterinoslaw).
8. Neuenburg (Jekaterinoslaw).
9. Nachitschewan (Jekaterinoslaw).
10. Poltawskoje (Jekaterinodar).
11. Taman "
12. Umanskaja "
13. Ustlabinskaja "
" bis ²/₆. 62.
" Protchnookopskoje (Stawropol vom ²/₆. 62.

14. Schtscherbinowskaja (Jekaterinodar).
15. Witinsk (Irkutsk).
16. Nachtuisk "
17. Petropawlowsk (Irkutsk).
18. Alexandrowski Chutor (Kaluga).
19. Polotnjänü Sawod (Kaluga).
20. Sserpeisk "
21. Zarinskoje (Kowno). "
22. Turuchansk (Krasnojarsk).
23. Baltischport (Mitau, Kurland*).
24. Grobin "
25. Dobleen, tempr. "
26. Talsen "
27. Lojew (Minsk). "
28. Ljubowitschskaja (Mobilew).
29. Abramowskaja (Nischni-Nowgorod).

*) B. liegt in Estland. Fehler im Verzeichnisse.

30. Nischni-Nowgorod, temporär (Jahrmarkt).
31. Waldai (Nowgorod).
32. Spasskaja-Polist (Nowgorod).
33. Iletzk (Orenburg).
34. Wosnessensk (Petrosawodsk. Olonetz).
35. Weretija (Perm).
36. Kamenskaja „
37. Kriwoje Osero (Podolsk).
38. Reschitilowka (Poltawa).
39. Lemsal (Riga, Livland).
40. Balakowo (Ssamara).
41. Kitschujewskaja (Ssamara).
42. Ssergievsk, temp. „
43. Ajagusskaja (Ssemipalatinsk) bis $21/12$. 60.
- „ Ssergiopol (Ssemipalatinsk) vom $11/1$. 60.
44. Buchtorma (Ssemipalatinsk).
45. Kopal „
46. Aluschtsa (Ssimferopol).
47. Armjansk „
48. Kachowka „
49. Kisslowodsk (Stawropol).
50. Ordinskaja „
51. Kargaschino (Tambow).
52. Osstaschkowskaja (Twer).
53. Delischan (Tiflis).
54. Daschet „
55. Sakatalu „
56. Nowu Bajaset (Tiflis).
57. Osurgetu „
58. Ordubat „
59. Opinskaja „
60. Passanaur „
61. Ssignach „
62. Ssuchum-Kale „
63. Schelesinskaja (Tobolsk).
64. Karkaralu „
65. Koktschetow „
66. Korjakowskaja „
67. Pressnogorkowskaja „
68. Ssamarskaja „
69. Ssurgut „
70. Tjukalinsk „
71. Narum (Toms).

72. Tungutarowa (Ufa).
73. Nowoworonzowka (Chersson).
74. Dobrjanka (Tschernigow).
75. Klinzu „
76. Petrosawodsk (Tschita).
77. Ssemeninskaja „
78. Achtinskaja (Schemacha).
79. Daschlagar „
80. Petrowsk „
81. Ssaljant „
82. Tschir-Jurt „

Später erteilte Nummern:

83. Usswjät (Witebsk) $24/10$. 58.
84. Alexandrowski-Fort (Schemacha) $26/10$. 58.
85. Kojelskaja (Orenburg) $25/1$. 59.
86. Ssofjisk (Ost-Sibirien) $29/1$. 59.
87. Katerino-Nikolskoje (Ost-Sibirien) $29/1$. 59. bis $22/1$. 60.
- „ Michailo-Ssemenowskaja (Ost-Sibirien) $27/1$. 60.
88. Chabarowka (Ost-Sibirien) $29/1$. 59.
89. Nikolajewskaja (Stawropol) $29/1$. 59.
90. Ischewskaja (Rjasan) $7/7$. 59.
91. Goritzk (Pskow) $25/7$. 59.
92. Jagotino (Poltawa) $25/7$. 59.
93. Dubbeln, temporär (Livland) $27/1$. 60.
94. Nowopawlowskaja (Tscherkassk) $21/1$. 60.
95. Nowotschirkutino (Tambow) $27/1$. 60.
96. Wernoje (Ssemipalatinsk) $22/1$. 60.
97. Akinolinsk (Ssemipalatinsk) $22/1$. 60.
98. Kritschew (Mohilew) $24/1$. 61.
99. Olchowu-Bogg (Tscherkassk) $18/1$. 61.
100. Nasarowskaja (Tscherkassk) $18/1$. 61.
101. Ssüssertskeje (Perm) $4/1$. 62.
102. Schpola (Kiew) $14/1$. 62.
103. Kamenka (Saratow) $14/1$. 62.

VI. Dreieckige Punktstempel mit abgestutzten Ecken für die Poststationen mit Korrespondenz-Aannahme und -Ausgabe. (Nr. 38; Xah.)

Archangel, Gv.-C.

1. Station Awdinskaja.
2. „ Bolschenissogorskaja.
3. „ Nowda bis $2/11$. 60.
- „ Urenskaja vom $2/1$. 60. (Kostroma, G.-C.).
4. „ Kuscheritzkaja.
5. „ Morshegorskaja.
6. „ Nepokotzki-Possad.
7. „ Slobodsko - Ignatjewskaja.
8. „ Saijskaja.
9. „ Ssolowetzki-Kloster.
10. „ Ssumskaja.
11. „ Ustwaschkaja.
12. „ Schagowarskaja.

Astrachan, Gv.-C.

13. Station Agabgskaja.
14. „ Batkalinskaja.
15. „ Witljäninskaja.
16. „ Guidukskaja.
17. „ Deschurukowskaja.
18. „ Simsimenskaja.
19. „ Kurotschkinskaja.
20. „ Popowizkaja.
21. „ Sseroglasinskaja.

Brest, Grenz-C.

22. Station Wüssokolitowsk.

Wilna, Gv.-C.

23. Station Woronow.

24. Station Dominow.
25. „ Dokschinskaja.
26. „ Saborje.
27. „ Radoschkewitschi.
28. „ Ssoletschniki.
29. „ Ssmorgonü.
30. „ Schtschutschin.

Witebsk, Gv.-C.

31. Station Balatowo.
32. „ Borowljänü.
33. „ Beschankowitschi.
34. „ Wassiljewa.
35. „ Gorikolna bis ^{23.}/_{12.} 61.
36. „ Staroje-Ssele v. ^{23.}/_{12.} 61.
37. „ Dolpu.
38. „ Dubowika.
39. „ Dömanowo.
39. „ Sarettschje.
40. „ Iwanowka bis ^{9.}/_{12.} 62.
41. „ Tschurilowskaja vom ^{9.}/_{12.} 61. (Petrosawodsk).
42. „ Kreutzburg.
43. „ Kurmina.
44. „ Kurilowskaja.
45. „ Lievenhof.
46. „ Lipetz.
47. „ Pesterü bis ^{23.}/_{12.} 61.
48. „ Prudnikowskaja vom ^{23.}/_{12.} 61.
49. „ Fridruisk.
50. „ Rudnja.
51. „ Rnschonü bis ^{23.}/_{12.} 61.
52. „ Plakschanskaja vom ^{23.}/_{12.} 61.
53. „ Tschurilowa.

Wladimir, Gv.-C.

51. Station Baraki.
52. „ Boldino.
53. „ Bulatnikowo.
54. „ Worscha.
55. „ Drosdowka.
56. „ Dubna.
57. „ Leschnewa.
58. „ Nowaja Derewnja.
59. „ Nowoje.
60. „ Nowsk.
61. „ Okschewe.
62. „ Pawlowskoje.
63. „ Petuschki.
64. „ Ssewastleiki.
65. „ Ssima.
66. „ Ssimanzowa.
67. „ Sloboditschski.
68. „ Uschinskaja.
69. „ Chochlowa.

Wladimir, Grenz.-C.

70. Station Rogosnjanskaja.
71. „ Ustilugg.

Wologda, Gv.-C.

72. Station Wogwasdinskaja.
73. „ Grigorjewskaja.
74. „ Mossejewskaja.
75. „ Nesterowskaja.
76. „ Petrezowskaja.
77. „ Ploskowo.

78. Station Ssemenzowskaja.
79. „ Fominskaja.

Woronesch, Gv.-C.

80. Station Orłowskaja.
81. „ Tagaiskaja.
82. „ Chlewnoje.

Wjätka, Gv.-C.

83. Station Arporekskaja.
84. „ Bolschekilmesskaja.
85. „ Belskaja.
86. „ Wjätsko-Poljanskaja.
87. „ Debessü.
88. „ Koschilskaja.
89. „ Kukujewskaja.
90. „ Minikakssinskaja.
91. „ Pawlowski-Sawod.
92. „ Usinskaja.
93. „ Ustlekomskaja.

Grodno, Gv.-C.

94. Station Beresa.
95. „ Wassilkow.
96. „ Dromtschit.
97. „ Sapolje.
98. „ Sdsenzidl.
99. „ Kleschtscheli.
100. „ Kusnizta bis Septem-
ber 1863.
101. „ Antopol vom Septem-
ber 1863.
102. „ Milowidü.
103. „ Tschemelü.
104. „ Janow.

Jekaterinoslaw, Gv.-C.

104. Station Blagodatnoje.
105. „ Jeisk.
106. „ Kanzeropol.
107. „ Pereschtschepina.
108. „ Tschertschucha.

Jekaterinodar, M.-Gb.-C.

109. Station Kirpülskaja.
110. „ Kopülskaja.
111. „ Mischastowskaja.
112. „ Redutskaja.
113. „ Temrjuk.
114. „ Tschelbaskaja.

Schitomir, Gv.-C.

115. Station Gultschi bis ^{19.}/_{12.} 58.
116. „ Lüssjanka vom „
(Kiew).“
117. „ Datino bis ^{21.}/_{12.} 60.
118. „ Buzünskaja v. ^{21.}/_{12.} 60.
119. „ Dedowitschi.
120. „ Sapadintzü.
121. „ Klewan.
122. „ Kolki.
123. „ Koretz bis ^{24.}/_{1.} 61.
(vid. IV. 612).
124. „ Jurowskaja vom ^{24.}/_{1.} 61.
(Kiew).“
125. „ Krassilowa.
126. „ Klitowskaja.
127. „ Kupel.
128. „ Mogilno.

126. Station Mlünowskaja.
 127. „ Nessuchonschi bis $21\frac{1}{2}$. 60.
 „ „ Samschanskaja vom $21\frac{1}{2}$. 60.
 128. „ Polonnnoje.
 129. „ Ratno bis $21\frac{1}{2}$. 60.
 „ „ Gornikskaja vom $21\frac{1}{2}$. 60.
 130. „ Reisskoje.
 131. „ Ragosino bis $10\frac{1}{2}$. 50.
 „ „ Mussowskaja vom $10\frac{1}{2}$. 58. (Wilna).
 132. „ Rosischtsche.
 133. „ Rudnja.
 134. „ Tortschin.
 135. „ Urija.
 136. „ Ustilugg bis $10\frac{1}{2}$. 58.
 „ „ Slawjanskaja v. $10\frac{1}{2}$. 58. (Jekaterinoslaw).
 137. „ Tschernjächowskaja.

Irkutsk, Gr.-C.

138. Station Biliktuiskaja.
 139. „ Bojarskaja bis $31\frac{1}{2}$. 60.
 „ „ Kimilteiskaja vom $30\frac{1}{2}$. 60.
 140. „ Katschuggskaja-Pri-
 stan.
 141. „ Listwjanskaja bis $30\frac{1}{2}$. 60.
 „ „ Birjussinskaja vom $30\frac{1}{2}$. 60.
 142. „ Mughtuiskaja.
 143. „ Ponamarewskaja.
 144. „ Ustkutekaja.
 145. „ Tscherechowskaja.
 146. „ Scheragulschaja.

Kasan, Gr.-C.

147. Station Alexejewskoje.
 148. „ Arsk bis $20\frac{1}{2}$. 62.
 „ „ Seibirtschinskaja vom $20\frac{1}{2}$. 62.
 149. „ Akkosino.
 150. „ Wilowatü-Wragg.
 151. „ Worobjewka.
 152. „ Korodnwan.
 153. „ Metesski-malüja.
 154. „ Pichtschurino.

Kaluga, Gr.-C.

155. Station Barsauki.
 156. „ Subowo.
 157. „ Iljinskaja.
 158. „ Kalugowo.
 159. „ Kanonowskaja.
 160. „ Krapiwna.
 161. „ Krjukowskaja.
 162. „ Ljudkowa.
 163. „ Kusmek.
 164. „ Podborki.
 165. „ Ssudorowskaja.
 166. „ Rogowitschi.

Kiew, Gr.-C.

167. Station Busowskaja.
 168. „ Koreschtschew.

169. Station Legesino.
 170. „ Schornischtschskaja.
 171. „ Oradowskaja.
 172. „ Raigorodetskaja.
 173. „ Ruschin bis $4\frac{1}{2}$. 61.
 „ „ Kirschatsch vom $4\frac{1}{2}$. 61. (Wladimir).
 174. „ Ssamgorodok.
 175. „ Chudolejewka.
 176. „ Schpolskaja.

Kowno, Gr.-C.

177. Station Lukninskaja bis $3\frac{1}{2}$. 62.
 „ „ Wornenskaja vom $3\frac{1}{2}$. 62.
 178. „ Meschkutzi.
 179. „ Ssmilgi.
 180. „ Ssredniki.
 181. „ Uzjanü.
 182. „ Schadow.
 183. „ Schenssilskaja.
 184. „ Scheisliwü bis $4\frac{1}{2}$. 62.
 „ „ Baschnurashin vom $4\frac{1}{2}$. 62. (Tiflis).
 185. „ Janischki.
 186. „ Janowo.

Kjachtä, Grenz.-C.

187. Station Narümskaja.
 188. „ Ust-Kjachtinskaja.

Kostroma, Gr.-C.

189. Station Baki.
 190. „ Woronje.
 191. „ Djukowo.
 192. „ Kadni.
 193. „ Malongorskaja.
 194. „ Piszowa.
 195. „ Unscha.

Kischinew, Gb.-C.

196. Station Ataki.
 197. „ Bairamtschinskaja.
 198. „ Gura-Golbinskaja bis $22\frac{1}{2}$. 60.
 „ „ Tschimischijsa vom $22\frac{1}{2}$. 60.
 199. „ Kauschanskaja.
 200. „ Kuptschinskaja.
 201. „ Kainarwekskaja.
 202. „ Lipkanü.
 203. „ Teleneschüt bis $5\frac{1}{2}$. 59.
 „ „ Baneschtskaja vom $5\frac{1}{2}$. 59.

Krassnojarsk, Gr.-C.

204. Station Kasatschinskaja.
 205. „ Karelina bis $12\frac{1}{2}$. 50.
 „ „ Abakanskoje vom $13\frac{1}{2}$. 50.
 206. „ Kustunskaja bis $12\frac{1}{2}$. 50.
 „ „ Gluschewskaja vom $12\frac{1}{2}$. 50. (Smolensk).
 207. „ Rübinskaja.

Mitau, Gr.-C. (Kurland).

208. Station Bächhof.
209. „ Dobleen.
210. „ Rutzau.

Minsk, Gr.-C.

211. Station Agatino.
212. „ Gorodischtsche.
213. „ Demonowitschi.
214. „ Duditschi.
215. „ Jelsk.
216. „ Schodik.
217. „ Kandanowo.
218. „ Koreni.
219. „ Loschnitzkaja.
220. „ Luschinskaja.
221. „ Ljubjads.
222. „ Mir.
223. „ Michalka.
224. „ Kletzk.
225. „ Swerschenskaja.
226. „ Swislotsch.
227. „ Ssinjawa.
228. „ Skorodnoje.
229. „ Smilowitschi.
230. „ Smolewitschi.
231. „ Tokarnjá.
232. „ Tscherwischtsche.
233. „ Tscherepachi.
234. „ Jakimowitschkaja.

Mohilew, Gr.-C.

235. Station Belizkaja.
236. „ Gadilowitschi.
237. „ Dworetz.
238. „ Dowsk.
239. „ Dubrowka.
240. „ Schlobin.
241. „ Swentschatka.
242. „ Kachonowo.
243. „ Kritschew bis $\frac{1}{3}$. 61.
„ „ Guragalbinskaja vom $\frac{1}{3}$. 61. (Kischinew).
244. „ Kristopolje.
245. „ Kropka.
246. „ Lokutü.
247. „ Ljadü.
248. „ Merkulowitschi.
249. „ Pribor.
250. „ Retschiza.
251. „ Seidorowitschi.
252. „ Sweskopolskaja.
253. „ Sokolowskaja.
254. „ Tolotschin.
255. „ Unowskaja.
256. „ Chutowischkaja.
257. „ Schepotowitschi.
258. „ Schumowka.
259. „ Dubenki.

Moskau, Postamt.

260. Station Kupawna.
261. „ Gorenki.
262. „ Ssolnetschnogorskaja.
263. „ Kamenka.
264. „ Kusnetzka.
265. „ Ssolnischewski-Wüselok.

Nischni-Nowgorod, Gr.-C.

266. Station Bogojawlenje.
267. „ Kremenkü.
268. „ Letnewo.
269. „ Mednikowo.
270. „ Nagajewka bis $\frac{1}{2}$. 63.
„ „ Itmanowskaja vom $\frac{1}{2}$. 63.
271. „ Poljanka.
272. „ Teplovo bis $\frac{1}{2}$. 63.
„ „ Utkino vom „ „

Nowgorod, Gr.-C.

273. Station Barssanichi bis $\frac{19}{10}$. 62.
„ „ Jeremino vom $\frac{19}{10}$. 62.
274. „ Bronnitztü.
275. „ Buregi.
276. „ Saitzowo.
277. „ Kukui.
278. „ Ljubzü.
279. „ Makarowskaja bis $\frac{22}{10}$. 62.
„ „ Jaschelbitzü vom $\frac{23}{10}$. 62.
280. „ Mschaga.
281. „ Obrinskaja.
282. „ Oksjukowa bis $\frac{17}{10}$. 62.
„ „ Isboischtschkaja vom $\frac{17}{10}$. 62.
283. „ Petrowskoje.
284. „ Polonskaja.
285. „ Pomeranje.
286. „ Podberesje.
287. „ Chotilowa.

Ufa, Gr.-C.

288. Station Askin.
289. „ Busawjäsü bis $\frac{1}{3}$. 62.
„ „ Tolbasü vom „ „
290. „ Werchnije-Kljentschi.
291. „ Sirgan.
292. „ Kischkalaschi.
293. „ Lajasschlü.
294. „ Mijaski-Sawod.
295. „ Monastürskija - Duwanei.
296. „ Nabereschnüje-Tschelnü.
297. „ Ssatkinski-Sawod.
298. „ Tastuba.

Orenburg, M.-Gb.-C.

299. Station Werchneosernaja.
300. „ Swerinogolowskaja.
301. „ Karakulskaja.
302. „ Kisilskaja.
303. „ Kundrawinskaja.
304. „ Nischneoserskaja.
305. „ Ustjuiskaja.

Orel, Gr.-C.

306. Station Beresowskaja.
307. „ Drasskowa.
308. „ Iswalü.
309. „ Polewo-Petrowskaja.
310. „ Tolstodubowka.
311. „ Tjutschewskaja.

312. Station Ukporskaja.

313. „ Tschernawa.

Odessa, Grenz-C.

314. Station Kodinzowa.

315. „ Podgorinowskaja.

316. „ Ssewerinowskaja.

317. „ Tiligulskaja.

Petrosawodsk, Gv.-C. (Olonetz).

318. Station Archangelskaja.

319. „ Alexandro - Sswirskaja.

320. „ Bordowskaja.

321. „ Gomorowitschi.

322. „ Kesskoosero.

323. „ Kretschetowskaja.

324. „ Febowskaja.

Pensa, Gv.-C.

325. Station Jarschowa.

326. „ Issa.

327. „ Kamenka.

328. „ Pitschileika.

329. „ Troitzk.

Perm, Gv.-C.

330. Station Atschitskaja.

331. „ Bogorodskaja.

332. „ Belojarskaja.

333. „ Dolmatowa.

334. „ Slatoustowskaja.

335. „ Kirgischanskaja.

336. „ Ssugadskaja.

337. „ Ssosnowskaja.

Podolsk, Gv.-C.

338. Station Dschurino.

339. „ Medschiborsch.

340. „ Nowokonstantinowskaja.

341. „ Ulanow.

Poltawa, Gv.-C.

342. Station Borispol.

343. „ Bunjakowskaja.

344. „ Belozerkowka.

345. „ Schuki.

346. „ Karlowka.

347. „ Omelnik.

348. „ Oposchnja.

349. „ Fedorowka.

350. „ Tschernuchi.

351. „ Jagotino.

Pskow, Gv.-C.

352. Station Borowitschi.

353. „ Beschinitza.

354. „ Wüschgorod bis ^{12 1/2} 61.„ „ Michejewo vom ^{12 1/2} 61. (Kaluga).

355. „ Dolowka.

356. „ Swonu.

357. „ Kateschnoje.

358. „ Krestu.

359. „ Krjukowo.

360. „ Michailow-Pagost.

361. „ Machowaja.

362. Station Gorki.

363. „ Nowgorodka.

364. „ Petscheru.

365. „ Rubilowa.

366. „ Swjätüja-Gorü.

367. „ Issa.

368. „ Ssorokino.

369. „ Stromaschka.

Rerval, Gv.-C. (Estland).

370. Station Waiwara.

371. „ Wargel.

372. „ Werder.

373. „ Hobenreitz.

374. „ Jeddefer.

375. „ Jechaschecht.

376. „ Kagal.

377. „ Leal.

378. „ Liwa.

379. „ Loop.

380. „ Risti.

381. „ Kunnafer.

382. „ Pedros.

383. „ Setkül.

384. „ Turnpell.

385. „ Friedrichshof.

386. „ Tschudlein.

Riga, Gv.-C. (Livland).

387. Station Hallik.

388. „ Sennen.

389. „ Surrie.

390. „ Iggafer.

391. „ Kirchholm.

392. „ Kokenhusen.

393. „ Kuikatz.

394. „ Kurkund.

395. „ Lentzenhof.

396. „ Lips.

397. „ Mentzen.

398. „ Moiseküll.

399. „ Neuhausen.

400. „ Nennal.

401. „ Oger.

402. „ Kantzen.

403. „ Römershof.

404. „ Rodenpois.

405. „ Roop.

406. „ Rujen.

407. „ Stakkeln.

408. „ Teilitz.

409. „ Torma.

410. „ Uddern.

411. „ Engelhardtshof.

412. „ Jungfernhof.

Rjäsan, Gv.-C.

413. Station Gawrilowskaja.

414. „ Jerachturskaja.

415. „ Slobino.

416. „ Ischewskoje bis ^{25 1/2} 59.„ „ Kormanowskaja vom ^{25 1/2} 59 bis ^{6 1/2} 63. (Smolensk).„ „ Kosinskaja vom ^{6 1/2} 63. (Kiew).

417. „ Okulow.

418. „ Ssassukino.

419. Station Ssuiskaja.
420. „ Jahimetzskaja.

Ssamara, Gv.-C.

421. Station Dergatschi.
422. „ Senerikowa.
423. „ Sorin-Chutor.
424. „ Melekess.
425. „ Nowogeorgiewskaja.
426. „ Fedorowskaja.
427. „ Tscherdaklinskaja.

St. Petersburg, Postamt.

428. Station Beloostrowje.
429. „ Bnjanetskaja.
430. „ Wura.
431. „ Gorodetz.
432. „ Demoschirowo.
433. „ Dranischnikowa.
434. „ Ischora.
435. „ Kasskowa.
436. „ Kipen.
437. „ Krassnoje-Sselo.
438. „ Lokschinskaja.
439. „ Manichinskaja.
440. „ Nowosselje.
441. „ Pljussa.
442. „ Podgornoje-Pulkowo.
443. „ Polja.
444. „ Strelnja.
445. „ Ssjäskije-Rjädki.
446. „ Tossna.
447. „ Tschirkowitza.
448. „ Schaldicha.
449. „ Jaschtschera bis^{11./11.} 61.
„ „ Krassnogorskaja vom^{11./11.} 61. (Orenburg).

Ssaratow, Gv.-C.

450. Station Balükleiskaja.
451. „ Beresowka.
452. „ Jelüschanka.
453. „ Kalenskaja.
454. „ Kamenka.
455. „ Kamischker.
456. „ Kljutschki.
457. „ Kondal.
458. „ Kowuka.
459. „ Mokroje.
460. „ Ssinodskaja.
461. „ Ssokurskoje-Umesch-
skaja.
462. „ Talowka.
463. „ Tschunaki.
464. „ Schiroke-Bujerak 1.
465. „ „ 2.

Ssimbirsk, Gv.-C.

466. Station Anasstassowskaja.
467. „ Krassnosossenskaja.
468. „ Pälowalnuje-Sawodü.
469. „ Tagai.
470. „ Talüsina.
471. „ Terengulskaja.
472. „ Jurlowskaja.

Ssemipalatinsk, Gb.-C.

473. Station Sseniarskaja.
474. „ Jatuschewskaja.

Skuljanü, Grenz-C.

475. Station Breschskaja.

Smolensk, Gv.-C.

476. Station Astapowka.
477. „ Wonljärowo.
478. „ Gridnewa.
479. „ Snamenskaja.
480. „ Koski.
481. „ Korssakowskaja.
482. „ Aschnowskije-Posto-
jalüje-Dwordü.
483. „ Poljänowo.
484. „ Ssolowjewo.
485. „ Ssofijskaja.
486. „ Schatalowo.

Ssimferopol, Gv.-C.

487. Station Anhalt-Ketenskaja.
488. „ Anbarskaja.
489. „ Bijuk-Lambat.
490. „ Bolschije-Kopani.
491. „ Ssaki.

Stawropol, Gv.-C.

492. Station Alexandrowskaja.
493. „ Kawkaskaja.
494. „ Kolpitschenskaja.
495. „ Medweschje.
496. „ Naurskaja.
497. „ Sredne-Jegorlük.
498. „ Schelkosawodskaja.

Tambow, Gv.-C.

499. Station Borschowka.
500. „ Wjasownja.
501. „ Okru.
502. „ Perkino.
503. „ Rasskasowo.
504. „ Ssampur.
505. „ Ustje.
506. „ Tschelnawskije Dwo-
riki.
507. „ Tscheremuschkaja.

Twer, Gv.-C.

508. Station Wädropusk.
509. „ Djelkowo.
510. „ Scherdino.
511. „ Kaledinskoje.
512. „ Mednoje.
513. „ Nowotschudinskaja.
514. „ Pekunowo.
515. „ Prijutowskaja.
516. „ Ssukowo bis^{21./6.} 62.
„ „ Romanowskaja vom^{21./6.} 62.

Tiflis, Gv.-C.

517. Station Borschom.
518. „ Dawalu bis^{25./7.} 60.
„ „ Mukusanskaja vom^{25./7.} 60.

519. Station Jelenowskaja.
 520. „ Kiwragaskaja.
 521. „ Kamarlinskaja.
 522. „ Ssuramskaja.
 523. „ Eiljarskaja.

Tobolsk, Gr.-C.

524. Station Abatskoje.
 525. „ Malekleiskaja.
 526. „ Borowljanski-Sawod.
 527. „ Gotopunowo.
 528. „ Jelanskaja.
 529. „ Nikolajewskaja.
 530. „ Pestschanskaja.
 531. „ Pressnowskaja.
 532. „ Rübinskaja.
 533. „ Turinskaja.

Tomsk, Gr.-C.

534. Station Berskaja.
 535. „ Birikulskoje.
 536. „ Bogotolskaja.
 537. „ Wosnessenskaja.
 538. „ Itkulskaja.
 539. „ Ischinskaja.
 540. „ Kaschino.
 541. „ Owtschinnikowo.
 542. „ Pokrowskoje.
 543. „ Ubinskaja.

Tula, Gr.-C.

544. Station Bolschije-Plotu.
 545. „ Peltu.
 546. „ Darobino.
 547. „ Kadnoje.
 548. „ Kondurewskaja.
 549. „ Lapotkowo.
 550. „ Maleje-Malochowo.
 551. „ Marijino.
 552. „ Marjino.
 553. „ Nikolajewka.

Charkow, Gr.-C.

554. Station Belopolje.
 555. „ Wolochowoarskaja.
 556. „ Golaja-Dolina.
 557. „ Kolomak.
 558. „ Lipzu bis ¹²/₁₂. 59.
 „ „ Ssenkowskaja vom ¹²/₁₂. 59.
 559. „ Nowaja-Wodolaga.
 560. „ Rogan.
 561. „ Dwuchrukskoi.

Chersson, Gr.-C.

562. Station Wamskaja.
 563. „ Weilandowa.
 564. „ Grigorjopol.
 565. „ Dudranskaja.
 566. „ Snatschko - Jawor-
 skaja.
 567. „ Slunka.
 568. „ Maximowskaja.
 569. „ Malowüsskowskaja
 bis ¹²/₁₂. 59.
 „ „ Grjadu vom ¹²/₁₂. 59.
 (Pskow)

570. Station Melowaja bis ¹²/₁₂. 59.
 „ „ Kotomki vom „ „
 (Orel).

571. „ Pawlischki bis ¹²/₁₂. 59.
 „ „ Bogotolskoje vom ¹²/₁₂.
 59 bis ¹²/₁₂. 59 (Tomsk).
 „ „ Muchranowskaja vom
²⁵/₁₇. 59. (Orenburg).
 572. „ Pestschannu-Brod.
 573. „ Ssossitzkaja.
 574. „ Tjaginskaja bis ²⁵/₁₂.
 59.
 „ „ Tschewskaja v. ²⁵/₁₂.
 bis ²⁵/₁₂. 59. (Rjasan).
 „ „ Patschajewskaja
 Lawra vom ²⁵/₁₂. 59.
 (Schitomir).
 575. „ Schirjajewskaja.

Tschernigow, Gr.-C.

576. Station Awdejewka.
 577. „ Altunowka.
 578. „ Heresna.
 579. „ Browaru.
 480. „ Woronesch.
 581. „ Dremailowka.
 582. „ Dubrownoje.
 583. „ Jelionskoje.
 584. „ Kolitjanski-Chutor.
 585. „ Nismennaja.
 586. „ Nowemlinskaja bis
²⁵/₁₂. 62.
 „ „ Ponurowskaja vom
²⁵/₁₂. 62.
 587. „ Nossowskaja.
 588. „ Oluschewskaja.
 589. „ Rasdolnaja.
 590. „ Repki.
 591. „ Tuligolow.
 592. „ Tschurawitschi.
 593. „ Schosstenskaja.
 594. „ Essmanskaja.

Tscherkassk, M.-Gb.-C.

595. Station Artschadinskaja.
 596. „ Grjasnuchinskaja bis
¹²/₁₂. 59.
 „ „ Tomski - schelesnu -
 Sawod vom ¹²/₁₂. 59.
 (Tomsk).
 597. „ Kagalnitzkaja.
 598. „ Kumülschenskaja.
 599. „ Michailowskaja.
 600. „ Marijnskaja.
 601. „ Nasarowskaja.
 602. „ Olchowu-Kogg.
 603. „ Panitzkaja.
 604. „ Prischibinskaja.
 605. „ Pjätijshjanskaja.
 606. „ Rukskaja.
 607. „ Tschowskaja.

Tschita, Gb.-C.

608. Station Kabanskaja.
 609. „ Kaidanowskaja.
 610. „ Schelopuginskaja.

Schemacha, Gr.-C.

611. Station Borgusinskaja.

612. Station Geok-Tona.
613. „ Karamarjanskaja.
614. „ Turjantschaiskaja.

Jarosslaw, Gv.-C.

615. Station Gorelowo.
616. „ Kindjasch.
617. „ Makarowo.
618. „ Petrowsk.
619. „ Pretschistoje.
620. „ Ssuminskaja.
621. „ Tunoschka.
622. „ Tufanowskaja.

Später erteilte Nummern:

623. Station Boromljä ^{24./10.} 58.
(Charkow).
624. „ Gorbakowskaja ^{24./10.} 58. (Schitomir).
625. „ Woronowitzü ^{21./10.} 58. (Podolsk).
626. „ Sserjiewskoje ^{24./11.} 58. (Tula).
627. „ Woinowskija-Wusselki ^{24./11.} 1858. (Tula).
628. „ Aschewo ^{24./11.} 1858. (Pskow).
629. „ Petropawlowskaja ^{24./11.} 1858. (Orenburg).
630. „ Pretschistaja ^{19./12.} 58. (Smolensk).
631. „ Slobodskaja ^{19./12.} 58. (Smolensk).
632. „ Murüginskaja ^{19./12.} 58. (Smolensk).
633. „ Kisselewskaja ^{19./12.} 59. (Smolensk).
634. „ Pichtowskaja ^{19./12.} 59. (Wjätka).
635. „ Ustlamskaja ^{9./1.} 59. (Tobolsk).
636. „ Kandinskaja ^{9./1.} 59. (Tobolsk).
637. „ Demjanowskaja ^{9./1.} 59. (Tobolsk).
638. „ Jakimowitschskaja ^{21./2.} 59. (Minsk).
639. „ Maidanskaja ^{21./2.} 59. (Nischni-Nowgorod).
640. „ Kalinowka ^{23./4.} 59. (Podolsk).
641. „ Peskowskaja ^{23./4.} 59. (Woronesch).
642. „ Krestowskaja ^{29./6.} 59. (Irkutsk).
643. „ Karakliß ^{15./6.} 59. (Tiflis).
644. „ Uküreskaja ^{11./9.} 59. (Tschita).
645. „ Kljässitzü ^{17./9.} 59. (Witebsk).
„ „ Starowerowka ^{11./11.} 61. (Poltawa).
646. „ Isborsk ^{25./11.} 59. (Pskow).
647. „ Patokowitschskaja ^{25./11.} 59. (Pskow).
648. „ Ust-Zcheniss - Zchal-
skaja ^{9./11.} 59. (Tiflis).

649. Station Neginskaja ^{5./12.} 59. (Podolsk).
650. „ Rasrutoje ^{13./12.} 59. (Smolensk).
651. „ Iwanowskaja ^{13./1.} 60. (Orel).
652. „ Ssaltükowskaja ^{13./1.} 60. (Orel).
653. „ Jatschinskaja ^{13./1.} 60. (Orel).
654. „ Konstantinowskaja ^{21./3.} 60. (Tcherkassk).
655. „ Baissarowo ^{21./3.} 60. (Ufa).
656. „ Wügonitschtskaja ^{21./4.} 60. (Orel).
657. „ Bratowschtschinskaja ^{27./4.} 60. (Moskau).
658. „ Saolschanskaja ^{27./4.} 60. (Moskau).
659. fehlt.
660. Station Launekaln ^{11./7.} 60. (Livland).
661. „ Romeskaln ^{11./7.} 60. (Livland).
662. „ Nowonikolajewskaja. ^{22./4.} 1860 (Poltawa).
663. „ Tjupkildü ^{4./10.} 60. (Orenburg).
664. „ Japtrükowskaja ^{4./10.} 60. (Orenburg).
665. „ Tulunowskije ^{20./11.} 60. (Irkutsk).
666. „ Topilnaja ^{20./11.} 60. (Jekaterinosslaw).
667. fehlt.
668. Station Poltawskaja ^{10./1.} 61. (Orenburg).
669. „ Malinowskaja ^{13./2.} 61. (Charkow).
670. fehlt.
671. Station Krassnojarsk, Land-
gericht ^{13./3.} 61.
672. „ Olükskaja vom ? (Schitomir).
„ „ Pokaschtschewskaja ^{2./11.} 62. (Schitomir).
673. fehlt.
674. Station Jarüschewskaja ^{24./6.} 61. (Podolsk).
675. „ Arro ^{11./12.} 61. (Est-
land).
676. „ Mustlanem ^{11./12.} 61. (Estland).
677. „ Sabegajewskaja ^{10./1.} 61. (Smolensk).
„ „ Pellistfer ^{11./12.} 61. (Estland).
678. „ Uljaninskaja ^{11./12.} 61. (Moskau).
679. „ Beresowskaja ^{11./12.} 61. (Podolsk).
680. „ Kolkunowskaja ^{11./12.} 61. (Twer).
681. „ Uralskaja ^{10./4.} 62. (Orenburg).
682. „ Scharlakskaia ^{10./4.} 62. (Orenburg).

683.	Station	Tatitschtschewskaja	19./4. 62. (Orenburg).	717.	Station	Kondübinskaja	13./7. 62. (Chersson).
684.	"	Urtasümskaja	19./4. 62. (Orenburg).	718.	"	Krassnotraktirskaja	13./7. 62. (Chersson).
685.	"	Stepnaja	19./4. 62. (Orenburg).	719.	"	Lariwskaja	13./7. 62. (Chersson).
686.	"	Wassiljewskaja	11./12. 61. (Wologda).	720.	"	Lorerowskaja	13./7. 62. (Chersson).
687.	"	Fedorow	15./1. 62. (Twer).	721.	"	Lüssogorskaja	12./7. 62. (Chersson).
688.	"	Ssarepta	18./1. 62. (Ssaratow).	722.	"	Lipetzskaja	13./7. 62. (Chersson).
689.	fehlt.			723.	"	Pawlüschkaja	13./7. 62. (Chersson).
690.	Station	Boschukowskaja	9./4. 62. (Smolensk).	724.	"	Petrowerowskaja	13./7. 62. (Chersson).
"	"	Sarubeschskaja	6./4. 63. (Smolensk).	725.	"	Beloserskaja	13./7. 62. (Chersson).
691.	"	Stockmannshof	9./4. 62. (Livland).	726.	"	Jelissawetino	13./7. 62. (Petersburg).
692.	"	Pokrowskaja	19./4. 62. (Amur).	727.	"	Opolje	13./7. 62. (Petersburg).
693.	"	Walujewskaja	18./4. 62. (Moskau).	728.	"	Lembolowskaja	13./7. 62. (Petersburg).
694.	"	Kuliki	19./4. 62. (Tambow).	729.	"	Bütschkowskaja	13./7. 62. (Woronesch).
695.	"	Keidanü	18./4. 62. (Kownol).	730.	"	Fassowskaja	23./7. 62. (Schitomir).
696.	"	Larskaja	4./4. 62. (Tiflis).	731.	"	Meschujewo	20./4. 62. (Pskow).
697.	"	Kljässitzü	4./4. 62. (Witebsk).	732.	"	Tepljanka	23./7. 62. (Charkow).
698.	"	Nemekschtanü	19./4. 62. (Kownol).	733.	"	Krülassowa	20./4. 62. (Perm).
699.	"	Studenogutskaja	14./4. 62. (Mohilew).	734.	"	Kojaschskaja	20./4. 62. (Perm).
700.	"	Riga, Bahnhof	14./4. 62. (Riga).	735.	"	Loginowskaja	20./4. 62. (Perm).
701.	"	Nagnibedinskaja	13./7. 62. (Jekaterinoslaw).	736.	"	Marien - Magdalenen	23./7. 62. (Estland).
702.	"	Murtschenskaja	13./7. 62. (Jekaterinoslaw).	737.	"	Sjumsimoschgin-skaja	20./4. 62. (Wjätka).
703.	"	Romankowskaja	13./7. 62. (Jekaterinoslaw).	738.	"	Lasowskaja	13./10. 62. (Witebsk).
704.	"	Palenskaja	12./7. 62. (Chersson).	739.	"	Gamseljewskaja	13./10. 62. (Witebsk).
705.	"	Tjäginskaja	13./7. 62. (Chersson).	740.	"	Krassnokutskaja	13./10. 62. (Jekaterinoslaw).
706.	"	Ssossitzkaja	13./7. 62. (Chersson).	741.	"	Basskakowskaja	20./10. 62. (Twer).
707.	"	Tschemerlejewskaja	13./7. 62. (Chersson).	742.	"	Eskinskaja	20./10. 62. (Twer).
708.	"	Elaasskaja	13./7. 62. (Chersson).	743.	"	Drosdowskaja	20./10. 62. (Kaluga).
709.	"	Snatschnojaworskaja	13./7. 62. (Chersson).	744.	"	Andrejewskaja	20./10. 62. (Kaluga).
710.	"	Weilandowskaja	13./7. 62. (Chersson).	745.	"	Jurinskaja	20./10. 62. (Kaluga).
711.	"	Konstantinowskaja	13./7. 62. (Chersson).	746.	"	Scherelewskaja	20./10. 62. (Kaluga).
712.	"	Adschamskaja	13./7. 62. (Chersson).	747.	"	Krjukowo	17./4. 62. (Moskau).
713.	"	Baitalskaja	13./7. 62. (Chersson).	748.	"	Kokrjukinskaja	20./10. 62. (Kostroma).
714.	"	Gawrilowskaja	13./7. 62. (Chersson).	749.	"	Sabegalowskaja	20./10. 62. (Wjätka).
715.	"	Ingul	13./7. 62. (Chersson).	750.	"	Proninskaja	20./10. 62. (Wjätka).
716.	"	Kompanjewskaja	13./7. 62. (Chersson).				

- | | |
|--|---|
| 751. Station Kunduschskaja ^{30./10.} 62. (Wjätka). | 793. Station Sserutskaja ^{21./1.} 63. (Witebsk). |
| 752. " Pischnurovskaja ^{30./10.} 62. (Wjätka). | 794. " Basalntzkaja ^{21./1.} 63. (Jekaterinoslaw). |
| 753. " Roschdestwenskaja ^{27./11.} 62. (Perms). | 795. " Stalineschtü ^{21./1.} 63. (Kischinew). |
| 754. " Ssorotzkaja ^{27./11.} 62. (Archangel). | 796. " Ust-Ischora ^{21./1.} 63. (Petersburg). |
| 755. " Tschischachskaja ^{30./10.} 62. (Minsk). | 797. " Owtschininskaja ^{11./2.} 63. (Wladimir). |
| 756. " Ssuschodolskaja ^{30./10.} 62. (Twer). | 798. " Itjäsanzewskaja ^{11./2.} 63. (Wladimir). |
| 757. " Strekatschowskaja ^{30./10.} 62. (Twer). | 799. " Borissowskaja ^{11./2.} 63. (Wladimir). |
| 758. " Diakonowskaja ^{30./10.} 62. (Kursk). | 800. " Bolscha - Malachowskaja ^{29./1.} 63. (Tula). |
| 759. " Medwenka ^{30./10.} 62. (Kursk). | 801. " Bogoslowskaja ^{29./1.} 63. (Tula). |
| 760. " Kotschetowskaja ^{30./10.} 62. (Kursk). | 802. " Jassenki ^{29./1.} 63. " |
| 761. " Boldürewskaja ^{30./10.} 62. (Kursk). | 803. " Djurmen ^{11./2.} 63. (Ssimferopol). |
| 762. " Iwanowskaja ^{30./10.} 62. (Kursk). | 804. " Tschernaja - Dolina ^{11./2.} 63. (Ssimferopol). |
| 763. " Nesterowskaja ^{11./2.} 63. (Witebsk). | 805. " Monastürichinskaja ^{11./2.} 63. (Wologda). |
| 764. " Wassino ^{30./10.} 62. (Smolensk). | 806. " Pleschkowskaja ^{11./2.} 63. (Twer). |
| 765. " Michailowskaja ^{30./10.} 62. (Smolensk). | 807. " Raspopowskaja ^{11./2.} 63. (Orel). |
| 766. " Merkulowskaja ^{12./12.} 62. (Tscherkassk). | 808. " Posnjäkowskaja ^{11./2.} 63. (Orel). |
| 767. " Sacharowskaja ^{12./12.} 62. (Tscherkassk). | 809. " Koschelewskaja ^{11./2.} 63. (Orel). |
| 768. " Bokowskaja ^{12./12.} 62. (Tscherkassk). | 810. " Anissowskaja ^{11./2.} 63. (Orel). |
| 769. " Boluschowskaja ^{12./12.} 62. (Tscherkassk). | 811. " Lednowskaja ^{11./2.} 63. (Orel). |
| " " Schelajewskaja ^{12./12.} 63. (Tscherkassk). | 812. fehlt. (S. a. Nr. 777—787.) |
| 770. " Pogrebenki ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 813. Station Megletzü ^{29./1.} 63. (Nowgorod). |
| 771. " Obidowitschi ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 814. " Jewdokimowo ^{29./1.} 63. (Kostroma). |
| 772. " Sastenki ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 815. " Kusnetschicha ^{29./1.} 63. (Kostroma). |
| 773. " Kasjanü ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 816. " Kolschewo ^{29./1.} 63. (Kostroma). |
| 774. " Koloniiskaja ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 817. " Russko-Kandaratskaja ^{29./1.} 63. (Ssimbirska). |
| 775. " Saeletzkaja ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 818. " Urensko-Karlinskaja ^{29./1.} 63. (Ssimbirska). |
| 776. " Tschetschewitschi ^{12./12.} 62. (Mohilew). | 819. " Schumowskaja ^{29./1.} 63. (Ssimbirska). |
| 777—787. Agenturen der Gesellschaft für Dampfschiffahrt und Handel in der Levante. (Vgl. S. 66.) | 820. " Ssjädü ^{15./4.} 63. (Kowno). |
| 788. Station Possolskaja ^{12./12.} 62. (Tschita). | 821. " Usinskaja ^{15./4.} 63. (Wjätka). |
| 789. " Kola ^{12./12.} 62. (Archangel). | 822. " Achalkalaki ^{8./7.} 63. (Tiflis). |
| 790. " Wostrowskaja ^{21./12.} 62. (Wologda). | 823—827. fehlen. (S. a. Nr. 777—787.) |
| 791. " Fominskaja 2. ^{21./12.} 62. (Wologda). | 828. Station Alsamaiskaja ^{6./3.} 63. (Irkutsk). |
| 792. " Jawgildino ^{21./12.} 62. (Ufa). | 829. " Amginskaja ^{6./3.} 63. (Irkutsk). |
| | 830. " Kutuliksaja ^{6./3.} 63. (Irkutsk). |
| | 831. " Mena ? Sept. 1863. (Tschernigow). |
| | 832. " Kabanskaja ? Sept. 1863. (Tschita). |

833.	Station Kawukutschigasimirskaja ? Sept. 1863. (Tschita)	840.	Station Taskinskaja ? Sept. 1863. (Krasnojarsk).
834.	" Kulskaja ? Septbr. 1863. (Tschita).	841.	" Didriküll ? Sept. 1863. (Livland).
835.	" Goroditschenskaja ? Sept. 1863. (Tschita).	842.	" Ramotzki ? Sept. 1863. (Livland).
836.	" Muchoschibirskaja ? Sept. 1863. (Tschita).	843.	" Segewold ? Sept. 1863. (Livland).
837.	" Tinskaja ? Sept. 1863. (Krasnojarsk).	844.	" Sselischarow ? Sept. 1863. (Twer).
838.	" Bartoiskaja ? Septbr. 1863. (Krasnojarsk).	845.	" Werchowka ? Sept. 1863. (Podolsk).
839.	" Ssaledjewskaja ? Sept. 1863. (Krasnojarsk).	846.	" Schkudü ? Sept. 1863. (Kowno).
		847.	" Kletzkaja ? Sept. 1863. (Tscherkassk).

Die weiteren Nummern von 848 bis ca. 1600 oder 1700 sind den Gouvernements-Comptoirs nicht mitgeteilt worden.





zum philatelistischen

Permanent-Sammelwerk in losen Blättern

von

Hugo Kröttsch.

2. Jahrgang.

Leipzig, Neujahr 1895.

Nr. 5.

Mit dieser Vierteljahrs-Zeitschrift wird das vorliegende Werk stets auf dem Laufenden erhalten, indem alles neu Erschienene, Entdeckte und Erforschte darin den Abonnenten regelmäßig zugestellt wird. Die Nachträge sind auf gummiertes Florpostpapier gedruckt und zum Einkleben auf die dazu freigelassenen Stellen im Werke bestimmt. **Dieselben können fast unbemerkt eingeschaltet werden.**

Das Abonnement empfiehlt sich im eigenen Interesse und kostet jährlich M. 1.50, im Weltpostverein M. 1.60 postfrei.

Zu beziehen durch jede **Buchhandlung** oder direkt vom Verleger

Hugo Kröttsch, Philatelistischer Kunstverlag
Leipzig, Lange Strasse 22.

Russland-Marken ungebraucht

und

Russische Levante auf Brief

sucht zu kaufen

Hugo Kröttsch,

Leipzig, Lange Strasse 22.

Für vorgeschrittene und Special-Sammler
empfehle ich als ganz vorzüglich das im unterzeichneten Verlag
erscheinende

Permanent-Sammelwerk in losen Blättern

von

Hugo Krötzsch.

Elegantestes und praktischstes Album.

Jedes Blatt ist **einzeln** käuflich!

Veraltet nie!
Daher am billigsten!

Vorteile:

Nie umzukleben
nötig!

Stets der Neuzeit und nach Wunsch komplett!

Eigens gearbeitete, feine Kartons, welche nicht vergilben!

Jeder Staat beginnt
mit Originalkopfleiste!



Jedes Blatt trägt vor-
gedruckten Landesnamen.

Europa komplett

in starkem und schwachem Karton am Lager!

Vom „Beibuch mit Lichtdrucktafeln“ ist erschienen:

Die deutschen Staaten,
nach dem Alphabet bis mit Oldenburg komplett.
Preussen ist im Erscheinen.

*Ausführliches illustriertes Preisbuch in braunem Umschlag
(wenn noch nicht vorhanden) bitte zu verlangen.*

Kann **durch jede Buchhandlung** oder vom unterzeichneten
Verlag direkt bezogen werden.

Hugo Krötzsch, Philatelistischer Kunstverlag
Leipzig, Lange Strasse 22.

Russland.

Russie.

I.

Russia.



1, 2, 5, 16, 22

3, 4, 6, 7, 17, 18, 23, 24

8

9



10, 13, 19

11, 14, 20

12, 15, 21

25



26

27

28

29



30-34, 40

35-37

41, 42

43, 44



38, 39

45

H. Krötzsch, Leipzig.

20a

Russie.

Russland.

II.

Russia.



46-50



54, 55



51-53

Russie.

Russland.

III.

Russia.



1'



1

2'



7



8



9



2



3



4



5

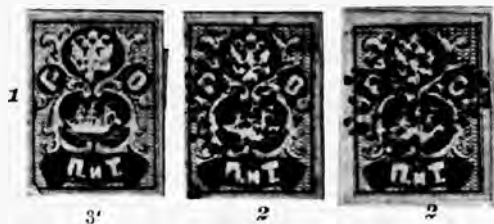


6

H Krötzsch: Leipzig.

20c

Russie. Russland. IV. Russia.





Essay.



4'



4'



5'



6'



7'



8'



9'



4'



8'



4



7'



6'

Russland.

VI.

Russie.

Russia.



10'—13', 14'—17', 24'—26', 27'—31'



20', 21'



18', 19'

Russie.

Russland.

VIII.

Russia.



Russie.

Russland.

IX.

Russia.



Russie.

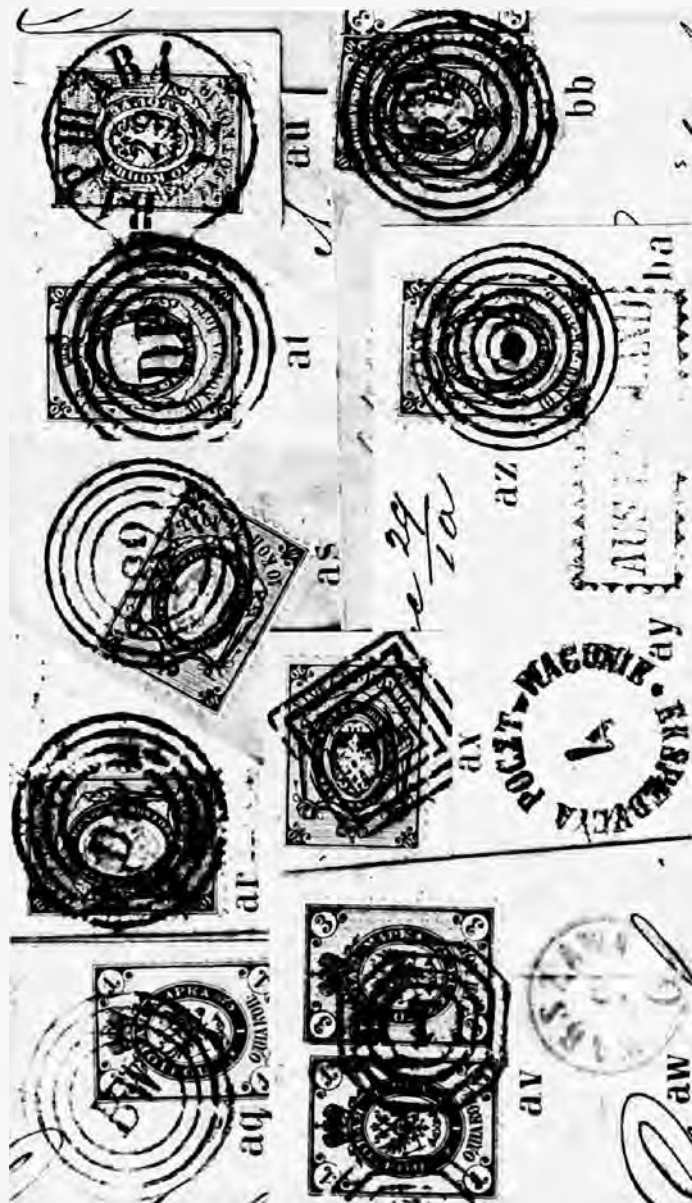
Russland.

X.

Russia.



Russie.

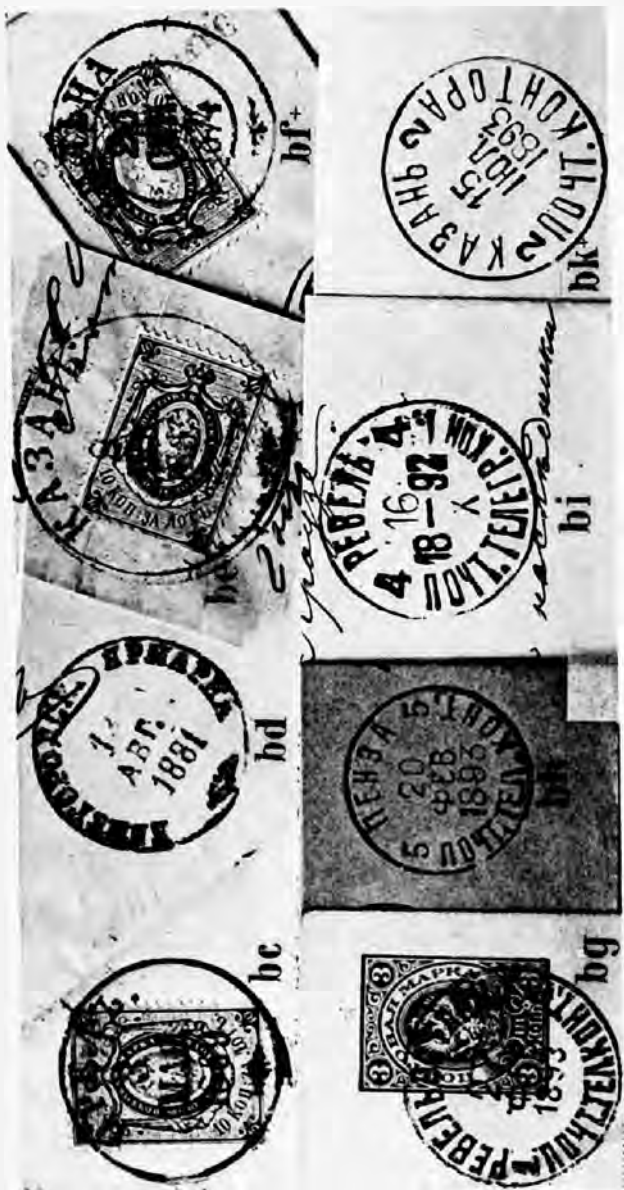


Russie.

Russland.

XII.

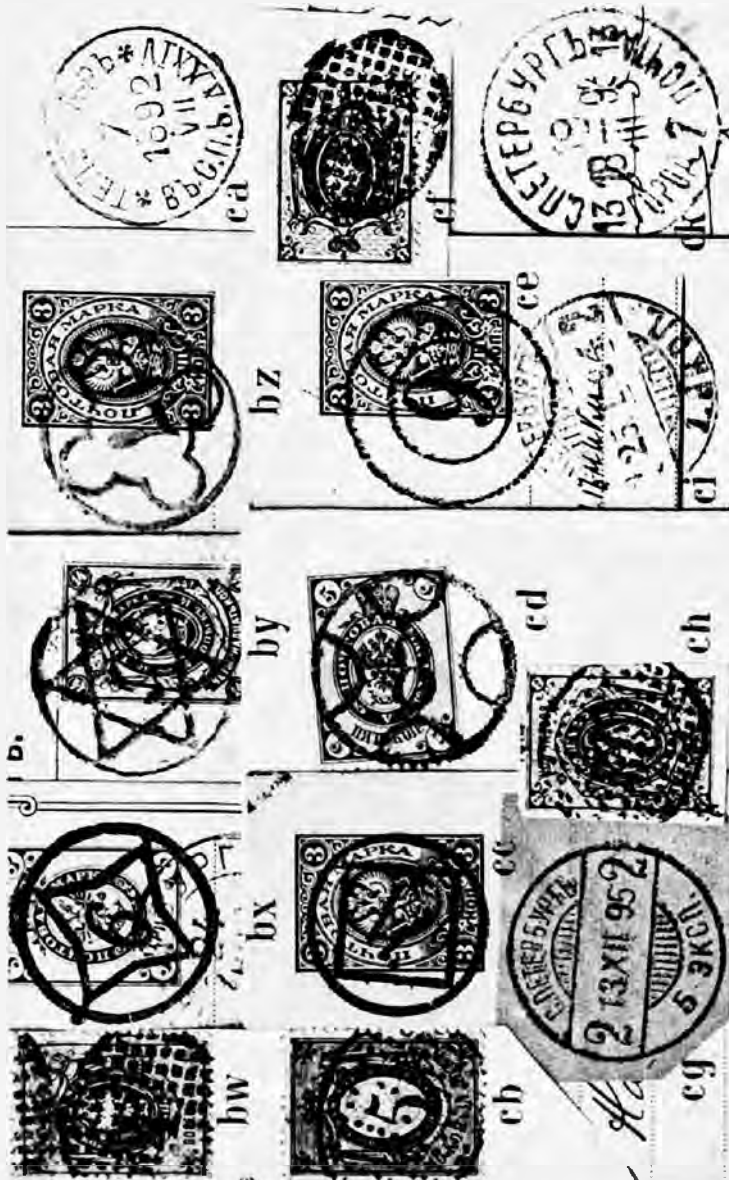
Russia.



Russie.

Russland.
XIV.

Russia.

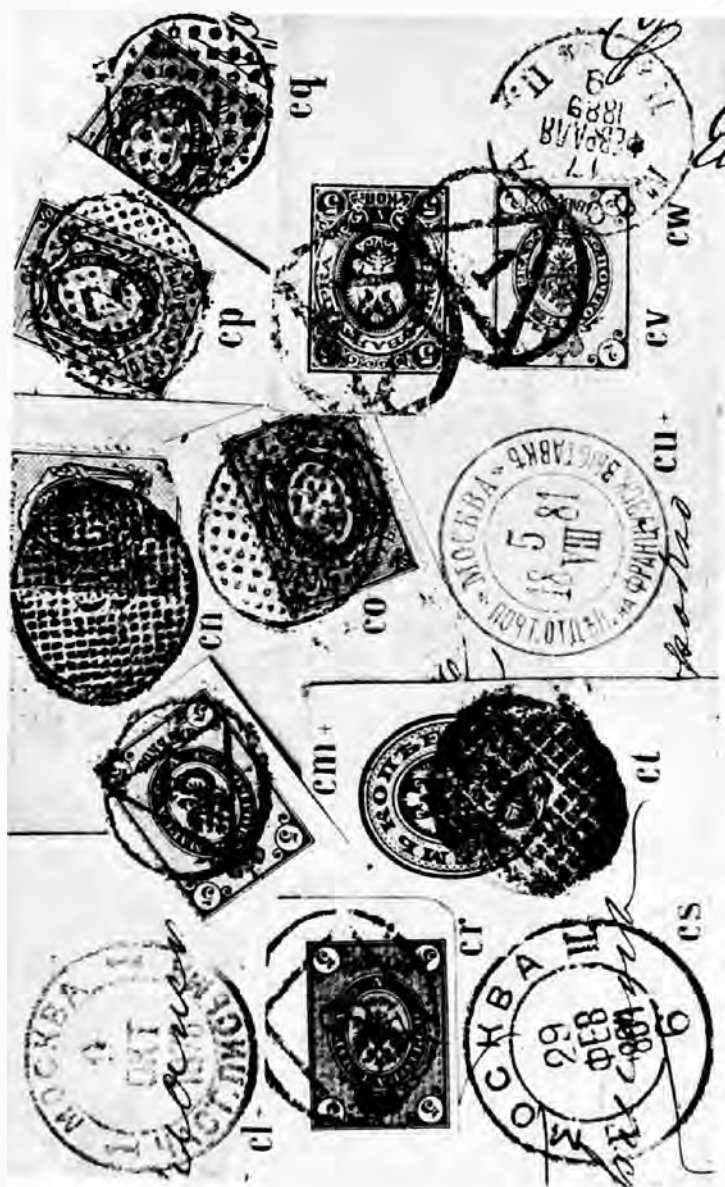


Russie.

Russland.

XV.

Russia.



Russland.

Russie.

XVII.

Russia.



di



dk



dn



di



dp



dh+



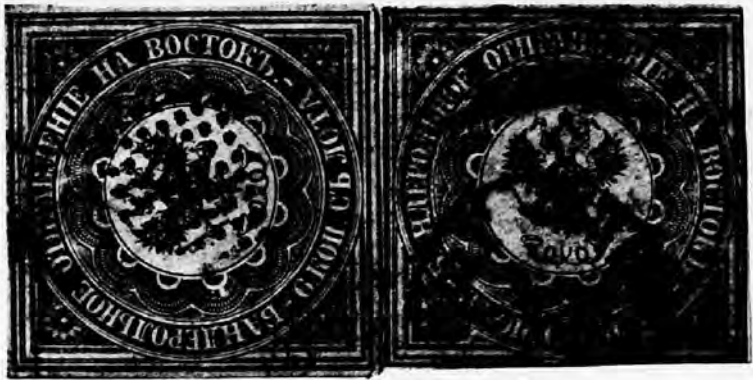
dp

Russland.

Russie.

L.

Russia.



lb

la

Russie.

Russland.

LI.

Russia.

